

Der Schluß der Session in England.

Wäre Lord Salisbury nicht ein so feiner und vornehmer Herr, so könnte man wirklich annehmen, er habe die Thronrede, durch welche das Parlament geschlossen wurde, in einem Anfall von Galgenhumor verfaßt. Der Anfangssatz, er freue sich, das Parlament von der Arbeit der Session zu erlösen, dürfte wirklich als ein Unicum bei so feierlichen Acten dastehen. Wahr aber ist das Wort und zwar geht es keineswegs bloß auf die ungewöhnliche Länge der Session, die sich bis über die Hundstage ausgedehnt hat, sondern weit mehr noch auf die verwickelte Situation, in der sich Regierung und Majorität gegenüberstanden, und aus der wirklich beide Theile erfreut sein müssen, erlöst zu werden. Die alte Gladstone'sche Majorität hat sich eine Toryregierung gefallen lassen müssen, weil sie nachgerade die Leitung der auswärtigen Politik unerträglich fand; und die Conservativen haben wohl oder übel mit einem Hause zusammenwirtschaften müssen, dessen große Mehrheit aus radical angehauchten Fortschrittsmännern bestand, bloß um die Geschäfte nothdürftig bis zum kommenden Herbst abzuwickeln. Daraus folgt aber, daß jeder Schlag, mit dem die Tories ihr Mithschen am geführten Cabinet fühlen, zugleich mit verdoppelter Wucht auf das Haus zurückfällt, dessen Billigung ja lange Jahre hindurch allen, Gladstone vorgeworfenen Fehlern zur Seite gestanden hat. Während aber das Parlament selber unter der Wucht der Vorwürfe, welche die Thronrede gegen die Vorgänger Salisbury's richtet, sich krümmt, hat es um so mehr Recht zu fragen, inwiefern denn eigentlich unter der nachfolgenden Regierung eine Wendung zum Bessern eingetreten ist, und vielleicht den Sturz Gladstone's zu bedauern, wenn es einen solchen Umschwung nirgends herausfinden kann. Darin besteht die Peinlichkeit der Situation, aus der befreit zu werden beiden Theilen willkommen sein muß.

Salisbury erspart der gefallenen Regierung nicht die detaillirte Recapitulation aller der Ereignisse, welche zu dem Falle Hartouns und zum Tode des heldenmüthigen Generals Gordon geführt. Die Thronrede verweilt mit einer Art schmerzlicher Vollst auf der tiefen, vom ganzen Volke getheilten Betrübnis darüber, daß die Rettungsexpedition Wolseleys zu spät angekommen, und erwähnt mit einer halb spöttischen Wendung, daß auch die Anstrengung erfolglos geblieben sei, eine Eisenbahn von Suakim nach Berber zu bauen. Es soll ganz und gar auf Gladstones Rechnung kommen, daß die britischen Truppen schließlich aus den ganzen Sudan, mit Ausnahme Suakims, haben zurückgezogen werden müssen. Aber ist denn nicht das Parlament während der ganzen Dauer aller dieser Ereignisse mit den Weighs durch Dick und Dünn gegangen? Oder hat Salisbury bis jetzt mehr Glück gehabt? Fürwahr, indem die Tories über ihre Vorgänger herfallen, möchte man des Dichters Worte auf sie anwenden: „Spotten ihrer selbst und wissen nicht wie“. Sie bieten alle die in England üblichen diplomatischen Künste und finanziellen Mittel auf, um ohne große eigene militärische Opfer in der beliebten englischen Weise wenigstens Kassala noch zu retten. Es wird mit Italien verhandelt, Drummond Wolff bemüht sich in Konstantinopel, und König Johannes von Abyssinien soll bewogen werden, eine militärische Expedition nach dem östlichen Sudan zu Stande zu bringen, die im October zunächst zur Errettung Kassalas in Scene gesetzt werden soll. Mittlerweile aber kommt die Hiobspost, daß die heldenmüthige Besatzung der Stadt bereits Ende Juli mit den Sudaneseen hat capituliren müssen! Wo ist darin der Fortschritt gegenüber den traurigen Konsequenzen, welche das Verschleppungssystem Gladstones gehabt hat? Die ganze Hoffnung Salisbury's für eine glücklichere Abwicklung der ägyptischen Ereignisse beruht auf dem Tode des Mahdi; aber daß Ahmet Mahomet den Blättern erlegen, daß sein Nachfolger Abdullah ermordet worden

ist, und daß Osman Digma sich vor Suakim in Folge dieser Wendung vorläufig ruhig verhalten muß, das soll man doch nicht etwa dem Wechsel des Regiments in London zugute schreiben!

Salisbury wandelt ganz in den Fußstapfen, sagen wir nicht Gladstone's, sondern jener ehrwürdigen traditionellen britischen Politik, die das Reich unter Gladstone hart an eine gewaltige Krisis gebracht hat. Die Thronrede scheint es ebenfalls der vorigen Regierung aufbürden zu wollen, daß die Verwickelungen in Centralasien einen ernsten Charakter angenommen hatten. Aber auch hier weiß sie nichts hinzuzufügen, als die vage Hoffnung auf baldige befriedigende Lösung. Das Wort bleibt um so mehr bloß eine Phrase, als unmittelbar hinterdrein betont wurde, daß die nothwendigen Schritte geschehen, um die nordwestliche Grenze des indischen Reiches in einen Zustand angemessener Vertheidigung zu setzen. Daraus geht allerdings hervor, daß Salisbury nicht wie sein Vorgänger der russischen Freundschaft nachläßt, sondern sich nur einscheiden und nur widerwillig der Macht der Verhältnisse fügen. Die Mittel aber, die er anwendet, sind durchaus dieselben. Auch er denkt nicht daran, die englische Wehrkraft auf eine höhere Stufe zu bringen, sondern will immer noch an der Fiktion festhalten, daß die Errichtung angeblich uneinnehmbarer Positionen die Kraft einer stehenden Armee aus europäischen Truppen ersparen soll. Wie sollte er auch anders über diese Punkte urtheilen, da er ja von dem Fiasco, das die britischen Militärs in den Augen Europas gemacht, gar keine Ahnung zu haben scheint, sondern alles auf das Beste bestellt glaubt. Man mag es natürlich finden, daß die Thronrede auf die Tapferkeit und Ausdauer der Soldaten und Matrosen mit Befriedigung zurückblickt; daß sie aber auch auf die Geschicklichkeit der Führung „stolz“ ist, erscheint denn doch schwer begreiflich, entspricht aber freilich der Erhebung Wolseleys in die Pairie nach seiner Rückkehr aus dem Sudan. Ja, in der letzten Sitzung des Oberhauses schlug der Premier den nationalen Truppen eine Pause des Ruhms, die fast an Caricatur streift. Oder gehört nicht ein starkes Stück dazu, nach dem verfehlten Sudanfeldzuge, ohne die geringste Hindeutung auf die höchst mangelhafte Führung, zu behaupten, es gäbe keine Armee, welche mehr entschlossen wäre, alles zu thun und alles zu wagen, und zu keiner Zeit habe der britische Soldat diese Eigenschaften in hervorragender Weise entfaltet?

Es ist und bleibt die alte Geschichte. England besteht darauf, seine Kriege in der Weise Karthagos zu führen, durch angeworbene Söldner und Bundesgenossen. Es will nicht begreifen, daß es damit nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht auf dem Festlande gegen die continentalen Großmächte nicht aufkommen kann. Der englische Gefandte ist wieder in Kabul eingezogen; mit Hilfe der Unterhandlungen, die in Konstantinopel, in Rom und Aethiopien geführt werden, soll irgend eine Expedition zu Stande gebracht werden, die England die für die Pacificirung Egyptens nothwendigen Punkte im Sudan sichert. Mit Hilfe Abdurhamans und des Königs Johannes, sowie der Pforte und ebenbürtig auch Italiens hofft England dann seine Positionen in Asien und am Nil behaupten zu können, ohne selber eine drückende eiserne Kälte anzulegen. Eines aber ist bemerkenswerth, daß am Schluß der Thronrede der Segen Gottes auf die Freiheiten herabgerufen wird, welche durch die ausgedehnte Wahlreform dem Volke neuerdings zu Theil geworden sind, obgleich es doch sehr im Bereiche der Möglichkeit liegt, daß eben die 2 Millionen neuer Wähler schon nach einem kurzen Vierteljahre der Herrschaft der Tories ein Ende bereiten werden. Die Wahlreform war noch nicht fertig, als die Conservativen ans Ruder kamen, und es wäre ihnen nichts leichter gewesen, als die Sanctionirung der ganzen Bill zu verhindern, indem sie Differenzen zwischen

dem Ober- und Unterhause über einzelne Bestimmungen provocirten! Statt dessen haben sie ehrlich und voll die Situation, die Gladstone geschaffen, acceptirt, weil sie sich bewußt waren, daß dieselbe dem Willen der Nation entsprach. Hier sieht man deutlich, wie der wirklichen Parlamentarismus durchaus nicht der Vorwurf trifft, daß er die Stetigkeit im Regimente verhinere. Im Gegentheil, gerade der Absolutismus und Scheinconstitucionalismus öffnen solchen Wechsell, die oft nur von persönlichen Launen abhängen, Thür und Thor. Nur da geräth die Gesetzgebung in heillofes Schwanken, wo man jeden Fortschritt, der einer widerwilligen Regierung entzissen wird, selbstverständlich nur als eine nothgedrungene, vorübergehende Concession betrachtet, die nicht schnell genug bei erster Gelegenheit rückgängig gemacht werden kann.

Deutschland.

Berlin, 31. August. [Präsident Tessenlof.] Der jetzt zum Senatspräsidenten am hiesigen Königl. Kammergericht ernannte bisherige Senatspräsident in Raumburg, Tessenlof, ist in Berlin bereits durch seine mehrjährige Thätigkeit als Staatsanwalt am Stadtgericht Berlin bekannt. Die Stelle, in welche Präsident Tessenlof berufen ist, gilt (so bemerkt die „Ber.-Ztg.“) für die preussische Strafrechtspraxis als bedeutend, weil in dem Strafsenat des Kammergerichts alle Revisionsachen entschieden werden, welche preussische Landesstrafgesetze betreffen und deshalb nicht an das Reichsgericht gelangen.

[Die „Augusta.“] Die „Ber.-Ztg.“ schreibt: Die Hoffnung, daß die Kreuzer-Corvette „Augusta“ noch erhalten sein könnte, ist auch an amtlichen Stellen fast ganz verschwunden. Nur das eine weiß man sicher, daß das Schiff am 3. Juni in den Cyclon gekommen sein muß, dessen Wirkungsgebiet man jetzt genau kennt. Von dem französischen Aviso „Rénard“, der in diesem Orkan zu Grunde ging, hat man wenigstens Wrack-Trümmer gefunden.

[Ausweisungen.] Die vor einigen Tagen der „Nat.-Ztg.“ zugegangene Mittheilung über die Ausweisung von sog. „Fittsaken“ in Thorn wird von der „Th. Ost.-Ztg.“ wie folgt berichtigt: Ausgewiesen werden nur diejenigen Polen, Russen und Galizianer, die sich hier aufhalten und ein Gewerbe betreiben. Nun treffen mit Eröffnung der Schifffahrt alljährlich eine Menge Polen und Galizianer hier ein, die sich hier als Holz-Commissionäre niederlassen, bei Schluß der Schifffahrt unseren Ort aber wieder verlassen. Diese Holz-Commissionäre sind ausgewiesen, von einer Ausweisung von Fittsaken ist hier nichts bekannt. Die Behauptung, daß den Ausgewiesenen eröffnet sei, sie würden im nächsten Jahre gar nicht über die Landesgrenze gelassen werden, ist einfach unwahr.

[Impfungen.] In Folge hierzu gebotener Veranlassung hat der Minister für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten durch Circularverfügung angewiesen, alle öffentlichen Impfärzte darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 6 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 die öffentlichen Impfungen unentgeltlich zu geschehen haben und daß die Annahme von Zahlungen für den Impfstoff seitens der Impflinge, wie solche hier und da gewohnheitsmäßig noch vorkommen sollen, sei es an den Impfarzt, sei es an die Mutter eines abgeimpften Kindes, ungesetzlich ist.

[Organisation des Ingenieurwesens.] Die Aenderungen, welche die Cabinetsordre vom 21. d. Mts. in der Organisation des Ingenieurwesens der preussischen Armee trifft, sind — so schreibt die „Voss. Ztg.“ — ziemlich durchgreifender Natur. Bisher waren, und zwar in Gemäßheit der Cabinetsordre vom 13. März 1873 dem „Chef des Ingenieur-Corps, der Pioniere und General-Inspector der Festungen“ direct unterstellt das Ingenieur-Comité, die vier In-

Lobe-Theater.

Am Sonntag Abend wurde mit der „Großen Glocke“ von Oscar Blumenthal die Saison am Lobe-Theater vor einem nahezu ausverkauften Hause verheißungsvoll eingeläutet. Neben den älteren, aus der vorigen Saison theils bekannten, theils beliebten Mitgliedern der Bühne waren es die neu engagirten Kräfte, welche in trefflichem Zusammenwirken mit jenen das erwartungsvolle Auditorium durch eine wohl abgerundete, zu den besten Hoffnungen für die beginnende Saison berechtigende Vorstellung erfreuten. Wie viel das wirksame, an manichfachen Vorzügen reiche und den Zuhörer in die heiterste Lustspiel-Laune versetzende Blumenthal'sche Stück zu dem Erfolge eines Theaterabends beigetragen vermag, ist an dieser Stelle reichlich erwogen worden, als es im vergangenen Winter an dem nämlichen Theater zum ersten Male in Scene ging. Auch wurde damals mit gebührender Anerkennung der Verdienste gedacht, welche sich um die Darstellung die Herren Erdmann und Müller vindiciren durften, von denen der Erstere in der Rolle des biderben, ehrlichen Kartenzuzeichners Martin Wurner, der Letztere als Consul Eduard Gundermann, wie schon so oft, vorzüglichste Beweise ihrer trefflichen Charakterisirenden, resp. zu derb komischen Wirkungen befähigten Darstellungskraft ablegten. Auch bei der vorgestrigen Aufführung ernteten beide bewährte Mitglieder des Lobe-Theater-Ensembles den Beifall, der sich an ihr Auftreten zu festem pflügt. Indes debütierten auch die neu in das Ensemble eingefügten Kräfte mit so entschiedenem Glück, daß es kaum gewagt erscheinen mag, wenn man Herrn Director Schönsfeldt schon jetzt, nach dieser einen Vorstellung, zu dem Engagement dieser Kräfte zu gratuliren geneigt ist. Frä. Hausmann ist schon von ihrem früheren Engagement am Lobe-Theater her vorthellhaft als eine begabte, tüchtige Schauspielerin bekannt, und in der Darstellung der Rolle der Frau Consul Gundermann hat sie Alles gethan, um der bestehenden guten Meinung über ihre künstlerischen Qualifikationen einen verstärkten Rückhalt zu geben. Mit großer Sicherheit des Spiels verband sie eine treffliche Art der Repräsentation einer Dame des Salons, wie deren Frau Gundermann eine ist, auf deren Soiréen unter Assisenz anerkannter Berühmtheiten der junge Nachwuchs derer, die solche nach dem Beschluß der Dame des Hauses werden sollen, gezüchtet wird. Fräul. Jarchow (Dittie Gundermann) zeigte sich, nachdem sie die erklärende Befangenheit des ersten Auftretens in dem ihr fremden Hause und vor dem ihr fremden Publikum mit glücklicher Schnelligkeit überwunden hatte, als eine mit liebenswürdigem Talent

ausgestattete und mit unverkennbarer Gewandtheit und feinem Verständnis agierende Schauspielerin, welche, unterstützt durch ein sehr angenehmes Aeußere und ein sympathisches Organ, wenn nicht Alles täuscht, in Kürze zu den Lieblingen des Lobe-Theaters zählen wird. Auch Fräul. Stähle (Elly Gundermann) erweckte die angenehmsten Eindrücke und giebt zu der Hoffnung Veranlassung, daß das Fach der Naiven an der Bühne in der Lessingstraße durch sie um eine ansprechende Kraft vermehrt werden wird. Unter den Herren war es Herr Olden als Bildhauer Theobald Vogt vorbehalten, gleich bei seinem ersten Auftreten sich einen mehrmaligen Hervorruf bei offener Scene zu erspielen. Der Darsteller bringt eine stattliche Erscheinung mit auf die Bühne, Spiel und Auffassung zeigen einen Künstler von trefflichen Eigenschaften. Nicht zum wenigsten war es der Ton unverfälschter und echter Herzlichkeit, verlebendwürdig durch einen fein nuancirenden Zug burlesker Frische, der seiner Rolle sehr zusagte und seinem Auftreten die volle Sympathie des Auditoriums sicherte. Neben die anderen beiden Debutanten, Herrn Reys (Bildhauer Eberhard Wilfried) und Herrn Dinde (Professor Ludovici), bleibe das Urtheil noch in der Schwebe. Hoffentlich spricht Herr Reys bei dem nächsten Auftreten deutlicher als diesmal.

Der laute und oft wiederholte Beifall, welchen das Publikum den Darstellern freigebig spendete, war ein vollberechtigter. Die „große Glocke“ ging in einer Weise in Scene, daß das Lobe-Theater mit solchen Truppen, wie es sie am letzten Sonntag in den größeren Rollen in das Feld gestellt, seinen alten Ruf, eine Lustspiel-Bühne „car' éxcell' zu sein, auf's Beste wahren wird.

Karl Bollrath.

Ein vergessenes Denkmal alter Bauherrlichkeit in Schlesien.

Mit aufrichtiger Freude berichten wir unseren Lesern von einem Vorhaben der Adolf Bänder'schen Buchhandlung in Bries, das, wenn es auch in erster Reihe von Kunstgelehrten und Kunstfreunden willkommen geheißen werden wird, doch auch in allen schlesischen Familien, in denen mit der Unhänglichkeit an die engere Heimat die Liebe zu den Denkmälern schlesischer Kunst gepflegt wird, auf die wärmsten Sympathien stoßen muß. Das Hauptwerk der Renaissance in Schlesien, von dem W. Lübke sagt, daß es selbst in seiner verfallenen und mißhandelten Gestalt noch immer eine der edelsten und großartigsten Schöpfungen dieser Epoche in Deutsch-

land sei, dieses monumentale Baudenkmal in Wort und Bild in einer der Sache würdigen Weise den kunstliebenden Kreisen unserer Bevölkerung vorzuführen, läßt sich die Bänder'sche Buchhandlung angelegen sein. Wir sehen hier ein Werk entstehen, das zugleich eine bedeutsame Bereicherung der Literatur der schlesischen Heimathskunde und eine werthvolle kunsthistorische Monographie zu werden verspricht. Das alte Pfaffenloß in Bries ist es, dem diese Monographie gewidmet ist, der Stolz und die Zierde Bries's, von allen Kunstfreunden, wie von Lübe, hochgeschätzt, von keinem derselben, den der Weg nach Schlesien führt, unbefucht gelassen. So hat erst kürzlich der Geheimregerungsrath aus dem Cultusministerium Dr. Jordan bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in Breslau aus Anlaß der Prüfung für Zeichenlehrer an der hiesigen königl. Kunstschule der Stadt Bries um ihres Pfaffenloßes willen einen Besuch abgestattet.

Durch das Entgegenkommen des Bänder'schen Verlags sind wir in den Besitz der Aushängebogen des Werkes gelangt und können auf Grund des Studiums derselben zu keinem anderen als zu einem sehr günstigen Urtheil über das Werk gelangen. Verfasser desselben ist der Oberlehrer Hermann Kunz von der königl. Ober-Realschule in Bries. Wie dieser dazu gekommen, sich der mühevollen, zugleich aber auch um ihrer selbst willen lohnenden Arbeit der Aufzeichnung einer Monographie des Pfaffenloßes zu unterziehen, davon giebt er in der Vorrede wie folgt Rechenschaft.

„... Die herrliche Ruine, denn nur so kann man heute das Schloß noch bezeichnen, mit jedem Tage mehr und mehr, und es ist, wenn nicht eine rasch helfende Hand unerwartet eingreift, die Zeit abzuhelfen, in der die altersschwachen vielfach schon auseinander gedrängten Mauern zum größten Theil abgetragen werden müssen. Dann wird nur noch das prächtige Portal von dem einstigen Glanze dieses stolzen Fürstenthums künden und Niemand mehr im Stande sein, sich den Bau in seiner ursprünglichen Schönheit vorzustellen. Diese und ähnliche Betrachtungen erfüllten mich immer wieder mit dem Wunsche, das Schloß möge wenigstens in Bild und Wort der Nachwelt erhalten bleiben, und so fing ich an, Notizen über den Bau und die Schicksale des Schloßes zu sammeln, und brachte manche Mußestunde mit Detailstudien oder Reconstitutionsideen beschäftigt in seinen Mauern zu, anfangs nicht in der Absicht, die gedachte Arbeit selbst zu übernehmen, sondern nur in der Meinung, sie einem Andern vorzubereiten. Im Laufe der Jahre hatte sich aber das angesammelte Material so vervollständigt und ich erhielt von verschiedenen Seiten so viel Anregung und Ermutigung, mich an die

genieur-Inspectionen und später auch die Inspection der Militär-Telegraphie. Den 4 Ingenieur-Inspectionen waren die 4 Pionier- und die 8 Festungs-Inspectionen derart untergeordnet, daß von je einer Ingenieur-Inspection eine Pionier- und 2 Festungs-Inspectionen ressortirten. In Zukunft sollen dem „Chef des Ingenieur- und Pionier-Corps und General-Inspector der Festungen“ (der Titel ist also etwas geändert) neben dem Ingenieur-Comité, der Inspection der Militär-Telegraphie und den 4 Ingenieur-Inspectionen die Pionier-Inspectionen direct unterstellt sein. Letztere werden also vom Ressort der Ingenieur-Inspectionen losgelöst. Ihre Zahl, bisher vier, wird auf zwei verringert, indem der Geschäftsbereich der bisherigen 1. und 2. Inspection zur 1. und der der bisherigen 3. und 4. zur 2. Pionier-Inspection vereinigt wird. Bis jetzt bildeten Berlin, Magdeburg, Strassburg und Koblenz die Garnisonen der vier Pionier-Inspectionen, während in Zukunft in Berlin und Mainz je eine Inspection stehen wird. An Stelle der eingezogenen beiden Pionier-Inspectionen treten zwei neue Festungs-Inspectionen, die neunte in Thorn und die zehnte in Strassburg garnisonierend. Ueber den Geschäftsbereich dieser Inspectionen ist noch keine Bestimmung ergangen, doch dürften durch sie die ziemlich überlastete zweite und sechste Festungs-Inspection erleichtert werden. Was das Offiziercorps des Ingenieur- und Pioniercorps betrifft, so kannte man bisher lediglich Ingenieuroffiziere, welche, von den Stabsoffizieren abgesehen, in die Corps der vier Ingenieur-Inspectionen eingetheilt waren. Die zum Fortificationsdienst commandirten Offiziere gehörten derjenigen Ingenieur-Inspection an, der die Aufsicht über die Befestigung der betreffenden Festung übertragen war; ebenso wurden die Offiziere der Pionier-Bataillone bei der Ingenieur-Inspection geführt, der das Pionier-Bataillon bzw. die Pionier-Inspection unterstand. In Zukunft wird die Trennung des Pioniercorps vom Ingenieurcorps strikt durchgeführt, derart, daß neben den 4 Offiziercorps der Ingenieur-Inspectionen die 15 Offiziercorps der 15 Pionier-Bataillone selbständig geführt werden. Die Offiziere der Ingenieur-Inspectionen werden die römischen Ziffern I.—IV. in den Epaulements tragen. Ob bezüglich des Avancements Änderungen getroffen werden, ist noch nicht bekannt. Zur Zeit werden die Offiziere im ganzen Ingenieurcorps nach der Anciennetät befördert; die Aenderung, daß die Offiziere der Ingenieure und Pioniere von einander getrennt avanciren, dürfte sich als Folge der principiellen Trennung ergeben.

[Andreas Achenbach] feiert am 29. September d. J. seinen 70. Geburtstag in Düsseldorf. Die Mitglieder der deutschen Kunstgenossenschaft, der Düsseldorf-Kunstlerverein, „Malfasten“, sowie Mitglieder der dortigen Bürgergesellschaft haben beschlossen, diesen Tag auf eine Weise zu feiern, die des großen Meisters würdig ist. Zu diesem Zwecke hat sich ein Comité gebildet, an dessen Spitze der Düsseldorf-Oberbürgermeister Herr Becker als Vorsitzender und Landschaftsmaler Heinrich Detters als Schriftführer stehen. Am Vorabend des festlichen Tages giebt die Kunstlergesellschaft „Malfasten“ dem Gefeierten ein solennes Fest in ihren Gesellschaftsräumen und am 29. September findet die feierliche Eröffnung der Andreas Achenbach-Ausstellung statt. Diese Ausstellung enthält nur Werke dieses überaus productiven Meisters und wird in interessanter Weise den künstlerischen Lebenslauf des Künstlers veranschaulichen. Die Eröffnung der Ausstellung geht in der städtischen Kunstgalerie in Weissen des Oberbürgermeisters und der Festtheilnehmer vor sich und wird durch eine Rede des Herrn Maler Detters eingeleitet, welche das Leben des gezeigten Meisters schildern wird. Ein Festessen in der Tonhalle wird den Schluß der Feier machen, an dem nicht nur Düsseldorf, sondern auch ein großer Theil auswärtiger Künstler sich betheiligen werden.

[Die Antisemiten] haben in ihrer am Freitag in der Victoria-Brauerei abgehaltenen Versammlung zu den bevorstehenden Landtagswahlen Stellung genommen. Stadtverordneter Pickenbach gab als Vorsitzender des D. A. B. folgende Erklärung ab: „Die antisemitische Partei Deutschlands ist bei den letzten Wahlen stets mit den Deutschconservativen gegangen, und sie wird auch diesmal nicht die Hand dazu bieten, daß irgend eine Partei Erfolg erzielt, die nicht fest für den Antisemitismus eintritt. Wir sind auch jetzt noch mit dem conservativen Programm einverstanden, wenigstens wir bedauern, daß in diesem Programm die Judenfrage in keinerlei Weise berücksichtigt ist. Wir sind trotzdem bereit, voll und ganz für die Deutschconservativen einzutreten, wenn diese uns eine bestimmte Anzahl Sitze einräumen, groß genug, um selbstständig Anträge zu stellen. Wir verlangen, auch im Landtage vertreten zu sein, denn nur im Landtage ist eine gezielte Regelung der Judenfrage möglich. Wenn uns diese Concession nicht gemacht wird, dann werden wir nicht in Berlin, sondern in bestimmten, sicheren Bezirken in der Provinz eigene Candidaten aufstellen. Das Eine erkläre ich, niemals wird der Antisemitismus mit einer Partei zusammengehen, die nicht königstreu und vaterlandsliebend ist.“ In Bezug auf den 1. Berliner Wahlkreis sprach Herr Pickenbach die Erwartung aus, daß es gelingen werde, viele antisemitische Wahlmänner in der dritten Abtheilung durchzubringen, während die beiden ersten Abtheilungen wohl viele Nationalliberale wählen würden. An einem Compromiß mit den Nationalliberalen könne aber nur

gedacht werden, wenn Jemand aufgesteigt werde, der den Muth habe, sich als Antisemit zu bekennen. Komme es zur Stichwahl, so würden die Antisemiten dem die Stimme geben, der kein Jude sei und für die nationale Politik Bismarcks eintreten wolle.

[Der Reichstags-Abgeordnete Bierck] veröffentlicht im „Deutschen Wochenblatt“ einen sehr ausführlichen Artikel zur Widerlegung des ihm von Münchener Wählern im officiellen Züricher Parteiorgan ertheilten Mißtrauensvotums. Wir entnehmen der Erklärung des Herrn Bierck folgende Stellen:

„Ich habe (in meiner Rede) ausgesprochen, daß es meiner Ansicht nach nicht sowohl böser Wille, als vielmehr Unkenntniß der Thatsachen und des Bewegungsgesetzes der modernen Gesellschaft wäre, was die Gegner des Socialismus zu solchen Stempeln. Deshalb würde eine umfassende Arbeiterstatistik, zu der die Fachvereine und die später einzuführenden Arbeitskammern das wahrheitsgetreue Material liefern würden, die weittragendsten Folgen haben. Wenn z. B. dem Kaiser die traurige Lage des Volkes in ihrer ganzen entsetzlichen Wirklichkeit bekannt wäre, so würde er meiner Ueberzeugung nach der deutschen Socialpolitik eine andere Wendung gegeben haben, als sie bis jetzt verfolgt hat. Denn wer überhaupt ein menschliches Herz in der Brust habe, könne nicht wollen, daß die socialen Zustände, wie sie jetzt bestehen, fortbauerten.“

„Dies der Sinn des bezüglichen Passus in meiner Rede. Ich gebe ohne Weiteres zu, daß die Bezugnahme auf den Kaiser besser unterblieben wäre, schon aus dem Grunde, weil sie zu einer Auffassung meiner Worte geführt hat, die mich allerdings im höchsten Grade Wunder nehmen muß. Daß man mir aber, der ich seit jetzt 7 Jahren wegen meiner Bekämpfung der Bismarck'schen Politik unablässig verfolgt werde (und ich bezweifle, daß die Summe der verschiedenen Maßregelungsacte, denen ich ausgesetzt war und bin, als da sind Ausweisungen, Prozesse aller Art, Verbote von Blättern, wiederholte Vernichtung meiner bürgerlichen Erbschaft, überhaupt von vielen Genossen, geschweige denn einem einzigen meiner jetzigen Anhänger erreicht werden), unterstellen konnte, ich wollte eine indirecte Empfehlung der Regierung einschmeicheln und mich als Minister-Candidat präsentieren (wie der Leiter der ganzen Hezerei gegen mich wörtlich sich auszudrücken beliebte), hätte doch diejenigen, die man gegen mich aufhebt, stutzig machen sollen. Ich habe den Appell an die Menschlichkeit gebraucht und schäme mich dieser „Sentimentalität“, wie sie im Angriffe gegen mich genannt wird, keineswegs. Ich glaube, daß dies der höchste Maßstab ist, an dem schließlich das Verhalten des Einzelnen wie der Parteien zu messen ist, und ich bin überzeugt, daß es keinen verhängnisvolleren Fehler für die Unterdrückten geben kann, als den, wenn sie ihrerseits — etwa nach dem Muster der Fenier oder der anarchistischen Dynamittheben — nur an die brutale Gewalt appelliren und nur die Machtfrage aufwerfen würden. Ich constatire, daß die Socialisten gerade von diesem Gesichtspunkte aus die famose „Blut- und Eisen“-Politik mit Recht auf das Schärfste bekämpft und die Menschenrechte, das Selbstbestimmungsrecht der Völker und die internationale Friedenspolitik vertreten haben. Auch hat noch bei der Beratung des Arbeiterschutzgesetzes im Reichstags-Grillenberger wörtlich geäußert, daß die Gegner durch Ablehnung unserer Gesetzesvorlage beweisen würden, daß sie kein Herz für die Arbeiter hätten. Diese Bemerkung hat doch auch nur den Sinn, das Gewissen der Leute mahnen zu wollen, die heute die Macht in den Händen haben und trotzdem die für das Volk auf dem Wege der Gesetzgebung mögliche Hilfe hintanhalteten.“

„Etwas Anderes ist freilich der terroristische Standpunkt, der ohne Weiteres Jebermann, der nicht den populären Forderungen zustimmt, für einen Böswilligen und Volksfeind erklärt. An diesen Excessen der demokratischen Dummheit hat die große französische Revolution schwer laborirt und dadurch eine lange Reactionsperiode heraufbeschworen. Ich für meine Person kam schon früh zu einer rein naturwissenschaftlichen Weltanschauung, fühlte als Republikaner und zog beim späteren Studium der socialen Frage die socialistischen Consequenzen. Trotzdem aber vielmehr gerade weil ich zu meiner Parteistellung einen so soliden Grund gelegt, habe ich mich niemals für einen „Culturkampf“ gegen die Clericalen begeistern können, war ich niemals in meinen Ansichten „Fortschrittlicher“ (Fortschrittmörder), noch endlich habe ich an die Möglichkeit einer sprunghaften Entwicklung in dem Sinne geglaubt, daß wir uns heute in der capitalistischen Gesellschaft zu Bett legen und morgen durch einen plötzlichen Zwischenfall im socialen Staat wieder aufstehen könnten. Deshalb erhebt mich auch keine Anekdote, wenn ich das mir entgegengesetzte Wort „Staatsocialismus“ höre. Ich will hier meinen Anhängern die Freude machen, einzufeststellen, daß ich soviel wie möglich „Staatsocialismus“ herbeiwünsche! Freilich verheißt ich darunter nur eine Socialpolitik, wohl aber würde ich einen Staatsocialismus, der die Ausnahmegeetze bei Seite wirft, den Arbeitern volle Bewegungsfreiheit gewährt und die von uns vorgeschlagene Arbeiterschutzgesetzgebung aufnimmt, mit Liebknecht „als die Brücke ansehen, auf welcher die heutige Gesellschaft sich hinüberretten könnte in eine neue Welt, ohne in einen gähnenden Abgrund zu gerathen“. Und ich würde im Interesse der Menschlichkeit auf einen solchen Ausweg hinzuwirken suchen und trotzdem noch immer glauben, ein „guter Revolutionär“ zu sein.“

„Ich habe meine Ansichten nicht deshalb so ausführlich entwickelt, weil die vom Baum gebrochene Anklage gegen mich vorliegt, sondern weil meine Wähler entscheiden sollen, ob ich nach wie vor ihre Anschauungen vertritt oder ob sie mich des mir gewordenen ehrenvollen Auftrages entheben wollen. Entsteht der geringste Zweifel, ob die Wähler in Leipzig-Land mir noch ihr unbedingtes Vertrauen schenken, halte ich mich für verpflichtet, mein Mandat niederzulegen. Freilich habe ich bis jetzt die Ueberzeugung, daß dieselben der unerhörten Intrigue, als deren Product die Anklage wider mich sich darstellt, anders begegnen werden, als indem sie mich preisgeben.“

„Die ganze Anklage basirt nämlich nicht nur auf einem gefälschten Bericht, sie ist auch in Bezug auf ihren angeblichen Ursprung eine Fälschung, da von vielen Duzenden von Genossen und Vertrauensmännern der Partei, die ich deshalb befragt habe, kein Einziger von einem Auftrage wußte, der zu diesem Pamphlet ertheilt worden wäre. Wie perfide hier anonyme Anklageschreiber aber verfahren hat, beweist schon der Umstand, daß er gleichzeitig mit einer „Beschwerde“ sich an den Fraktions-Vorstand wandte, ehe aber die Antwort eintraf, mit dem Artikel loszog, so daß also ein Skandal um jeden Preis gesucht wurde! — Ich bin es nicht nur meiner Selbsterhaltung, ich bin es auch meiner Ehre schuldig, das schon seit Langem gegen mich getriebene Intrigenspiel rückfallslos aufzudecken.“

Ein Münchener Brief in der „Erf. Ztg.“ bemerkt, daß der Streit und die Hege gegen den „Berliner“ Referendar ihren eigentlichen Grund in einer starken Nebenbuhlerschaft zwischen Bierck und Vollmar habe. Bierck selber bezeichnet in seiner Erklärung den Redacteur Dr. Bruno Schönland, von dem er sich getrennt habe, als er hinter verschleierte „Schwindeleien“ desselben gekommen, als die „Seele der Verschwörung“ gegen ihn (B.). Schönland suchte unausgesetzt die Parteigenossen gegen ihn aufzuheizen.

G. [Diebstahl.] Aus Baiern wird uns unterm 30. August berichtet: In der kgl. Silberkammer ist ein unerhört frecher Diebstahl vorgekommen. Der Schuldige soll Vater von fünf Kindern sein. Er hat gediegene Silbertheile durch verübte Waise ersetzt. Der Beamte bezog einen fixen Jahresgehalt von 2700 M. und an Nebenbezügen noch jährlich etwa 3—400 M. Derselbe begab sich heut selbst zum König und flehte um Gnade. Er wurde mit einem Ruhegehalt von 1700 M. jährlich pensionirt.

Stettin, 30. August. [Das Erkenntniß des Bezirksauschusses gegen den Magistrat.] Im Anschluß an den Bericht über die letzte Sitzung der Stadtverordneten theilt die „N. St. Ztg.“ den Wortlaut des vielfach erwähnten Erkenntnisses des Bezirks-Aus-schusses gegen den Magistrat in dieser Streitsache wider die königliche Polizei-Direction mit. Dasselbe lautet:

In der Verwaltungssache der Stadtgemeinde Stettin, vertreten durch den Magistrat, Klägerin, wider die königliche Polizei-Direction hier selbst, Beklagten, wegen Aufhebung einer polizeilichen Verfügung hat der Bezirksauschuß zu Stettin in seiner öffentlichen Sitzung vom 10. Juni 1885, an welcher theilgenommen haben: 1) Brunner, Verwaltungsgerichts-director, Vorsitzender, 2) v. Podewils, Regierungsrath, 3) Flügge, Rittergutsbesitzer, 4) v. Corzwan, Kreisdeputirter und Rittergutsbesitzer, 5) v. Heyden, Gerichtsassessor a. D. und Rittergutsbesitzer, für Recht erkannt: daß Kläger mit seiner Klage vom 30. März 1885 zurückzuweisen und ihm die Kosten des Verfahrens zur Last zu legen. Werth des Streitgegenstandes 300 Mark. Von Rechts Wegen.

Gründe: Die kgl. königliche Polizei-Direction hat den Magistrat hier selbst durch Verfügung vom 21. März d. J. aufgegeben, sich darüber äußern zu wollen, ob die vom Magistrat beabsichtigte Begräumung der Bäume im nördlichen Theile der Grabowerstraße jenseits der Birkenallee etwa der auszuführenden Canalisationsarbeiten halber unvermeidlich sei, und denselben in dieser Verfügung angewiesen, bis auf Weiteres bei Vermeidung polizeilicher Hinderung keine die qu. Allee betreffende Veränderung vornehmen zu lassen. Gegen diese Verfügung hat der Magistrat rechtzeitig die Klage erhoben mit dem Antrage, qu. Verfügung aufzuheben und der Beklagten die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen. Kläger hält die angefochtene Verfügung weder aus den §§ 49 und 50 der Städte-Ordnung begründet, — da im vorliegenden Falle nicht etwa eine wesentliche Veränderung im Gemüthe von Gemeindefürsorgern oder von Sachverständigen, welche befonderen Kunstwerth haben, in Frage stehen, noch aus den §§ 5 bis 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 für gerechtfertigt, da es sich ebensoviele um den Schutz von Personen und Eigentum, um die Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen, um die Sorge für Leben und Gesundheit, noch endlich um den Schutz von Wäldern, Feldern oder Bauplanungen handle. Die qu. Verfügung charakterisire sich hiernach als ein gesetzlich unbegründeter Eingriff in das klägerische Privateigentumsrecht, halte im Uebrigen gerade die Vertheilung von Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs, die durch die notwendige Regulirung, Canalisation und Verbreiterung des bezüglichen Theiles der Grabowerstraße unter Wegschaffung der Bäume erreicht werden solle, nur auf. Auch aus sanitären Gründen sei die Beseitigung der Bäume vielmehr wünschenswerth, da dieselben den angrenzenden Häusern Licht und Luft entzogen und diese feucht erhielten, was Stadthaurath Krühl und Andere bezeugen würden. Endlich leide gerade dieser Stadtheil, in dem der alte Kirchhof und viele Privatgärten belegen, am wenigsten an Baummangel. Die Beklagte habe hiernach das bestehende Recht, insbesondere die §§ 49 und 50 der Städte-Ordnung und die § 5 bis 15 des Gesetzes vom 11. März 1850 unrichtig angewendet, auch seien die thatsächlichen Voraussetzungen keineswegs vorhanden, die die Beklagte zum Erlass der angegriffenen Verfügung berechtigt haben würden.

Beklagte hat ihre Verfügung damit zu begründen versucht, daß die Polizeibehörde außer der Ueberwachung der allgemeinen Sicherheit insbesondere die Verpflichtung obliege — was als ein Ausfluß der letzteren zu betrachten — nämlich für Leben und Gesundheit der Menschen nach

interessante Arbeit zu wagen, daß ich mich im Sommer des vorigen Jahres zur Ausführung derselben entschloß. Ein hauptsächlichster Theil dieser Arbeit bestand in der Herstellung einer möglichst wahrheitsgetreuen Reconstruction des Schloßhofes auf dem Papier. Während nämlich von dem Aeußeren des Schlosses sogar zwei verschiedene, wenn auch von einander nicht ganz unabhängige Reconstructions vorhanden sind, hat sich, ein paar flüchtige Skizzen abgerechnet, bis jetzt Niemand die gleiche Aufgabe in Bezug auf die inneren Facaden des Schlosses gestellt und doch ist, wie bei den meisten Renaissancebauten, die Ansicht des Gebäudes vom Hofe aus eine besonders malerische gewesen. Denn wenn auch das innere Portal die Schönheit und Pracht des Aeußeren nicht erreicht hat, so verliehen dafür die schmuckvollen Gallerien und die herrlichen Einfassungen der hier mündenden Fenster und Thüren der Hofansicht einen ganz besonderen Reiz. Mit vollem Rechte sagt schon Lucä, der das Schloß noch in seinem unveränderten Zustande gesehen und in seinen „Denkwürdigkeiten Schlesiens“ (1688) beschrieben hat, nach der Beschreibung der Hofgaden: „Diese Gallerien von so großer Kunst und Zierlichkeit geben dem Schloße ein ungemein schönes Aussehen und machen es so unvergleichlich.“ Zwar zeigten sich die inneren Facaden der beiden noch erhaltenen Schloßflügel in Folge vielfacher bedeutender Verstümmelungen wenig reconstructionsfähig, doch stand mir dafür die oben erwähnte ausführliche Beschreibung des Schlosses von Lucä zur Seite und bot mir im Verein mit genauen Aufnahmen und einem gewissenhaften Studium der noch vorhandenen Schloßtheile hinlängliche Sicherheit für das Gelingen der Reconstruction. Thatsächlich hat denn auch bei derselben nur an einigen minder wichtigen Stellen statt der vollen Gewissheit die Vermuthung eintreten müssen.“

Außer den Reconstructions des Schlosses von außen und innen sind auch die wichtigsten Details des Gebäudes, zum großen Theil Originalaufnahmen, dem Werthen beigegeben. Die Ansicht des Schloßportals ist einer Aufnahme des Herrn Hophotographen Schön nachgebildet. Während das Brieger Pfaffenloß in anderen Werken, welche weiter gesteckte Ziele verfolgen, eine nur flüchtige Erwähnung, seltener eingehendere Beschreibung findet, stellt sich dieses Buch das erste Mal die Aufgabe, den interessanten Bau ausschließlich und deshalb möglichst erschöpfend zu behandeln.

Es möge hier hervorgehoben werden, daß die technische Herstellung des Werks in den Händen der renommirten Verlagsanstalt von Bruckmann in München liegt. Außer dem sauberen und ge-

schmackvollen Druck des Werks kommt dieser Umstand auch besonders den ihm beigegebenen sieben künstlerisch ausgeführten Lichtdruck-Tabellen (meist nach Originalzeichnungen des Verfassers Herrn Kunz angefertigt) zu Gute.

Der Verfasser giebt zunächst eine mit vielem Fleiße und mit verständnisvoller Sichtung des vorhandenen und von ihm selbst herbeigesammelten Materials entworfene Baugeschichte des Schlosses, und stellt fest, daß der Bau desselben im Jahre 1544 begonnen und mindestens bis zum Jahre 1574 fortgedauert hat. Die Baugeschichte fällt im Wesentlichen zusammen mit der Regierungszeit des Fürsten Georg II. (1547—86), welcher, wie der Verfasser constatirt, unbestritten als der bedeutendste Fürst der Briegischen Pfaffen bezeichnet werden muß. Unter seiner Regierung erblühte das Fürstenthum, das man, wie Tillesius sagte, das alte Land nicht wieder erkannte und das neue nicht ohne Bewunderung ansehen konnte. Durch seine ganze 39jährige Regierungszeit war er stets mit der größten Gerechtigkeitsliebe erfüllt, zeigte große Milde und Freundlichkeit seinen Untergebenen gegenüber, und wurde von seinesgleichen, aber auch von vielen auswärtigen über ihm stehenden Herrschern seiner Gelehrsamkeit und seines wahrhaft fürstlichen Anstandes wegen ebenso freundschaftlich geliebt als hochverehrt. — Es ist wohl mehr wie ein bloßer Zufall, wenn uns die Geschichte lehrt, daß die trefflichsten und bedeutendsten Fürsten ihrer Zeit meist auch die baukünstlichsten waren. Dieser sich oft wiederholende Zusammenhang trifft bei Georg II. aufs Vollkommenste ein. In Brieg, sagt der Verfasser, muß man jeden Tag an den Kunstsin und die Baukunst dieses vortrefflichen Fürsten erinnert werden und die Stadt empfindet noch heute die Segnungen mancher Einrichtung, die auf ihn zurückzuführen ist. So gründete und erbaute er das Gymnasium, dessen ursprüngliche Anlage mit den noch vorhandenen Ueberresten des 1741 durch Feuer theilweise zerstörten Gebäudes nicht zu verwechseln ist. Es war bei einer Front von 18 Fenstern 3 Stock hoch, besaß 9 Giebel mit den Darstellungen der neun Musen, einen Thurm mit dem Bildnisse des Apollo und nach der Hofseite zu in allen Stockwerken offene Gallerien. An seinem Schloße baute Georg II. den größten Theil seiner langen Regierungszeit und ließ die Hedwigskirche, die zu jener Zeit wieder Schloßkirche war, in einer Weise ausstatten, die allein schon die Anwesenheit einer Menge von Künstlern: Architekten, Malern und Bildhauern in Brieg nothwendig machte. Dieser Baukunst und Kunstliebe des Herzogs folgten Stadt und Unterthanen. Die erstere ließ nicht nur einen Umbau des Schulgebäudes am Pfarrkirchhof vornehmen, sondern unter-

nahm auch den Neubau des 1569 durch Feuer zerstörten Rathhauses und vollendete den Rathhausthurm noch unter Georg II. Regierung, und zwar im Jahre 1577. Wie sehr sich der Herzog auch diese städtischen Bauten angelegen sein ließ, geht schon daraus hervor, daß die sämtlichen Verträge des Magistrats mit den Baumeistern stets in seiner Gegenwart abgeschlossen wurden.

Hat nun der Verfasser nachzuweisen gesucht, daß die Schönheit und Großartigkeit des Brieger Pfaffenloßes zum großen Theil auf seinen kunstliebenden fürstlichen Bauherrn zurückzuführen ist, so wendet er alsdann den damaligen Zeitverhältnissen und denjenigen Momenten seine Aufmerksamkeit zu, die dazu beigetragen haben, uns den bedeutenden Bau in dem stattlichen Gewande italienisch-deutscher Renaissance zu übermitteln. Und dieser Theil seines Werkes möge wegen der allgemeinen Beziehungen auf Schlesien hier eine Stelle finden.

Der Verfasser erinnert zunächst daran, daß in der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts jener frische Hauch das deutsche Land zu durchziehen begann, dessen fegenreiche Wirkungen sich vor allem in dem Wiedererblühen der Wissenschaften und Künste zu erkennen gaben. Man brach mit mancher alten Tradition und war gewohnt in dem Neuen vielfach das Bessere zu erkennen; man schlug in neuerstandenen Schulen neue Wege zur Bildung ein; man zeigte sich für neue Einrichtungen oder für die Umgestaltung des Alten äußerst empfänglich, und so ist es auch erklärlich, daß man der neuen von Italien ausgehenden Bauweise, der Renaissance, viel Sympathie entgegen brachte. Thatsächlich fand dieselbe gerade in Schlesien frühere Aufnahme, als in irgend einem anderen Theile des jetzigen deutschen Reiches, und es gelang ihr hier sehr bald sogar in bürgerlichen Kreisen feste Wurzel zu fassen. Zwar trat die Renaissance Anfangs häufig noch in der eigenthümlichen, man könnte sagen, unnatürlichen Verbindung mit spätgothischen Formen auf, doch war diese Erscheinung nur vorübergehend und um so leichter zu überwinden, als hier an der östlichen Grenze deutscher künstlerischer Wirksamkeit, trotz mancher prächtigen Leistung, doch noch kein einheitliches in irgend einer Richtung besonders durchgebildetes Kunstgefühl vorhanden war, das sogar die alles in ihr Bereich ziehende Gothik den Geschmack des Volkes noch nicht ausschließlich beherrschte. So gewann die Renaissance für ihre Entwicklung in Schlesien einen Vorprung, der sich an den meisten Bauten der Provinz in wohlthuender Weise geltend macht. Eine weitere Erklärung für das frühe Auftreten der Renaissance in Schlesien ist ferner in der damaligen Verbindung dieser Provinz mit Oesterreich, welches naturgemäß mehr Fühlung mit Italien hatte, vorzüglich aber

Maßgabe der Vorschriften § 10 Th. II Tit. 17 A. L. R. und § 6 Gesetz vom 11. März 1850 Sorge zu tragen. Dieser Schutz auszuüben bezweckte die beregte Verfügung aber lediglich.

Sodann aber erscheine die Klage, sofern sie die Durchführbarkeit der angeordneten Maßregel ansehe, jedenfalls verfrüht, da die Befestigung der Allee keineswegs endgiltig beschleunigt, vielmehr nur so lange inhibirt werden sollen, bis festgestellt, aus welchen Gründen dieselbe notwendig oder nicht notwendig sei. Da dieser Zeitpunkt aber noch nicht eingetreten, liege ein Klagegrund überhaupt nicht vor. Die Beklagte beantrage demnach, Klager kostenpflichtig abzuweisen.

Dieser hat in seiner Replik die An- und Ausführungen der Beklagten bestritten, insbesondere aber in Abrede gestellt, daß ein Grund zur Klageanstellung noch nicht vorliege. Die angefochtene Verfügung habe jede Veränderung der Allee unter Androhung polizeilicher Verböthe verboten. Der Zeitpunkt dieses Verböths sei jedenfalls bereits eingetreten. Zu demselben werde die Beklagte nicht für befugt erachtet und gegen den hier angeordneten Zwang richte sich eben die Klage. Um diesen Einwand abzuwehren, die Spitze abzubringen, sei mit der Abholzung der qu. Bäume am 21. Mai vorgegangen, dieselbe aber durch die beklagte Polizei-Direction inhibirt worden. Eine Entgegnung seitens der Beklagten enthält neue wesentliche Ausführungen nicht.

In der mündlichen Verhandlung bemerkte der zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses bestellte Commissar zunächst, daß seitens des Klägers in derselben streitigen Angelegenheit gleichzeitig unter dem Datum der gegenwärtigen Klage Beschwerden bei dem Herrn Oberpräsidenten erhoben worden, und gab zu erwägen, ob nicht nach Maßgabe des § 129 Abs. 4 des Landesverwaltungs-Gesetzes die Klage als unzulässig zurückzuweisen sei.

Aus den hierauf br. m. eingeholten und vorgelegten bezüglichen Acten des königlichen Oberpräsidiums wurde constatirt, daß die qu. Beschwerde zwar die streitige Angelegenheit zum Gegenstande hat, jedoch formell gegen den königlichen Regierungspräsidenten und zwar gegen die unterm 16. März d. J. an den Polizeipräsidenten erlassene Anweisung zum Vorgehen in dieser Angelegenheit gerichtet ist. Der Fall des § 129 Abs. 4 a. a. O. liegt sonach zweifellos nicht vor und war zunächst dieser Einwand des Commissars zu verwerfen. Weiter greift aber auch der Principaleinwand des Beklagten, daß ein Grund zur Klage gegenwärtig noch gar nicht vorliege, da die angefochtene Verfügung nur einen interimistischen Charakter habe und eine definitive Anordnung noch gar nicht getroffen, nicht durch.

Die angegriffene Verfügung ist zweifellos polizeilichen Inhalts, sie ist an eine bestimmte moralische Person gerichtet und enthält ein directes Verbot. Die Verfügung charakterisirt sich sonach als eine polizeiliche Verfügung im Sinne des § 127 des Landesverwaltungs-Gesetzes — s. v. Brauchitsch Band I. Nr. 211 — und lag für Klager somit ein Grund zur Erhebung der zulässigen Rechtsmittel, also auch der Klage, bereits gegenwärtig vor.

Beim Eingehen auf die Sache selbst mußte, wie gesehen, erkannt werden.

Die Klage sucht Klager in Gemäßheit des § 128 des Landesverwaltungs-Gesetzes darauf zu stützen, 1) daß die angefochtene Verfügung auf unrichtige Anwendung des bestehenden Rechts insbesondere der §§ 49 und 50 der Städteordnung und der §§ 5 bis 15 des Gesetzes vom 11. März 1850 beruhe, 2) daß die tatsächlichen Voraussetzungen nicht vorhanden seien, welche die Polizeibehörde zum Erlass der Verfügung berechtigt haben würden.

Den ersten Punkt betreffend, so sind die klägerischen Ausführungen zwar richtig, daß die qu. Verfügung sich nicht aus den §§ 49 und 50 der Städteordnung begründen läßt. Auch kann es dahingestellt bleiben, ob dieselbe in dem § 6 zu a. f. und h. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, insofern die Befugnisse der Polizeibehörde der Schutz von Personen und Eigentum, die Sorge für Leben und Gesundheit, sowie der Schutz der Felder, Wiesen, Baumpflanzungen u. obliegen, eine gesetzliche Basis finden würde. Dies ist aber von der Beklagten auch gar nicht behauptet worden.

Die rechtliche Grundlage der angegriffenen Verfügung bildet vielmehr der § 10 Th. II Tit. 17 A. L. R., allerdings in Verbindung mit § 6 des Gesetzes vom 11. März 1850, welche letztere Bestimmung indeß keine neue der Polizeibehörde bis dahin mangelnde Befugniß begründet, sondern nur im Rahmen des bestehenden Gesetzes die einzelnen der polizeilichen Einwirkung unterworfenen Gebiete näher bezeichnet hat. Vergl. Entscheidung des Ob. Verw.-Gerichts Bd. 9 S. 350.

Der § 10 a. a. O. giebt aber der Polizei ganz allgemein das Recht, für die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung zu sorgen, und daß ihr diese Sorge noch besonders auf einer öffentlichen Straße obliegt, erläutert der Buchstabe B. des § 6 des Gesetzes vom 11. März 1850. Nach Lage der Sache kam von einer unrichtigen Anwendung des Gesetzes hiernach wohl nicht die Rede sein. Aber auch die tatsächlichen Voraussetzungen, welche auf Grund der erwähnten Rechtsvorschriften zum Erlass der Verfügung berechtigen, müssen als vorhanden angesehen werden. Wird auch, wenn ein Privatmann einen ihm gehörigen Baum fällt, in der Regel die öffentliche Sicherheit nicht als besonders gefährdet angesehen werden können, so ist dies doch vorliegend etwas anderes. Es handelt sich hier um die Niederlegung von ca. 40 etwa 80jährigen Bäumen in einer dem öffentlichen Verkehr dienenden stets belebten und dabei verhältnismäßig engen Straße. Durch das Fällen ist nicht allein die Sicherheit des zu Fuß und zu Wagen passirenden Publikums, der Bewohner der nahe liegenden Häuser, auch die Ordnung des öffentlichen Verkehrs in hohem Maße gefährdet. Die Polizeibehörde hat, falls das Publikum auf einer öffentlichen Straße dem Ausgeseht werden soll, zweifellos die Pflicht, Anordnungen über die eventuelle Sperrung der Straße oder eines Theiles derselben, falls sie es erforderlich erachtet, auch Beschrankung der bezüglichen Arbeiten auf gewisse Tagesstunden, wo

der Verkehr ein geringer, zu treffen. Sie hat ebenso die Pflicht, Anstalten zu treffen, daß durch das Abholzen der Bäume etwa in allzu früher Morgenstunde keine Störung der öffentlichen Ruhe eintritt.

Um deswillen hat sie aber auch vor Allem ein Recht, über derartige Arbeiten auf öffentlichen Straßen unterrichtet zu werden und ist dies von Amtswegen nicht geschehen, so ist sie doch zweifellos befugt, Auskunft zu verlangen über die beabsichtigten Maßnahmen, um eben in der Lage zu sein, die gesetzlich vorgeschriebenen Anordnungen danach treffen zu können. Demgegenüber hat die Polizeibehörde nur angemessen gehandelt, wenn sie, so lange ihr eine besfallige Auskunft nicht erteilt wurde, von den zuständigen Zwangsbefugnissen Gebrauch machte.

Unzutreffend war hiernach das Fügen des Klägers auf sein Abhängigkeitsverhältnis Eigentumsrecht an der qu. Allee —, für die Entscheidung auch ohne Einfluß das, was Klager über die Nothwendigkeit, Zweckmäßigkeit und Angemessenheit der Verfügung ausführt — welche Fragen nur im Beschwerdewege Berücksichtigung finden dürfen. — Brauchitsch, Bd. I. Nr. 220 zu § 127 Landesverw.-Gesetz.

Da hiernach die angefochtene Verfügung weder durch unrichtige Anwendung des bestehenden Rechts den Klager in seinen Rechten verletzt, noch es an tatsächlichen Voraussetzungen fehlt, welche die Polizeibehörde zum Erlass der Verfügung berechtigt haben, so erscheint die Klage unbegründet und war, wie gesehen, zurückzuweisen.

Den Kostenpunkt regelt die Vorschrift in den §§ 103 und 106 des Landesverwaltungs-Gesetzes.

Urkundlich unter Siegel und Unterschrift ausgefertigt.
Der Bezirks-Ausschuß.
J. B.:
(gez.) Brunner.

Österreich-Ungarn.

[Eine Mordthat.] Aus Prag, 28. August, wird gemeldet: Am verfloffenen Dienstag, Nachmittags, wurde in einem Gebüsch bei Modran die Leiche der 44 Jahre alten Marie Kocourek aus Smilowitz bei Dobruška, welche bei dem Hotelier Mathias Bivald in Prag als Kindermädchen bedienstet gewesen war, aufgefunden. Fußspuren ließen darauf schließen, daß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein heftiger Kampf stattgefunden haben müsse. Da die Ermordete, als sie die Wohnung ihres Dienstgebers verließ, auch eine Baarschaft von 24 Fl. und ein Bündel mit Kleidern bei sich hatte, so war die Vermuthung gerechtfertigt, daß es sich um einen Raubmord handle. Schon vorgefunden waren verschiedene Geräthe im Umlauf, und eines derselben wollte wissen, daß Bivald die Mordthat begangen habe. Und bald darauf erfolgte seine Verhaftung. Die Erhebungen haben Folgendes ergeben: Die Familie Bivalds bewohnte als Sommeraufenthalt ein kleines, unansehnliches Häuschen neben der Villa „Bon Repos“ in Jatzki bei Modran, einem Dörfchen, das bloß drei Häuser zählt. Das genannte Häuschen war knapp am Walde saum gelegen. Von Zeit zu Zeit besuchten entweder Bivald oder seine Gattin ihre vier Kinder, die der Obhut der Marie Kocourek anvertraut waren. Jedemal aber, wenn Bivald in die Sommerwohnung kam, gerieth er in einen heftigen Streit mit seinem Kindermädchen, der oft so laut wurde, daß sich die übrigen Sommerpartei darüber beklagten. Als Grund nahmen dieselben die Unersittlichkeit der Kocourek und ihr oft brutales Benehmen den Kindern gegenüber an. Am verfloffenen Sonntag kam Bivald gegen Mittag abermals zum Besuch. Es dauerte nicht lange, so brach wiederum ein heftiger Streit los. Später ging Bivald mit seiner Familie im Wäldchen oberhalb Modran spazieren. Auf dem Wege wurde der Streit wieder aufgenommen und zwar mit solcher Heftigkeit, daß Bivald die Wags mit seinem Stocke züchtigte. Die Kocourek klagte dann Abends der Hegergattin Stipel, mit welcher sie zusammentrat, über heftiges Kopfschmerz. Zugleich schilberte sie ihr lebhaft die Furcht vor der herannahenden Nacht und einem etwaigen neuen Streite. Montag, nach dem Mittagessen, wurde die Kocourek von Bivald abermals mit Schlägen iracund und um 4 Uhr jagte er sie aus dem Hause. Vorher ließ er sie noch ihre Sachen packen und gab ihr 20 Kreuzer mit dem Auftrage, sie solle mittelst Dampfschiff nach Prag zu fahren. Die Wags leistete jedoch diesem Auftrage keine Folge, sondern irrte etwa zwei Stunden lang planlos umher und setzte sich endlich ermüdet unweit der Villa an dem Rand eines Straßengrabens nieder. Hier fand sie die bereits genannte Hegergattin Stipel. Die Kocourek eruchte dieselbe um ein Nachtlager, bat jedoch, dem Bivald hiervon nichts verlauten zu lassen. Die Hegerfrau nahm das Bündel mit den Kleidern in ihre Wohnung. Das Dienstmädchen verpackte, später nachzukommen. Es war bereits dunkel, als Bivald aus seiner Wohnung kam und der Kocourek ansichtig wurde. Sofort begann der Streit von neuem, der abermals von den Bewohnern der nahen Sommerhäuser gehört wurde. Bald darauf kehrte Bivald wieder zurück. Der Heger Stipel erzählt, er sei in der Nacht durch Hundegebell geweckt worden und an das gegen Norden gelegene Fenster seiner Wohnung gekitt. Von hier aus habe er gesehen, wie eine männliche Gestalt um das Haus schlich, und in dieser Gestalt habe er mit Bestimmtheit den Hotelier Bivald erkannt. Um sich genauer zu überzeugen, sei er sodann an das gegenüber liegende, nach Süden gelegene Fenster gegangen und habe wiederum die Gestalt des Bivald deutlich erkannt. Gegen 8 Uhr Früh entfernte sich Bivald und fuhr nach Prag, unmittelbar darauf wurde die Leiche der Kocourek in einem etwa zehn Minuten von dem Straßengraben entfernten Gebüsch aufgefunden. Dieselbe wurde in die Todtenkammer nach Modran übertragen und daselbst, nachdem der Ortsvorsteher und das Bezirksgericht in Königsaal davon verständigt worden, die Obduction vorgenommen. Dieselbe ergab, daß Marie Kocourek ermordet worden ist. Am Kopfe fanden sich vier Wunden, am Halse starke Fingereindrücke, das Brustbein war zerschmettert.

Da der Volksmund den Hotelier Bivald als muthmaßlichen Mörder bezeichnete, so wurde die Prager Polizeidirection telegraphisch ersucht, ihn überwachen zu lassen. Mittwoch gegen Mitternacht erschienen zwei Gendarmen bei der genannten Behörde, um im Namen des Bezirksgerichts in Königsaal um Assistenten bei der Verhaftung Bivalds zu ersuchen. Obercommissar Kacerowsky begab sich mit zwei Civilwachmännern in das Hotel, ließ Bivald rufen und theilte ihm mit, daß er mit ihm wegen eines Diebstahls, der im Hotel vorgekommen, zu sprechen habe. Abnungslos folgte Bivald in ein Nebenzimmer, wo ihm der Verhaftsbefehl vorgelesen wurde. Er folgte demselben ohne Widerrede und wurde von den Gendarmen dem Strafgericht eingeliefert. Donnerstag Nachmittags hatte der Verhaftete sein erstes Verhör zu bestehen. Er stellte seine Schuld entschieden in Abrede. Die Verhaftung hat ein sehr trauriges Nachspiel gehabt. Frau Bivald geberdete sich, als ihr Gatte abgeführt wurde, wie wahnsinnig und verständigte ihren Vater, einen in Schlan domicilirten Grundbesitzer, telegraphisch von dem Vorfalle. Als der betagte Mann die Depesche gelesen hatte, sank er lautlos zu Boden — ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Von anderer Seite wird noch berichtet: Bivald hatte vor längerer Zeit, als er noch nicht selbstständiger Restaurateur war, mit der Kocourek ein Liebesverhältnis unterhalten und die Kocourek hatte behauptet, daß ein Knabe, der nunmehr sieben Jahre zählt, eine Frucht der intimen Beziehungen sei. Bivald wurde auch einmal beauftragt, Erziehung eines Verhältnisses zu Dr. Podlipny geladen, wo er jedoch auf das entschiedenste in Abrede stellte, daß das Verhältniß ein so intimes gewesen wäre. Er bezeichnete die Aussagen der Kocourek als unwahr und ihr Vorgehen als Erpressung.

Frankreich.

L. Paris, 28. August. [Die Leichenfeier Courbet's.] Heute fand die offizielle Leichenfeier des Admirals Courbet im Invalidenhotel statt. Die hierbei vorgenommene Decorirung des Hotels gewährte einen sehr großartigen Anblick. Das gewaltige Portal Louis XIV. war ganz mit schwarzen Draperien verhüllt und trug oben in der Mitte ein mächtiges Schild mit den Initialen des Admirals. In der Cour d'honneur war die Fassade des Portals Napoleon, welches zu der Capelle führt, ebenfalls in ähnlicher Weise decorirt. In der Mitte der Kirche war ein ungeheurer Katafalk errichtet, auf dem der mit der Tricolore bedeckte Sarg stand; ringsherum Candelaber, deren brennende Kerzen ein mattes Licht verbreiteten, sowie zahlreiche Urnen, in denen Räucherwerk brannte. Die Säulen der Capelle trugen Trophäen von Fahnen und mit Lorbeer umkränzte Schilder, auf denen man die Siege Courbet's las: Sontay, Kelung, Thuen-An, Fou-Tschou, Phu-Sua, Schi-Pao, Pescadores, Riviere Min. Die Ehrenwache um den Sarg hielten Matrosen des „Bayard“ unter den Befehlen eines Offiziers. Hinter dem Katafalk waren die Plätze für die Familie des Admirals reservirt; noch weiter rückwärts hielten sich der Generalstab Courbet's, die Offiziere des „Bayard“ mit Deputationen der Matrosen. Im rechten Schiff saßen General Pittié, Vertreter des Präsidenten der Republik, Senatspräsident Le Royer, Kammerpräsident Floquet mit den Vorstandsmitgliedern beider Häuser des Parlaments, der Staatsrath, Rechnungshof, Cassationshof, die Deputationen der Kammer und des Senats, der Präsident und der Vorstand des Generalraths, des Gemeinderaths, der Seinepräfekt Poubelle, der Polizeipräsident Gragnon u. A. m. Im linken Schiff bemerkte man: Den Marineminister Galvier mit seinem Generalstabe, den Admiralsrath, die in Paris anwesenden Marineoffiziere, die Deputationen der Generalschiffe der Seepflichten, den Generalstab des Kriegsministeriums, den General Sausser, Gouverneur von Paris, mit seinem Generalstab, die Delegationen der Offiziere des See- und Landheeres und die fremden Militär-Attachés, sämmtlich in Uniform.

In Vertretung des erkrankten Cardinal-Erzbischofs von Paris celebrirte dessen Coadjutor Richard, Erzbischof von Larissa, unter großer Assistenten die Trauermesse, während welcher eine Reihe bekannter Künstler Musikstücke zu Gehör brachte. Eine Salve von 11 Kanonenschüssen kündigte das Ende der Feierlichkeit an, nach welcher die Menge sich langsam entfernte. Sodann wurde der Sarg auf den bereitstehenden Leichenwagen gebracht, worauf sich der Zug nach dem äußeren Gitter bewegte, wo das Desfilé der Truppen stattfand. Die Zügel des Bahrtuges hielten: die Vice-Admirale Amet, Baron Roussin, Ribourt, die Divisions-Generäle Virgile, General-Inspector der Marine-Artillerie, und Vossant, General-Inspector der Marine-Infanterie, sowie Divisions-General Salanfon des Landheeres. Vor dem Gitter angelangt, hielt der Leichenwagen, die Mitglieder der Regierung und die Delegationen rangirten sich um denselben und unter den Klängen der „Marseillaise“ begann das Desfilé. An demselben theilnahmte sich eine Division Infanterie, republikanische Gardien zu Fuß und zu Pferd, (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

in den regen Handelsbeziehungen zwischen Schlesien und Italien selbst zu suchen. Namentlich hat die sowohl in geographischer als in politischer Beziehung glückliche Lage Breslaus viel dazu beigetragen, eine innigere Verbindung zwischen dieser damals schon berühmten Handelsstadt und Italien, trotz der großen Entfernung und den mangelhaften Verkehrsverhältnissen der damaligen Zeit, herzustellen, und wir finden damals eben sowohl Venezianer Häuser in Breslau vertreten, als umgekehrt Filialen der bedeutenden Dörsstadt in vielen Städten Italiens errichtet. Die glänzenden Schilderungen der prächtigen italienischen Bauweise, wie sie die in Schlesien wohnenden Südländer entwarfen, fanden durch die aus Italien heimkehrenden Handelsherren vollste Bestätigung und so währte es nicht lange, daß die zahlreichen Fürstengeschlechter und der reiche Adel Schlesiens, die kunstliebende Geistlichkeit und das wohlhabende Bürgerthum in der Errichtung von herrlichen Werken der Renaissance, zu deren Ausführung italienische Baumeister und Maurer herangezogen wurden, miteinander wetteiferten. So erklärt sich denn auch die damalige Anwesenheit zahlreicher italienischer Künstler in Schlesien, die Anfangs die weite Reise nur dann unternahmen, wenn sie einem Rufe zu folgen hatten, später wohl auch aus eigenem Antrieb nach Schlesien wanderten, wo ihrer Thätigkeit ein so weites fruchtbares Feld eröffnet war.

Auch der Erbauer des Brieger Pfaffen-Schlosses ist ein solcher in Schlesien eingewandelter italienischer Meister. Ältere Schriftsteller haben uns von diesem Künstler nichts übermitteln, nicht einmal mit Sicherheit seinen Namen, und gewöhnlich nur angenommen, daß die damals bei dem gleichzeitig erbauten Gymnasium und beim Umbau der erwähnten Stadtschule beschäftigten italienischen Meister Jakob Bawor oder Bajor und Antonio von Theodor wohl auch die Leiter des Schlossbaues gewesen sind. Erst die neueren Forschungen haben ergeben, daß dem Jakob Baar dem Wahlen, dessen Wirksamkeit in Schlesien wir von 1547—1575 den verschiedenen Urkunden nach verfolgen können, unzweifelhaft der Hauptantheil an der Erbauung des Schlosses zugesprochen werden muß. Jakob Baar ist auch der Erbauer des Brieger Rathhauses. Im Frühjahr 1570 wurden die alten, dem Einsturze nahen Giebel abgetragen und der Contract des Magistrats mit Jakob Baar in Gegenwart des Herzogs abgeschlossen. Baar vollendete den Bau 1572 und zwar bestimmt zur Zufriedenheit des Auftraggebers, denn er erhielt kurz vor Vollendung dieser Arbeit, die er um 650 Rthlr., 1½ Malter Korn und ½ Malter Gerste unternommen hatte, eine Extra-Gratification von 100 Rthlr. — Somit hat Baar auch diesen höchst anziehenden, bei Mondscheinbeleuchtung geradezu reizend male-

rischen Bau der Genialität Baar's zu verdanken. Der Künstler hat uns namentlich mit der von Thürmen flankirten Fassade des Gebäudes mit ihrer prächtigen Vorhalle und dem Altan den Beweis geliefert, wie man ohne Aufwand von Decoration mit den einfachsten Formen und Mitteln der Architektur, durch edle Verhältnisse und treffliche malerische Gruppierung eine Wirkung zu erzielen im Stande ist, die dem Eindruck der prunkvollsten, großartigsten Bauanlage nicht nachzustehen braucht.

Gehe ich nun der Verfasser mit der detaillirten Beschreibung des Schlosses in seinem einstigen und jetzigen Zustand beschäftigt, läßt er die wechselvollen Schicksale des interessanten Baues an unserm geistigen Auge vorüberziehen, und wir durchwandern bei dieser Gelegenheit mit ihm ein gut Stück schlesischer Geschichte. Am verhängnisvollsten war für das herrliche Denkmal der Renaissance die Belagerung Breg's durch die Preußen im ersten schlesischen Kriege, bei welcher das Schloß durch ein heftiges Bombardement arg mitgenommen wurde. Von dieser Zeit an sind in Bezug auf den einst so stattlichen Bau nur noch traurige Ereignisse zu verzeichnen. Schon im Jahre 1743 diente das Gebäude als Getreidemagazin und ist seitdem zu würdigeren Zwecken nicht mehr benutzt worden. Die halbjährlichen baufälligen Gallerien des Schlosshofes wurden abgetragen, in Folge dessen die auf dieselben mündenden Thüröffnungen zugemauert, die abgebrannten Giebelstockwerke nicht wieder aufgeführt und der so zugestuzte Bau nicht ganz in der vollen Höhe des zweiten Stockes mit einem neuen Hauptgesimse umzogen und mit neuen Dachconstruktionen versehen. An Stelle des nur einstockigen Flügels an der Westseite, der am meisten gelitten hatte und desfalls vollständig abgetragen wurde, entstand im Jahre 1744—46 das für die Beamten des Burgamtes bestimmte Amtshaus und zwar aus dem Material der 1741 gleichfalls zum größten Theil zusammengeschossenen Hedwigskirche. Die Regierung und das Consistorium wurden nach Breslau verlegt, die Verwaltung der fürstlichen Domänen der königlichen und Domänenkammer überlassen. Das Amtshaus, von dessen Bauart uns nur wenig bekannt ist, und von dem wir nur wissen, daß es mit einem durchbrochenen holländischen Dache versehen war, wurde später der Reihe nach als Kreis-Steueramt, Domänen-Zustizamt und als Inquisition gebraucht; jetzt erhebt sich an Stelle dieses Gebäudes ein großes dreistöckiges Schulhaus, theilweise auf den Grundmauern des alten Amtshauses. Im Jahre 1755 wurde im westlichen Schloßflügel eine Bierkneke eröffnet, ja sogar, um das Publikum anzulocken, ein großer Tanzsaal hergerichtet.

Am 19. August 1801 brach in dem zu dieser Schenke gehörenden Holzstall Feuer aus, welches den ganzen Flügel vernichtete. Bei diesem neuen Unglück scheint auch der Löwenturm sozusagen den Todesstoß erhalten zu haben, denn wenn derselbe auch schon durch das Bombardement und den Brand vom Jahre 1741 stark gelitten haben mochte, war er bis 1801 doch noch so weit erhalten, daß Dr. Glawitz 1794 den Wunsch einer Reconstruction dieses prächtigen Denkmals äußern konnte. Nach dem Brande von 1801 wurde jedoch der Löwenturm ganz abgetragen und sein Material wahrscheinlich zum Wiederaufbau des westlichen Schloßflügels benützt, den man in seiner vollen früheren Höhe, aber was Stil und Einrichtung anbelangt, nur im Sinne seiner neuen Bestimmung als Getreidemagazin aufbaute.

In den letzten vierzig Jahren hat sich an dem Schlosse oder besser an dem Getreidemagazin mit Ausnahme kleinerer Reparaturen, die freilich meist auch mit kleinen Opfern in Bezug auf die antiken Ueberreste zusammenhängen, nicht viel geändert. Wenn sich die ununterbrochene Schuttlung verlaufen hat, wenn nicht gerade von der Mannschaft Proviant gebracht oder geholt wird, liegt das Schloß in tiefer Einsamkeit da. Die Lage des Schlosses trägt freilich nicht dazu bei, die Schönheit desselben in ein günstiges Licht zu setzen. Es erhebt sich kaum über der Ebene, die ihres einzigen Schmuckes — des Waldes — schon längst beraubt ist; es ist an zwei Seiten verbaut und wendet sich mit seiner längsten Front einem verkehrslosen Plage und der wenigbelebten Ober zu, sogar die Stadt- oder Portalseite kommt, durch die dominirende Jesuitenkirche halbverborgen, nur einigermaßen zur Geltung.

Um so verdienstlicher ist die Arbeit des Herrn Kunz, welcher dem Schlosse wenigstens in der kunsthistorischen Literatur den Ehrenplatz verschafft, der ihm von rechts voran gebührt. Wenn uns das Werk vollendet vorliegt, werden wir voraussichtlich noch einmal auf dasselbe zurückkommen. Vor der Hand seien unsere Leser auf das Erscheinen desselben hierdurch aufmerksam gemacht.

Universitäts-Nachrichten.

Der bisherige ordentliche Professor an der kaiserlich russischen Universität in Dorpat, Dr. Ludwig Stieda, ist zum ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität Königsberg i. Pr. ernannt worden. — Der bisherige ordentliche Professor an der großherzoglich heidnischen Universität Gießen, Dr. Rudolf Stammler, ist zum ordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität Halle-Wittenberg ernannt worden.

Trewendts Kalender für 1886

sind soeben erschienen.

Kontor:

Tauentzienstr. 60.

Oberschlesische Eisenbahn.

Bei der heute stattgefundenen Auslosung von 443 Stück Stamm-Actien Lit. B. der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr.	5.	119.	138.	160.	172.	208.	249.	286.	309.
429*	438.	538.	585*	655.	695.	707.	753.	765.	
789.	812.	840.	867.	907.	916.	1060.	1062.	1188.	
1262.	1265.	1284.	1295.	1317.	1320.	1443.	1468.	1553.	
1602.	1638.	1695.	1739.	1771.	1842.	1860.	1972.	1998.	
2084.	2135.	2171.	2215.	2332.	2340.	2401.	2402.	2503.	
2521.	2543.	2545.	2550.	2573.	2604.	2631.	2741.	2745.	
2800.	2828.	2829.	2869.	2935.	2939.	2985.	3090.	3111.	
3159.	3251.	3411.	3412.	3450.	3475.	3525.	3533.	3552.	
3599.	3611.	3616.	3624.	3631.	3706.	3767.	3768.	3818.	
3820.	3923.	4037.	4049.	4080.	4114.	4176.	4221.	4252.	
4311.	4335.	4413.	4417.	4434.	4437.	4452.	4493.	4506.	
4651.	4655.	4735.	4736.	4742.	4794.	4846.	4925.	4927.	
4931.	4938.	4973.	5005.	5024.	5033.	5055.	5064.	5077.	
5092.	5131.	5170.	5264.	5275.	5385.	5437.	5488.	5527.	
5542.	5589.	5599.	5600.	5624.	5706.	5813.	5830.	5915.	
5942.	6022.	6041.	6058.	6072.	6157.	6184.	6254.	6348.	
6349.	6388.	6392.	6428.	6438.	6556.	6573.	6580.	6583.	
6610.	6651.	6793.	6807.	6864.	6901.	6908.	6915.	6927.	
6976.	7090.	7141.	7194.	7463.	7591.	7658.	7672.	7692.	
7728.	7903.	7928.	7965.	8006.	8025.	8054.	8059.	8186.	
8236.	8261.	8280.	8350.	8396.	8538.	8695.	8772.	8864.	
8912.	8962.	8970.	8976.	9048.	9209.	9213.	9224.	9264.	
9265.	9274.	9299.	9368.	9451.	9472.	9500.	9568.	9632.	
9669.	9722.	9726.	9778.	9860.	9981.	10000.	10103.	10105.	
10267.	10431.	10437.	10441.	10468.	10593.	10594.	10631.	10677.	
10688.	10809.	10847.	10900.	10931.	10970.	11014.	11045.	11048.	
11114.	11136.	11176.	11208.	11226.	11276.	11428.	11453.	11523.	
11541.	11615.	11669.	11694.	11706.	11718.	11774.	11783.	11825.	
11843.	11880.	11892.	11933.	12017.	12026.	12033.	12037.	12087.	
12119.	12140.	12173.	12243.	12254.	12310.	12479.	12514.	12609.	
12667.	12763.	12779.	12839.	12922.	12946.	12981.	12997.	13033.	
13061.	13073.	13175.	13210.	13272.	13276.	13502.	13513.	13609.	
13610.	13698.	13722.	13727.	13735.	13782.	13842.	13893.	13950.	
14053.	14064.	14106.	14126.	14190.	14196.	14283.	14332.	14338.	
14406.	14431.	14484.	14488.	14512.	14575.	14664.	14730.	14751.	
14759.	14783.	14799.	14866.	15013.	15029.	15083.	15173.	15180.	
15184.	15219.	15259.	15295.	15338.	15363.	15376.	15404.	15450.	
15509.	15646.	15701.	15783.	15834.	15904.	15950.	15955.	16007.	
16032.	16113.	16202.	16260.	16451.	16533.	16562.	16579.	16622.	
16668.	16718.	16777.	16865.	16901.	16976.	17007.	17018.	17077.	
17115.	17255.	17372.	17488.	17490.	17496.	17601.	17652.	17682.	
17809.	17820.	17891.	17945.	18056.	18115.	18117.	18128.	18165.	
18178.	18182.	18199.	18250.	18284.	18436.	18481.	18673.	18740.	
18754.	18776.	18780.	18845.	18846.	18913.	18968.	18976.	18978.	
19000.	19182.	19204.	19221.	19240.	19253.	19269.	19327.	19338.	
19357.	19398.	19444.	19511.	19546.	19590.	19599.	19665.	19714.	
19716.	19802.	19867.	19931.	20000.	20057.	20105.	20119.	20159.	
20173.	20244.	20276.	20285.	20316.	20379.	20414.	20425.	20479.	
20510.	20549.								

*) Für die Actien Nr. 429 und 585 sind Duplikate ausgefertigt, gegen welche die Rückzahlung erfolgt.

Die Auszahlung der Capitalbeträge zum Nennwerth der gezogenen Actien erfolgt vom 21. December d. J. ab gegen Auszahlung der Actien nebst den nicht fälligen Zinscoupons und Dividendscheinen bei unserer Hauptkasse hierseits in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Der Betrag fehlender Zinscoupons und Dividendscheine wird vom Capitalbetrage in Abzug gebracht.

Der Inhaber einer gelösten Actie, welcher dieselbe nicht innerhalb fünf Jahren, vom 20. December cr. ab gerechnet, abliefern oder für den Fall des Verlustes deren gerichtliche Morification nicht innerhalb dieses fünfjährigen Zeitraumes nachweist, hat die Werthlosklärung derselben in Gemäßheit des § 7 des 10ten Nachtrages zum Gesellschafts-Statut vom 13. August 1855 (Gesetzsammlung Seite 601) zu gewärtigen.

Aus den Verlosungen der früheren Jahre sind die nachfolgend bezeichneten Actien gegen Empfangnahme der Capitalbeträge noch nicht abgeliefert, auch nicht gerichtlich mortificirt oder für werthlos erklärt worden: (aus 1853) Nr. 8793. 19407. (aus 1854) Nr. 7465. 17072. Breslau, den 1. Juli 1885. [131]

Königliche Eisenbahn-Direction.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Actionaire der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft findet am Donnerstag, den 24. September d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

im Sitzungssaale unseres Verwaltungsgebäudes hierseits — am Oberschlesischen Bahnhofe und Claassenstrasse- Ecke — statt.

Gegenstände der Beratung und Beschlußfassung sind:

- 1) Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsraths und von Stellvertretern,
- 2) Bericht über den Vermögensstand und die Verhältnisse der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft, sowie die Erfüllung der dem Staate vertragmäßig obliegenden Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft für die Zeit vom 1. März 1884 bis ultimo März 1885,
- 3) Genehmigung der Bilanz:

a. für das Geschäftsjahr 1884,

b. für Vierteljahr Januar—März 1885.

Die Actien müssen behufs Theilnahme an der Generalversammlung entweder in Breslau bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse, Effectenverwaltung — am Oberschlesischen Bahnhofe und Claassenstrasse- Ecke — oder in Berlin bei der Direction der Discoutgesellschaft gemäß § 31 der Gesellschaftsstatuten spätestens dreimal 24 Stunden vor der Generalversammlung deponirt werden.

Die Stelle der wirklichen Deposition vertreten auch amtliche Bescheinigungen von Staats- und Communal-Behörden und Kassen über bei denselben als Depositum befindliche Actien.

Die Stimmgelt werden am Tage der Generalversammlung und zwar Vormittags von 9 bis 12 Uhr bei der vorbezeichneten Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse, Effectenverwaltung, ausgehändigt.

Die Legitimationsprüfung findet bei Beginn der Generalversammlung statt.

Der Bericht zu Nr. 2 und die Bilanzen zu Nr. 3 der Tagesordnung liegen in unserem Generalbureau — im Zimmer 41 des oben bezeichneten Verwaltungsgebäudes — zur Einsicht der Actionäre aus.

Breslau, den 21. August 1885.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Locomobilen und Dreschmaschinen

aus der weltberühmten Fabrik von

Marshall Sons & Co., Gainsborough [2713]

in allgemein anerkannt vorzüglichster Construction und Güte des Baues empfehle unter jeder Garantie in allen Grössen von zwei Pferdekraft an aufwärts. — Reflectanten gebe gern die Adressen der Käufer von 2000 dieser Maschinen allein in Deutschland als Referenz auf.

H. Humbert, Moritzstrasse 4, Breslau.

General-Agent für Deutschland.

Zum Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands ist ein Nachtrag VIII erschienen, welcher eine Ergänzung der Anlage D. zum § 48 enthält. Exemplare des Nachtrags sind für die Besitzer von Haupterem-plaren bei den diesseitigen Stationskassen unentgeltlich zu haben. [1282]

Breslau, den 28. August 1885.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.

Verkauf von Maculatur.

Es sind circa 97 261 kg Maculatur aufgesammelt, welche an den Meistbietenden verkauft werden soll. Offerten sind mit der Aufschrift: „Gebot auf Maculatur“ bis zum 15. September cr., Vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Die Eröffnung der Offerten erfolgt im Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. Die Verkaufsbedingungen, in welchen auch die verschiedenen Gattungen der zu verkaufenden Maculatur angegeben sind, liegen in unserem Bureau-Zimmer Nr. 18 — Centralbahnhof — zur Einsicht aus und werden auf Verlangen gegen Zahlung von 25 Pfennige Copialien abschriftlich mitgetheilt. [2762]

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

(Brieg-Posen.)

Zuckerfabrik Fraustadt.

Debet. Bilanz am 30. Juni 1885. Credit.

Activa.		Passiva.	
Grundstücke	50325 11	Actien-Capital	700000 00
Bau und Anlagen	325354 24	Reservefond	100000 00
Maschinen, Apparate etc.	401819 47	Creditoren	436949 92
Bahngleis	32762 39	ab Debitoren	222565 61
Rübenwaagen	17553 60		
Utenfilien	15456 76	Saldo	214384 31
Cassenbestand	6769 29	Gewinn = Saldo von	
Zucker- und Melasse-		1883/84	107279 71
Bestand	303831 00	Eingang	
Spobium und Materi-		auf ab-	
alien-Bestand	67571 27	geschrie-	
		benefor-	
		derung =	1049 80
		Gewinn der Campagne	
		1884/85	98729 31
			1221443 13

Gewinn- und Verlust-Conto.

An Amortisationen auf		Per Saldo aus 1883/84	107279 71
Bau und Anlagen		Eingang auf abgeschrie-	
§ 325354 24 5%	16267 71	bene Forderung	1049 80
Maschinen u. Apparate			
§ 401819 47 10%	40181 94	Gewinn v. 1884/85	108329 51
Bahngleis			98729 31
§ 32762 39 10%	3276 23		
Rübenwaagen			
§ 17553 60 10%	1755 36		
Utenfilien			
§ 15456 76 10%	1545 67		
	63026 91		
5 % Dividende von			
§ 700000	35000 00		
5 % Superdividende ..	35000 00		
Remunerationen	6000 00		
Erneuerungs-Fond	32000 00		
Reservefond II. Zur Auf-			
besserung von Divi-			
den bis 5 %	35000 00		
Vortrag auf neue Rech-			
nung	1031 91		
	207058 82		207058 82

Fraustadt, den 26. August 1885.

Der Vorstand.

Der Aufsichtsrath.

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für die Campagne 1884/85 auf

Nr. 50 pro Actie festgesetzt.

Der Dividendschein Nr. 4 wird vom 15. December cr. ab in gleicher Höhe eingelöst:

bei der Gesellschaftskasse hier,

bei dem Schlesischen Bankverein in Breslau.

Zuckerfabrik Fraustadt, den 26. August 1885.

Der Vorstand.

Der Aufsichtsrath.

Das zu dem Salomon Biernmann'schen Concurse gehörige Waarenlager, bestehend in Tuchen, Buckskin, Serren- und Kinder-Garderoben, soll hierseits Markt Nr. 36, Freitag, den 4. September cr., Vormittags 9 Uhr, im Ganzen meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. [2575]

Lissa (Posen), den 26. August 1885.

Der Concurssverwalter H. L. O. Voigt.

Das zu dem Philipp Holzbock'schen Concurse gehörige Waarenlager, bestehend in Tuchen, Buckskin, Güten und Schnittwaaren, soll hierseits Schweigaustraße Nr. 6, Freitag, den 4. September cr., Mitttags 3 Uhr, im Ganzen meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. [2576]

Lissa (Posen), den 26. August 1885.

Der Concurssverwalter H. L. O. Voigt.

50 Zimmer eleg. Möbel billigt zu verkaufen resp. zu verm. Tauentzienstr. 53 bei Strauch.



Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß sich von jetzt ab meine Möbel-Magazine Schloß-Ohle 10 und Carlsstraße 6 befinden. Hier außer-gewöhnlich große und helle Saalräume bieten eine reiche Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Möbeln in allen Holz- und Stilarten, und sind die Möbel zur besseren Uebersicht zimmerweise arrangirt, so daß die Auswahl besonders bei Ausstattungen bedeutend erleichtert wird. [2718]

Adolf Sturm,

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik, Schloß-Ohle 10 und Carlsstraße 6, dicht an der Schweidnitzerstraße.

Blitzableiter-Anlagen

in bekannter, vorzüglichster Ausführung übernehmen

Ferd. Ziegler & Co.,

(Inhaber: A. Sattelfeld),

Breslau.

Filialen: Danzig und Reichenberg i. B.

Feinste Referenzen. Kostenanschläge gratis und franco. [2253]

Kündigung von Breslauer Stadtanleihscheinen.

Von den auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 25. October 1880 ausgefertigten 4% Breslauer Stadtanleihscheinen sind bei der am 27ten Februar c. stattgefundenen Auslosung zur Amortisation pro termino 1. October 1885 folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe A. über 5000 Mark.

Nr. 56. 139. 146. 220. 342.

Buchstabe B. über 2000 Mark.

Nr. 454. 478. 522. 556. 575. 587. 592. 596. 632. 639. 957. 979. 1054.

1238. 1262. 1355. 1420. 1434. 1459. 1575. 1680. 1697. 1711. 1729.

Buchstabe C. über 1000 Mark.

Nr. 1917. 2254. 2291. 2372. 2579. 2672. 2703. 2771. 3001. 3095. 3103.

3214. 3242. 3402. 3417. 3561. 3770. 3805. 3834. 3921. 3993. 4009.

4031. 4046. 4093. 4290. 4454. 4542. 4675. 4829. 4854. 4864. 4942.

4958. 5024. 5383. 5506. 5511. 5535. 5547. 5580. 5741. 5777. 5787.

5813. 5829. 5838. 5924. 5932. 5957. 6064. 6174. 6262. 6455. 6707.

6708. 6757. 6764. 7074. 7155. 7229. 7274. 7276. 7736. 7787. 8019.

8129. 8241. 8303. 8329. 8540. 8571. 8632. 8734. 8905. 8962. 8998.

9108. 9156. 9291. 9317. 9349. 9551. 9560. 9834. 9816. 9842. 9844.

10079. 10144. 10197. 10225. 10234. 10246. 10303. 10350. 10527.

10622. 10684.

Buchstabe D. über 500 Mark.

Nr. 12037. 12076. 12092. 12203. 12244. 12329. 12586. 12719. 12789.

12961. 13099. 13352. 13364. 13369. 13434. 13460. 13558. 13630.

13652. 13680. 13755. 13872. 13923. 14095. 14165. 14191. 14259.

14453. 14510. 14533. 14677. 14701. 14733. 14747. 14803. 14855.

(Fortsetzung.)

das 7. Dragoner-Regiment und zwei Batterien Artillerie mit sechs Kanonen. Nach Beendigung des Defiles wurde der Sarg nach der Kapelle zurückgebracht, wo er bis Montag bleiben wird, um sodann zur endgültigen Beisetzung nach Abbeville, dem Geburtsorte Courbet's, gebracht zu werden. Die abziehenden Mannschaften des „Bazar“ wurden von der zahlreich erschienenen Menge enthusiastisch begrüßt.

Belgien.

[Der hygienische Congress in Antwerpen] ist am 26. d. Mts. eröffnet worden. Die ihm vorliegende Hauptfrage ist: „Welches sind im gegenwärtigen Zustande der epidemiologischen Wissenschaft die, besonders in Belgien, zu treffenden praktischen Maßregeln internationaler Prophylaxe gegen ansteckende Krankheiten?“ Die Preisrichter behufs Zuerkennung des von der Kaiserin Augusta ausgegebenen Preises von 5000 Francs und der goldenen Medaille für den Erfinder des besten beweglichen Hospitals für Kranke und Verwundete in Kriegszeiten und für die Opfer epidemischer Krankheiten werden vom 1. bis zum 10. t. Mts. in Antwerpen an der Arbeit sein. Die Hospitaler müssen in ihrer Anwesenheit errichtet und abgetragen werden. Preisrichter sind Dr. von Langenbeck und Dr. Coler (Deutschland), Prof. Baron Mundy (Österreich), Albert Cluysen (Frankreich), Dr. Longmore (England), Dr. Baroffio (Italien), Dr. Carsten (Holland), Dr. Berthenson (Schweden), Dr. Celarier (Belgien) und Gustave Monnier, Präsident des Internationalen Comités des Nothkreuzes. An der Spitze des belgischen Executiv-Comités des Congresses steht der General Van der Smitten. In der ersten Sitzung vom Donnerstag erfuhr der Minister des Innern besonders den Congress, die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Quarantänen zu discutieren, und einen bestimmten Beschluß darüber zu fassen. Der Congress beschloß zunächst, das Ministerium zu ersuchen, die Herbeiführung einer strengen Beaufsichtigung des Suez-Canals anzuregen. Am Freitag bestritten die Congressmitglieder die belgischen und holländischen sanitären Installationen gegen den Einbruch der Cholera. Ueber die Cholera selbst begann eine eingehende, noch nicht beendete Debatte.

Rußland.

[Zur Maßregelung der Stadthäupter von Reval und Riga] schreibt die „Voss. Ztg.“: Die russische Regierung liebt es, ihre willkürlichsten Acte als gesetzlich begründete Ordnung zu bezeichnen. Das zeigt sich auch wieder in dem Verfahren gegen die Stadthäupter von Reval und Riga, besonders im ersten Falle, in welchem nach dem „Reg.-Anz.“ Herr Greisenhagen verfolgt wird, weil „er die gesetzlich begründete Aufforderung nicht erfüllte, sich bei der Correspondenz mit der Obrigkeit des Gouvernements lediglich der russischen Sprache zu bedienen“. Gerade das Gegentheil trifft zu, die an Herrn Greisenhagen gerichtete Aufforderung war ungesetzlich. Die Generalregel für den Gebrauch der Sprache ist im Art. 121 des 1. Theils des Provinzialrechts für das Ostseegouvernement enthalten und lautet: „In den Behörden der Ostseegouvernements werden die Geschäfte im Allgemeinen in deutscher Sprache verhandelt, außer in den Baiergemeindegerechten, wo sie in der örtlichen leistungsfähigen oder etnischen Sprache verhandelt werden.“ Von dieser allgemeinen Regel sind durch kaiserlichen Ukas vom 4. November 1869 Ausnahmen angeordnet: Die Localobrigkeiten haben russische Schreiben anzunehmen 1) von den höchsten allgemeinen Reichsinstitutionen und Autoritäten, 2) von den Gerichtsbehörden außerhalb des Ostseegouvernements und 3) von allen Behörden und Personen des Militärresorts; wenn sie selbst an diese Behörden Eingaben richten, so können sie sich der deutschen Sprache bedienen, müssen jedoch russische Uebersetzungen von allen Schriftstücken beifügen. Seit diesem Ukas sind allgemeine Sprachverordnungen nicht erlassen, sondern nur spezielle Verfügungen, betreffend die Unterrichtssprache in dieser oder jener Anstalt, ergangen. Damit vergleiche man nun den Fall Greisenhagen, über den uns von unterrichteter Seite Folgendes geschrieben wird. Bei seinem „Regierungsantritt“ in Estland richtete der Gouverneur Schachowskoj an das Stadthaupt ein Schreiben, in welchem er ihm mittheilte, daß die deutsche Geschäftssprache in den Communalverwaltungen überhaupt nur temporär gestattet sei, und daß alle Protokolle der Stadtverordneten-Versammlungen ihm in russischer Sprache zuzusenden seien, wie auch überhaupt jeder geschäftliche Verkehr zwischen Stadtamt und Gouvernementsverwaltung in russischer Sprache vor sich zu gehen habe. Das Stadthaupt Greisenhagen bestritt die gesetzliche Berechtigung dieser Forderung und setzte dieselbe bei der nächsten Versammlung der Stadtverordneten auf die Tagesordnung, um die seiner Meinung nach gesetzlich begründeten Einwände vorzubringen. Da kam ihm von der städtischen Aufsichtsbehörde, in welcher der Gouverneur das Präsidium führt, der Befehl, diesen Gegenstand von der Tagesordnung abzuheben, als die Competenz der Stadtverordnetenversammlung überschreitend. Nun wurde bei der nächsten Versammlung der Stadtverordneten dieser Befehl auf die Tagesordnung gesetzt, nicht jedoch, um darüber Debatten hervorzurufen, sondern bloß, um von der Versammlung ein Votum darüber, ob sie ihn, das Stadthaupt, ermächtigte, über diese Befehle der Gouvernementsverwaltung als gesetzlich ansprechbar bei der höchsten Instanz, dem Senat, Beschwerde zu führen, zu erlangen. Die Versammlung entschied, ihn hierzu zu ermächtigen. Dies ist es, was Herr von Greisenhagen verbrochen hat, und was als „offen widergesetzliche Handlungsweise“ gekennzeichnet wird, wohl gemerkt, ohne daß es richterlich untersucht worden wäre, ob seine Handlungsweise in der That widergesetzlich war oder nicht. Nach den oben citirten Gesetzesbestimmungen gehört der Gouverneur des Ostseegouvernements nicht einmal zu den Behörden, die eine russische Uebersetzung für Eingaben von einer städtischen Corporation verlangen dürfen. Aber der Czar erklärt Greisenhagens Verhalten für ungesetzlich und damit ist die Meute der Deutschhasser ermächtigt, über ihn herzufallen. Der Czar theilt diesen Haß kaum, er weiß ja, daß seine schlimmsten Feinde, die Nihilisten, in deutschen Kreisen nie Boden gewonnen haben, aber er ist viel zu schwächlich, um die freien Chawinisten im Zaume zu halten. Darum werden diese ihr Ziel erreichen und das Deutschthum in den Ostseeprovinzen vernichten. Niemand wird wagen, ihnen zu widerstehen, denn Widerstand führt im Verwaltungswege nach Sibirien. In den Ostseeprovinzen geht ein verlassener Bruderkamm zu Grunde und Deutschland ist verurtheilt, ohnmächtig zuzuschauen.

Provinzial-Beitrag.

Breslau, 31. August.

— Aus den neuesten Vorlagen zu den Sitzungen der Stadtverordneten entnehmen wir Folgendes: Der Magistrat beantragt, den Kaufmann Max Pringsheim, Mitinhaber der Firma Gebrüder Friedenthal hieselbst, eine Parzelle eines Grundstücks in Grünheide von 2 Hectar 34,76 Ar und eine Altschneitiger Dominial-Ackerparzelle von 6,64 Ar zur Anlage einer Velocipeden-Kennbahn pachtweise zu überlassen. Der Magistrat will dem Pächter, vorbehaltlich der baupolizeilichen Genehmigung gestatten, auf dem fraglichen Terrain eine Tribüne von Holz zu errichten, sowie eine hauffirte Ringbahn von fünf Metern Breite mit einer Erweiterung vor der Tribüne anzulegen.

Der Magistrat beantragt ferner, die Stadtverordnetenversammlung möge sich mit der Errichtung von Filialen der städtischen Sparkasse und zwar zunächst einer einverstanden erklären.

— In Nr. 600 vom 28. August der „Breslauer Zeitung“ wurde in einer Berliner Correspondenz Meldung gemacht von den zur Zeit in Berlin unternommenen Anstrengungen auf die Bildung von gewerblichen Schiedsgerichten. Aus diesem Anlaß mag daran erinnert sein, daß wir in Breslau derartige Schiedsgerichte bereits seit dem Jahre 1880 haben. Früher wurden Streitigkeiten der selbstständigen Gewerbetreibenden mit ihren Arbeitern über Lohn u. d. durch die Gemeindebehörde nach § 120 a, Absatz 2, der Reichsgewerbeordnung in einem ziemlich formlosen Verfahren entschieden, während das gewerbliche Schiedsgericht eine andere, bewährtere Praxis verfolgt. Das dieserhalb erlassene Discretum vom 18. März 1880, unterm 26. April desselben Jahres vom Provinzial-Rathe der Provinz Schlesien genehmigt (Reg.-Amtsbl. pro 1881 S. 126), enthält Vorschriften über die Zusammensetzung des Schiedsgerichts und über das Verfahren vor demselben. Vorsitzender ist ein Magistrats-Mitglied, Beisitzer sind je 50 Arbeitgeber und 50 Arbeiter, welche der Reihe nach fungieren. Das Verfahren ist mündlich und öffentlich mit kurzen Fristen und schließt sich mit geringen Modificationen dem durch die Civilproceß-Ordnung geordneten Verfahren vor den Amtsgerichten an. Das letztere ist am 1. Mai 1881 ins Leben getreten. Ueber die Wirksamkeit des Breslauer Schiedsgerichts nach diesem Zeitpunkt sagt der Verwaltungsbericht der Stadt Breslau für die Etatsjahre vom 1. April 1880 bis 31. März 1883 auf Grund der Statistik der Entscheidungen: „Der Erfolg des neu geordneten Verfahrens scheint ein günstiger zu sein. Die Zahl der seit dessen Einführung (bis zum 31. März 1883) verhandelten Streitigkeiten betrug 1991. Von diesen sind nur 643 zur Entscheidung durch Spruch des Schiedsgerichts gelangt, während die anderen ohne einen solchen, d. i. durch Weglegung der Acten, Vergleich, Anerkenntnis, Versäumnis-Urteil zur Entscheidung kamen und 120 unerledigt blieben. In 600 Sachen verblieb es bei der gefällten Entscheidung, beziehungsweise der sonstigen vor dem Schiedsgerichte stattgehabten Verhandlung, und nur in 43 Sachen wurde gegen die ergangene Entscheidung der Rechtsweg beschritten. Von diesen wurde auf weitere gerichtliche Verhandlung verzichtet in 14, vollständig bestätigt in 15, theilweise bestätigt in 4, unter Aufhebung der Entscheidung abgeändert in 8 Fällen; es blieben noch unerledigt 2 Sachen. Aber auch unter den Fällen der erfolgten Abänderung befinden sich solche, bei denen vor Gericht neue Thatsachen und Beweismittel angeführt wurden, so daß in den seltensten Fällen ein bezüglich der thatsächlichen Feststellung oder der Rechtsauffassung eine von dem schiedsgerichtlichen Spruche abweichende Ansicht der Gerichtsbehörde festgestellt werden kann. Das Schiedsgericht hielt allwöchentlich eine Sitzung ab, an welcher außer dem Vorsitzenden je vier Beisitzer dergehalt theilnahmen, daß die Letzteren, und zwar Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Anzahl abwechselnd zu den Verhandlungen zugezogen wurden. Die Sitzungen, in denen durchschnittlich etwa 25 Sachen verhandelt werden, nehmen jedesmal 3—5 Stunden in Anspruch, und man muß den Beisitzern das Zeugnis einräumen, daß sie sich bei Ausübung ihres unbesoldeten Ehrenamtes an den Verhandlungen im großen Ganzen mit Pächteifer, Unparteilichkeit, regem Interesse und gutem Verständniß betheiligten. Fälle ihrer Verhinderung kamen im Ganzen selten vor, was namentlich bezüglich der Arbeiter lobend erwähnt werden muß, da diesen für die Zeit ihrer Theilnahme am Schiedsgericht Lohnabzüge gemacht werden. Allerdings ist die Theilnahme des Einzelnen an den Sitzungen durch einen Turnus geregelt, welcher durch wöchentliche Auslosung festgestellt wird, so daß bei 100 Beisitzern in etwa 50 Sitzungstagen jeder Einzelne ungefähr zweimal im Jahre zu fungiren hat. Die Streitobjecte bewegten sich abwärts oft bis zu einer Mark und betrugen selten mehr als 50 Mark. Das Verfahren ist kostenfrei; nur etwaige Auslagen sind von dem unterliegenden Theile zu vergüten. Die letzteren entstanden nur in den verhältnismäßig wenigen Fällen, in welchen Zeugen oder Sachverständige Gebühren liquidirten oder etwaige Porti zu berichtigen waren. In dieser Kostenfreiheit liegt neben dem Vorzuge größerer Schleunigkeit und neben der erleichterten Vergleichsschließung der Hauptwerth des Verfahrens, wenn man bedenkt, daß bei den jetzigen Gerichtskosten in außerordentlich vielen Gewerbestreitigkeiten bei gerichtlichem Verfahren das Streitobject durch die Gerichtskosten ganz oder zum großen Theile absorbiert werden würde.“

+ **Oberstromschiffahrts-Commission.** Im königlichen Regierungsgebäude wurde, wie bereits in Nr. 604 d. Ztg. mitgeteilt wurde, am Sonnabend, Vormittags 11 Uhr, unter dem Vorstehe des Oberpräsidenten Wilhelms Geheimen Rath Dr. von Seydewitz eine Sitzung der Oberstromschiffahrts-Commission abgehalten. Nach Beendigung derselben wurde von sämtlichen Anwesenden unter Erheben von den Sigen dem Oberpräsidenten, sowie auch dem Regierungs- und Baurath, Oberstrombaudirector Bader der Dank für ihre erfolgreichen Bemühungen um die Regulirung der Oder ausgesprochen. Um 2 Uhr fand hierauf bei dem Oberpräsidenten ein Diner statt, zu welchem der commandirende General des VI. Armee-corps, General-Lieutenant von Wichmann, und sämtliche Theilnehmer der Konferenz eingeladen erhalten hatten. Während der Tafel brachte Geheimen Regierungsrath von Woyrsch ein Hoch auf den Gastgeber aus. Redner feierte denselben als Beförderer der Kunst und Wissenschaft, des Handels und der Industrie. Der Oberstrom, über dessen fernere Regulirung heute berathen worden, lege einen deutlichen Beweis davon ab, mit welchem Interesse der höchste Vertreter unserer Provinz den Handel zu fördern bereit sei. Am heutigen 29. August seien gerade 6 Jahre verflossen, seitdem Se. Excellenz sein schwieriges Amt als Oberpräsident von Schlesien angetreten habe. Jeder Schlesier wisse, mit welcher rastlosen Thätigkeit und segensreichem Erfolge der Herr Oberpräsident sein Amt verwaltet habe. — Nachdem um 5 Uhr die Tafel aufgehoben worden war, fuhren die Herren auf Einladung der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft zu einer Fahrt nach Villa Masfelwitz nach der Dampferhaltestelle an der Königsbrücke, woselbst Director Ströbeler dieselben begrüßte. Auf dem festlich mit Girlanden und Fahnen in den deutschen und preussischen Farben geschmückten Dampfer „Silesia“ wurde dem Herrn Oberpräsidenten von der Tochter des Dampfer-Restaurateurs Peterlein ein prächtiges Bouquet überreicht. Während der vom schönsten Wetter begünstigten Fahrt legte der Dampfer in dem nunmehr vollendeten Hafen der Rechte-Oberr-Oberr-Eisenbahn an, welcher einer genauen Besichtigung unterzogen wurde. Ebenso wurde an der neu angelegten Kohlenkippe bei Bepelwitz angehalten, um die Ausschüttung eines Kohlenmagazins in einen Oberkahn zu beobachten. Einen hübschen Anblick gewährten die vielen, der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft gehörenden, dort vor Anker liegenden Fahrzeuge, die sämtlich mit zahlreichen Flaggen festlich geschmückt waren. Bei der Ankunft in Masfelwitz wurde der Dampfer mit Böllerschüssen empfangen, an der Haltestelle war

eine Ehrenpforte mit der Inschrift „Willkommen“ errichtet. Von Villa Masfelwitz aus wurde unter Führung des Rittgutsbesizers Sachs jun. ein Spaziergang durch den herrlichen Park und Wald unternommen, worauf bei Eintritt der Dunkelheit die Rückfahrt angetreten wurde. Bei der Abfahrt wurden wiederum Böllerschüsse abgegeben, während die Empfangshalle in Rothfeuer erglänzte. Während der Fahrt war der Dampfer elektrisch beleuchtet, vom Schiffe aus fliegen Raketen auf, und eine Masse anderer Feuerwerkskörper wurde abgebrannt. Den Clanzpunkt bildete die vom Pyrotechniker Glemnitz ausgeführte Beleuchtung der beiden Stromufer durch bengalische Flammen. Als der Dampfer bei der Schwedenbrücke vorbeifuhr, wurde auf derselben ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Um 9½ Uhr trafen die Theilnehmer an dem Ausfluge wieder in Breslau ein.

* **Die diesjährige vierte Rectoren-Conferenz,** zu welcher alle Dirigenten mehrklassiger Schulen Schlesiens eingeladen werden, findet am 28. September hier im Café restaurant (Carlsstraße) Vormittags 11 Uhr statt. Voraussichtlich werden dabei Fragen über Einrichtung der sog. Arbeitsschulen, über den Wegfall der öffentlichen Prüfungen, sowie der zweimaligen Schulentlassung, über eine für alle Regierungsbezirke zu erlassende gleichmäßige Ferienordnung u. a. zur Besprechung gelangen.

— **d. Kirchenconcert.** Aus Anlaß der Hilfsbrand-Stiftung findet am 8. September in der Barbarakirche seitens des Sängerkorps von St. Elisabeth unter Leitung des königl. Musikdirectors Thoma die Aufführung des Oratoriums „Samson“ von Händel statt. Als Solisten werden außer Fräulein Stephan aus Bries, einer Schülerin der Hochschule in Berlin, welche die Altpartie (Micha) übernommen hat, Fräulein Fuchs (Delila), sowie die Herren Heinrich Kuffer (Samson) und Behr (Mansioh) mitwirken.

— **d. Wetterfäule.** Bekanntlich ist die durch freiwillige Beiträge erbaute Wetterfäule an der Schweidnitzer Thorwache bereits nach ihrer Fertigstellung der Stadt als Eigenthum übergeben worden, nicht ohne Widerspruch einiger Stadtverordneten, welche in dieser Zusage ein Danaergeschenk fürchten zu müssen glaubten, da die Erhaltung und Stellung der Apparate fortwährende Kosten verursachen würde. Neuerdings ist nun die Wetterfäule auch noch durch Aufstellung einer Uhr vervollständigt worden, welche unter der ungenügenden Pflege des Uhrmachers Pawel allen Anforderungen bisher genügt. Sämtliche für die Erhaltung der Apparate nöthigen Kosten sind ebenfalls durch private Zuwendungen gedeckt. In vergangener Woche ist nun eine Aenderung infolge eingetreten, als der hiesige Humboldtverein für Volksbildung sich erbot und von dem Magistrat die widerrufliche Genehmigung erhalten hat, auf seine Kosten die weitere Sorge für die in der Wetterfäule befindlichen Instrumente wie für den Gang der Uhr zu übernehmen. In den meisten übrigen Städten, in denen Wetterfäulen vorhanden sind, befinden sich von naturwissenschaftlichen und gewerblichen Vereinen gegründet worden und werden von ihnen unterhalten. Voraussichtlich wird hier die erste Thätigkeit des Humboldtvereins darin bestehen müssen, eine neue Spiegelscheibe unter der Uhr einzusetzen, da dieselbe in zwei verschiedenen Nächten von Repposten durchbohrt worden ist.

Ein interessanter Proceß. Wie der „Niederöhl. Anz.“ berichtet, ist man in Grünberg recht gespannt auf den Ausgang eines jeden eingeleiteten Proceßes. Ein Theilhaber an Nr. 3963, welche bei der letzten preussischen Klassenlotterie mit 30 000 M. gezogen wurde, spielte diese Nummer mit einem guten Freunde seit Jahren zusammen und zwar in der Weise, daß der Eine an der Nummer des Anderen mit gleichem Einlage participierte. Fortuna ist nun in den letzten Jahren auch beiden Spielern hold gewesen; besonders kam die Nummer des Freundes, der jetzt nicht der glückliche Gewinner ist, zwei Mal mit 3000 und außerdem mit 1500 M. heraus; er zahlte seinem Freunde den auf ihn fallenden Gewinntheil mit Vergnügen aus. Jetzt gewinnt der andere Freund, allerdings nicht 3000, sondern 30 000; das ist eine große Summe und die Herausgabe eines Theiles derselben recht unangenehm. Da ein schriftliches Abkommen aber nicht besteht und der Mitgewinner auch vor längerer Zeit schriftlich in einer Unterhaltung einmal geäußert haben soll, er würde sich immer mehr der Mitspieler an seinen Nummern entledigen und auch bei Beginn der ersten Klasse nicht direct erklärt hat: „Du, lieber Freund, es bleibt auch weiter so, wie wir es nun schon seit Jahren mit unserem Lotteriespiel gehalten haben!“ so zieht der glückliche Gewinner den Schluß: Ich brauche dem langjährigen Mitspieler und Freunde nichts abzugeben. Damit ist letzterer aber nicht zufrieden und hat den Rechtsweg beschritten. Wer wird Recht bekommen? Aus vorstehendem Falle dürften aber alle Mitspieler an Loosen die Lehre ziehen: „Laß dir über jeden eingezahlten Einsatz eine Quittung geben, und beruht das Mitspielen wie in besagtem Falle auf Gegenseitigkeit, so lasse sich dies einer vom Anderen (auch unter Waisenfreunden) befehlen.“

== **Sedantage.** Eine besondere Feier des Sedantages seitens der hiesigen Garnison muß diesmal unterbleiben, da die Truppen der Garnison zum Manöver ausgerückt sind.

* **Arbeits-Nachweisedureau des Vereins gegen Verarmung und Bettel.** Neue Wettegasse 41. Vom 23. bis 29. August wurden 26 Arbeitssuchen eingetragen. 28 Arbeitgebern sind 29 Personen zugewiesen worden.

== **Von der Oder.** Ungeachtet des mehrfach niedergegangenen Regens bleibt der Wasserstand der Oder unverändert. Die beladenen Fahrzeuge sind daher genöthigt, günstigeres Fahrwasser abzuwarten, ehe sie abschwimmen können. Das Verladungsgehalt ist ziemlich lebhaft, Rahnraum ist in Masse vorhanden. Infolge des niedrigen Wasserstandes haben die Frachten etwas angezogen.

B. Alarmirung der Feuerwehre. Sonnabend Vormittag 11 Uhr 20 Min. rückte die Feuerwehre von Uferstraße Nr. 28 aus, telegraphisch gerufen, nach Marienstraße Nr. 1. Im Hofe des bezeichneten Grundstücks waren Arbeiter mit Theerföden beschäftigt gewesen, durch Ueberhoben des Theers gerieth derselbe in Brand. Die Gefahr wurde noch vor Ankunft der Feuerwehre durch die Arbeiter beseitigt. — Gestern Mittag 12 Uhr 30 Min. wurde die Feuerwehre nach Grabhüfenerstraße Nr. 53 gerufen. Hier hatte sich in einem Schornstein des Vordergebäudes in Folge mangelhafter Reinigung der Ruß entzündet. Die Gefahr wurde durch Herausnehmen des brennenden Ruffes beseitigt.

— **Unfälle und Körperverletzungen.** Der Arbeiter Gottfried Wandel stürzte am 29. d. Mts. von einer Leiter aus bedeutender Höhe auf den Erdboden hinab und zog sich bei dem heftigen Aufprall einen Bruch des linken Beines im Oberschenkel zu. — Auf ähnliche Weise verunglückte am Sonnabend Abend der Arbeiter Carl Mondern. Derselbe machte auf einer Treppenstufe einen Fehltritt und erlitt bei dem Sturze in den Hausräum einen Bruch des rechten Oberarmes. — Der Cigarrenmacher Julius Grätz gerieth am 29. d. Mts. Abends auf einer Straße, angeblich in der Nähe des Rechte-Oberr-Bahnhofes mit einem ihm unbekannten Mann in Streit, bei welchem sein Gegner das Messer zog und dem Cigarrenmacher einen Stich in das Gesicht beibrachte, welcher durch die rechte Wange und die Nase des Mannes hindurchdrang. Die beiden Verunglückten, sowie der verletzte Cigarrenmacher wurden in das Allerheiligen-Hospital aufgenommen. — In der fgl. chirurgischen Klinik befindet sich ein 16 Jahre alter Tischlerlehrling in ärztlicher Behandlung, welcher bei einem Sturze ebenfalls mehrere Wundstiche erhalten hat. Die Stiche durchdrangen dem Lehrling die Musculatur des linken Armes und drangen ihm durch den ganzen Arm hindurch.

+ **Ein Jersinniger.** Ein Fleischergehilfe auf der Klingelgasse, der schon mehrere Male an Geistesstörung gelitten und erst vor Kurzem aus der Irrenanstalt zu Bries entlassen worden war, verfiel gestern Vormittag wieder in Jersinn und drohte, seine Frau und andere Hausbewohner mit der Art zu erschlagen. Der Kranke mußte in Folge dessen nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft werden.

+ **Plötzlicher Tod.** Heute Vormittag um 9 Uhr erschien der Reisende des Tuchhandlungshauses Samson und Oppenhofer in Berlin, Herr Hugo Meier, in dem auf der Schaubrücke gelegenen Geschäftslocale eines Kunden des genannten Hauses. Als er dort die Muster vorlegte, befiel ihn plötzlich ein heftiger Husten, und ein aus seinem Munde hervorquellender Blutstrom, der nicht gestillt werden konnte, machte dem Leben des Reisenden binnen wenigen Minuten ein jähes Ende. Sein Leichnam wurde alsbald nach dem königlichen Anatomiegebäude geschafft. Seine Angehörigen wurden telegraphisch von dem plötzlichen Todesfalle benachrichtigt.

+ **Zur Erection.** An der Eisenbahnwegunterführung in der Nähe des Bergkellers in der Däwiger Straße war an der Mauer und an einem Zaune mit Kreide angeschrieben, daß eine bestimmte, namhaft ge-

machte Persönlichkeit einen Mord begangen habe. Der betreffende Schreiber wird hierdurch aufgefordert, sich im Bureau Nr. 9 des Polizeipräsidiums zu melden. Versäumnisfolgen werden erlitten.

Personalnachrichten. Der mit Ausübung der Fischerei-Aufsicht betraute Bienenmeister Wittensohn ist vom 1. November d. J. ab nach Dresden hiesiger Banattheilung versetzt, und die Bienenmeisterstelle zu Chroschütz von beiderseitigem Termin ab dem Bauaufseher Verhe, z. Z. in Ratibor, verliehen worden. — Ertheilt: dem Apotheker Rühnemann zu Schwienochowitz die Concession zur Errichtung einer selbstständigen Apotheke in Kupp, Kreis Oppeln. — Bestätigt: die Wiedereinnahme der bisherigen Rathsherren, Wirtschaftsbefitzer Hartwig und Köpfermeister Peter zu Ziegenhals. — Definitiv angestellt: der katholische Lehrer Bohl zu Miesborow, Kreis Ratibor. — Bestätigt: die Vocationen des Lehrers Herrmann an der katholischen Schule zu Leobschütz, der Lehrer Kolbe und Tischler an der Simultanschule zu Ober-Glogau, und des Lehrers Gärtners an der Simultanschule zu Dorotheendorf Col. D., Kreis Zabrze. — Gestorben: der Cataster-Controleur, Steuer-Inspicteur Zeigan zu Oppeln.

Verhaftet wurde ein Commis von der Katharinenstraße, welcher von seinem Chef in dem Augenblicke ertappt wurde, als er demselben aus dem unteren Teile seines Jacketts Geld entwendete. Im Polizeigefängnis legte er ein Geständnis ab, daß er seinem früheren Prinzipal auf der Friedrich-Wilhelmsstraße 60 Mark gestohlen habe. In seinem Besitze fand man unter Anderem auch drei Pfandscheine über ein Kärtenloos, über einen Brillantring und über eine goldene Kette, deren rechtl. Erwerb er nicht nachweisen konnte. Seine Angaben, in der Lotterie gewonnen zu haben, beruhen auf Unwahrheit.

Polizeiliche Meldungen. Gestohlen wurden einem Fräulein aus der unverschlossenen Wohnstube auf der Kupferstraße eine goldene Damenuhr mit goldener Kette und 3 goldene Ringe, einer Frau auf der Messergasse von dem unverschlossenen Boden 2 Mannsbuben, einem Justizrath aus seiner Wohnung auf der Gartenstraße mittelst Anwendung von Nachschlüssel 9 Büfemadern (mit Fliege, Eulenkopf, Monogram, Tigerange etc.), 4 Manschettenknöpfe von Tula und Elfenbein, mehrere österreichische Geldmünzen und 2 messingene Leuchter (Geierköpfe), einem Schneidermeister, welcher auf einer Büschelwelle am Ohnaufer eingeschlossen war, eine goldene Remontoiruhr mit der Fabriknummer 12125 und langgliedriger goldener Kette und goldenem Medaillon, einem Telegraphenbeamten auf der Moritzstraße aus dem Keller ein Fäßchen Butter, einer Strohhutarbeiterin auf der Bergmannstraße ein Portemonnaie mit 28 Mark, einem Restaurateur auf der Heiligen Geiststraße 3 Billardbälle von Elfenbein, mehrere Risten Cigarren und eine silberne Spinne. Die Diebe verdächtigt auch auf einer Leiter in eine Wohnung in der ersten Etage einzubrechen. Der Bewohner des betreffenden Zimmers, ein Candidat, erwachte jedoch und verwehrte die Diebe, welche von hier aus auf das Dach einer Colonnade sprangen und nach der Promenade zu flüchteten. Einer derselben trug die dem Restaurateur gestohlenen Cigarrenstücken. — Gefunden wurden eine goldene Kette, eine Portemonnaie mit Geld, eine Halskette von Elfenbein und weißen Perlen, ein schwarzes Umschlagetuch und ein Ring mit grauem Stein. Diese Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums aufbewahrt.

Grünberg, 30. August. [Jahresversammlung der Gas- und Wasserfachmänner Schlesiens. — Fruchtausstellung.] Die Mitglieder des Vereins von Gas- und Wasserfachmännern Schlesiens und der Bauingenieure in ihrer in den letzten Tagen hier abgehaltenen Jahresversammlung Freiburg als Vorort für nächstes Jahr. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Gasanstaltsdirector Hapach-Ratibor als Vorsitzender, Inspector Bergner-Rauban als Kassirer und Gas-Anstaltsdirector Hempel-Breslau als Schriftführer. Der Verein zählte im letzten Vereinsjahre 68 Mitglieder und trat in demselben dem großen deutschen Vereine bei. Die Jahresrechnung des Vereins betrug 523,23 Mark und die Ausgabe 265,97 M. Die Hauptverhandlungsgegenstände bildeten die Gasreinigung, die Einrichtung der Gasöfen, der Control-apparat und die Reinigung des Gases; auch das Reichs-Unfallgesetz wurde einer näheren Besprechung unterzogen. Bei dem in der Ressource stattgehabten Diner brachte der Vereinsvorsitzende Herr Hapach-Ratibor den Toast auf Se. Maj. den Kaiser aus. Herr Bürgermeister Dr. Fluthgraff toastete auf den Verein der Gas- und Wasserfachmänner, Herr Inspector Bergner-Rauban auf die Stadt Grünberg und Herr Director Schumann-Biegen auf die Damen. Ein großer Theil der anwesenden Delegirten unternahm gestern einen Ausflug nach dem städtischen Oberwald. — Ende September gedenkt der hiesige Gewerbe- und Gartenbauverein eine Fruchtausstellung aus dem hiesigen Kreise zu veranstalten. Die letzte derartige Ausstellung veranstaltete der Verein 1874; dieselbe hatte recht erfreuliche Resultate aufzuweisen.

Grünberg, 30. Aug. [Die Fächergasse Brücke.] Ueber den am 19. September auf dem Zillischau-Schwiebuser Kreistage zur Beratung kommenden Antrag betreffs Unterhaltung der Brücke erhält das „Grünb. Wochenbl.“ aus Fächergasse folgende genauere Mittheilung. Der Herr Oberpräsident hat in der fidelesten Voraussetzung, daß die Provinzen Brandenburg und Schlesien sich zur Uebernahme der Unterhaltung der Oberbrücke bei Fächergasse nicht werden bereit finden lassen, den Kreis Zillischau-Schwiebus hierfür in Aussicht genommen und hat demselben folgende Anleihebewilligung gemacht. Erstens soll die Brücke gegenwärtig seitens des Staats in einen ordnungsmäßigen baulichen Zustand gesetzt werden; zweitens wird dem Kreise die Berechtigung zur Brückengeld-Erhebung in dem bisherigen Umfang zugesichert; drittens soll a. zur Anleihe eines Fonds für größere Reparaturen ein Betrag von 15000 Mark alljährlich und zwar so lange, bis der Fonds eine Höhe von 50000 Mark erreicht, bezw. nach stattgehabten Verwendungen aus demselben wieder erreicht, b. zur Anleihe eines Neubausfonds ein Betrag von 2000 M. alljährlich und zwar so lange, bis der Fonds eine Höhe von 15000 M. erreicht, bezw. nach stattgehabten Verwendungen wieder erreicht, c. zu den Kosten der gewöhnlichen Unterhaltung, soweit solche durch die Zoll- oder sonstigen Einnahmen nicht gedeckt werden, ein Zuschuß bis zum Betrage von 1500 Mark seitens der Provinzen Brandenburg und Schlesien antheilhaft nach dem unter den letzteren zu vereinbarenden Maßstabe an den Kreis Zillischau-Schwiebus gezahlt werden. Endlich soll viertens, sofern die Zoll- und sonstigen Einnahmen zur Deckung der gewöhnlichen Unterhaltungskosten nicht ganz ausreichend sein sollten, der Ueberschuß in den Fonds für größere Reparaturen, und sofern dieser letztere Fonds die Höhe von 50000 M. erreicht hat, in den Neubausfonds fließen.

Steinau, 29. Aug. [Lehrerseminar.] Wegen der sehr großen Zahl der in Steinau a. D. einquartierten Soldaten und wegen des sich daraus ergebenden Mangels an Quartieren für die Prüflinge findet die Abiturienten- und Commissionprüfung am hiesigen königlichen Lehrerseminar nicht in der Zeit vom 3. bis 10. September, sondern erst vom 14. bis 19. September statt. Ebenso wird die Präparandenprüfung verlegt. Dieselbe findet erst vom 22. bis 24. September statt.

Wörsberg, 30. August. [Blücherfest.] Das diesjährige Blücherfest war dem denksamer unglücklichen Wetter beeinflusst gewesen. Trotz des unaufhörlich herniederströmenden Regens bei 10–12 Grad Wärme, welcher bereits Nachts 12 Uhr sich einstellte, marschirte der aus Turnschülern, Vereinen, Magistrat und Stadtverordneten bestehende Festzug Mittags 2 Uhr, unter Glockengeläut und dem Vorantritt mehrerer Musikcapellen, nach dem im Buchholz gelegenen Festplatze, wo sich Gesangs-vorträge und eine Ansprache vor der reichgeschmückten Blücherbüste stattfanden. Von einer, wie sonst üblichen Entwicklung eines fast stets nach Tausenden zählenden Volksfestes mußte selbstredend abgesehen werden, weshalb auch die auf dem oberen Festplatze etablirten zahlreichen Schau- und Erfrischungsstände fast gar kein Geschäft machten.

Schweidnitz, 30. Aug. [Communalangelegenheiten.] In der am 27. d. Mts. abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten kam der Jahresabschluss der Rechnung unserer Stadthauptkasse für das Etatsjahr 1884/5 zum Vortrage. Das günstige Resultat veranlaßte einen Antrag, welcher freudige Zustimmung gefunden hat. Zur Deckung der Mehrausgabe für das laufende Etatsjahr 1885/6 war, um den Procentsatz der laufenden Communalsteuer nicht zu erhöhen, die Erhebung eines zweimaligen Monatsimpiums in Aussicht genommen worden. Das eine Impium sollte im September des laufenden, das andere im März des nächstfolgenden Jahres erhoben werden. Die Stadtverordneten haben nun in der letzten Sitzung beantragt, von der Erhebung des Impiums für den März, falls nicht unvorhergesehene Mehrausgaben den Etat belasten, Abstand zu nehmen. — Den erheblichsten Zeitaufwand nahmen die Beratungen im Anspruch über die Veränderungen, welche in dem Reglement der zu begründenden städtischen Wittwen- und Waisenkasse den Anforderungen der künftigen Regierung gemäß vorzunehmen waren. Die Statuten werden in Kraft treten, sobald sie höheren Orts genehmigt sein werden.

D. Ziegenhals, 30. August. [Jahresversammlung. — Lehrerseminar. — Betrug.] Vom 8. bis 11. September findet hier im Schießhause die 30. Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienezüchter statt, welche eine großartige Ausdehnung zu nehmen verpflichtet hat bereits aus allen Theilen Europas und sogar aus Amerika Teilnehmer, bisher schon über 400 an der Zahl, angemeldet sind. Fast von sämtlichen Bahnverwaltungen sind Fahrpreismäßigungen gewährt worden. Auch der Bienenwarte Herr Dierzow hat sein Erscheinen zugesagt und wird hier das 50jährige Jubiläum als Bienezüchter begehen. Das Präsidium der Versammlung hat der Herr Oberpräsident v. Seydewitz, dessen Vertretung Herr Oberbürgermeister Dertel übernommen. Das Programm ist, wie folgt, festgesetzt: Dienstag, Abends 8 Uhr: Begrüßungscommer; Mittwoch, Vormittags 9 Uhr: Beginn der Verhandlungen und Dierzow-Jubiläum, Nachmittags 3 Uhr: Festmahl; Abends 6 Uhr: Großes Gartenfest; Donnerstag, Vormittags 9 Uhr: Fortsetzung und Schluß der Verhandlungen, Nachmittags 3½ Uhr: Besichtigung der Sechens-würdigkeiten der Stadt, Abends 6 Uhr: Concert, Abends 8 Uhr: Soiree im Schießhause; Freitag, Morgens 8 Uhr: Excursion nach Goldberg. Mit der Wanderversammlung ist eine große Zimerausstellung, zu welcher 200 Anmeldungen erfolgt sind, in einer dazu hergerichteten Abtheilung unseres früheren Gewerbeausstellungsterrains verbunden. Dieselbe wird am 9. September eröffnet und am 13. geschlossen. — Vom 25.–28. d. Mts. fand am hiesigen Seminar unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Sander aus Breslau und in Anwesenheit des Regierungs- und Schulraths Giehe von hier die zweite Lehrprüfung statt. Von 17 dazu erschienenen Lehrern erhielten 10 die Berechtigung zur definitiven Anstellung. — Durch einen groben Betrug ist vor einigen Tagen ein hiesiger Kräutereibesitzer im Wege des Zwangsverkaufs aus seinem Besitztume gejagt worden. Ein mit dessen Verhältnissen vertrauter Schmiedler, der es verstanden, bei einem hiesigen Notar den Irthum zu erregen, daß er jener Kräutereibesitzer sei, hatte auf dessen Grundstück eine Hypothek eintragen lassen und vererbt. Da natürlich keine Verzinsung derselben erfolgte, kündigte der Besitzer das Capital und beantragte die Subhastation, welche auch erfolgte, nachdem dem Extrahenten der unerbittliche Erwerb nicht nachgewiesen werden konnte.

S. Frankenstein, 30. August. [Prinz Albrecht. — Einweihung der neuen Kirche in Camenz.] Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht befindet sich augenblicklich zur Inspektion des X. Armee-corps in Hannover, von wo derselbe Anfang October nach Schlesien, und zwar zunächst nach Seitenberg zurückkehrt, wo gleichzeitig Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin aus St. Moritz eintreffen wird, um sodann mit den Kindern nach Camenz zu kommen. — Die Einweihung der neu erbauten, von der verstorbenen Frau Prinzessin Marianne der Niederlande fundirte Kirche, deren Bau durch die Fürsorge des Prinzen Albrecht im Laufe dieses Jahres zur Ausführung kam, findet am Donnerstag, den 15. October, wie folgt statt: Um halb 10 Uhr: Abschiedsfeier in der Schlosskapelle (deren Mitbenutzung der evangelischen Gemeinde durch den Prinzen bisher freundlichst gestattet war), sodann Festzug nach und um die Kirche, Defnung der Kirchthüre durch den Prinzen Albrecht. Die Einweihung vollzieht General-Superintendent Dr. Erdmann. Die Kirche ist fast ganz vollendet, aber zunächst dem Publikum noch verschlossen.

S. Frankenstein, 30. August. [Unterricht der Spielschüler.] Nachdem nunmehr durch die zuständigen Ministerien dem Curatorium der hiesigen katholischen Kleinkinderpielschule die nachgesuchte Genehmigung erteilt worden ist, die Pflege und Unterweisung der Kinder, welche sich noch nicht im schulpflichtigen Alter befinden, von den barmherzigen Schwestern der Borromäerinnen ausführen zu lassen, ist der Personalbestand dieser Niederlassung hier um zwei neue Mitglieder vermehrt und deren Aufnahme im städtischen Hospital St. Georg gegen Zahlung einer jährlichen Entschädigung von 300 Mark durch die städtischen Behörden genehmigt worden. Die aus dem Mutterhause zu Trebnitz hier eintreffenden Schwestern beginnen am 3. September ihre Thätigkeit.

Brieg, 28. Aug. [Einberufung. — Verhaftung.] Herr Superintendent Müller in Mielau hat eine Einberufung zur General-Kirchenvisitation in der Diocese Glogau erhalten und wird während der Dauer seiner Abwesenheit durch den Herrn Superintendenten a. D. Pastor Jän zu Linden in allen Episcopale- und Kirchschul-Inspectionsgeschäften vertreten. — Am 27. d. Mts. wurde in Groß-Kudorf, eine Stunde von hier, ein umherirrendes, etwa 10 Jahre altes Mädchen verhaftet, weil dasselbe hinsichtlich seiner Heimath u. s. w. zweifelhafte Angaben machte. Bei dem vorgenommenen Verhör gab das Mädchen an, daß der Vater die Mutter mit der Art erschlagen habe und ferner, daß es vom Vater fortgejagt worden sei. Ob sich diese Angaben bestätigen werden, wird die weitere Untersuchung ergeben.

(Obstl. Anzgr.) **Schmidt, Kreis Kreuzburg, 28. August.** [Eine bestialische That.] Auf dem nahe gelegenen Vorwerke Heinrichswalde wohnen in einem Hause die Arbeiter Salomon und Glomb. Am Sonntag, den 23. d. M., geriethen diese Leute aus geringfügiger Ursache in Streit, der jedoch ohne weitere Folgen blieb. Am Dienstag, den 25. d. M., Abends gegen 9 Uhr, drohte S. den in ihrer Wohnung befindlichen Geleuten mit Gewaltthatigkeiten. Letztere verschlossen aus Furcht vor der Drohung des S. ihre Wohnung. S. sprengte jedoch mit Gewalt die Thür zur Wohnung, drang, mit einem Dünghaufen bewaffnet, in dieselbe, und verzeigte mit den Worten: „Nun muß ich dich todtschlagen“, dem Glomb einen so wichtigen Hieb, daß der Haken vom Stiele fiel. Damit nicht zufrieden, sprang er in den gemeinschaftlichen Hausschlur, ergriff eine Dünghagel, kam damit wieder in die Wohnung des S., stand nach diesem, und verwundete ihn am Halse. Hätte S. nicht ein Tuch um den Hals gehabt, dann hätte der Stich von sehr üblen Folgen sein können. Dies Alles genügte aber dem Wütherich noch nicht, er führte einen Stich mit der Mistgabel nach dem Kopfe der Ehefrau des Glomb, und stand ihr das eine Auge total aus; der Hinter der Mistgabel drang bis ins Gehirn. Die G. ist auch gestern früh in Folge der Verletzungen gestorben. Salomon soll bei Begehung dieser bestialischen That nicht betrunken gewesen sein. Gestern Nachmittag fand bereits die gerichtliche Section der Leiche der Glomb statt. Sie hinterließ 4 kleine Kinder. S. soll sich am 27. d. M. von Heinrichswalde entfernt haben.

Reiße, 30. August. [Grundsteinlegung der Garnisonkirche.] Im Anschluß an meine gestrige Correspondenz gebe ich nachstehend einen möglichst gedrängten Bericht über die feierliche Grundsteinlegung der hiesigen evangelischen Garnisonkirche, die heut früh um 11 Uhr stattfand. Obwohl die Feier nicht vom Wetter begünstigt war, so hatte sich dennoch auf dem Bauplatz der Kirche ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Der Bauplatz war festlich geschmückt mit grünmumwundenen Bäumen; an der Stelle, an welcher der Grundstein eingetaucht wurde, war ein Feldaltar mit Kreuz aufgestellt. Diesem Altar zunächst gruppirten sich die Spitzen der Civilbehörden, das Officierscorps und die übrigen Beamten. In der Nähe war eine Tribüne aufgeschlagen zur Benützung für die Damen der geladenen Herren vom Civil, die Offizier- und Oberbeamten-Familien der Garnison. Zu beiden Seiten des Altars stand die Geistlichkeit. An demselben waren die evangelischen Mannschaften und Deputationen der katholischen Mannschaften der Garnison nebst deren Musikchören aufgestellt, sowie die Kriegervereine von Reiße. Die Feier begann mit einem Trommelwirbel zum Gebet, worauf Gesang der Gesammtheit unter Musikbegleitung folgte. Hierauf hielt der Divisions-pfarrer Scharf die Weisrede. In herdeden Worten deutete der Redner die Aufgaben, die er dem Grundstein beilegte (1. Samuel 7, 12: „Bis hierher hat uns der Herr geholfen“; 1. Mose 28, 19 über den Stein Jakob und Jes. 28, 16: „Ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist“) mit Beziehung auf die Feier des Tages. Sodann verlas er einen umfangreichen Auszug aus der Stiftungsurkunde der Kirche, dem wir Folgendes entnehmen: 1742 gründete Friedrich der Große in Reiße eine evangelische Militärgemeinde mit 2 Predigern, an welche sich bald eine Civilgemeinde angeschlossen, die 1803 selbstständig wurde und von Friedrich Wilhelm III. ihre Kirche überwiehen erhielt. Als Kirche der Militärgemeinde wurde von Friedrich d. Gr. das sog. Fürstenthum auf dem Ringe eingerichtet. Im Laufe der Zeit wurde diese Kirche zu klein. Sie litt sehr durch das Bombardement der Belagerung von 1807. Spätere Restaurationen erwiesen sich als unzureichend, daß die Kirche zuletzt geschlossen wurde und die Militärgemeinde die Civilkirche mitbenutzte. Der Plan, ein anderes geeignetes Gebäude zum Militärgottesdienste zu benutzen (so die von den kathol. Mannschaften benutzte Gymnasialkirche oder die Kreuzkirche), ließ sich nicht realisiren. Schließlich hat der Reichstag unter Befürwortung namentlich des Reichs-Abgeordneten, Stitzrath Horn, die Mittel zum Bau einer neuen Kirche bewilligt. Auf die Verlesung des Auszuges der Stiftungsurkunde folgte wieder Gemeindegeläut mit Musikbegleitung, während die Urkunde und andere Schriftstücke von Garnison-Bau-Inspicteur Ahrendts in den Grundstein eingesenkt wurden. Dann erfolgten die üblichen drei Hammer-

schläge auf den Grundstein, zunächst vom Commandanten Oberst von Wobeser, mit den Worten: „Mit Gott für König und Vaterland!“ dann von Seiten der evangelischen Geistlichen (Consistorialrath, Oberpfarrer Dr. Richter aus Breslau, Superintendent Schumann, Diaconus Williger, Divisionspfarrer Scharf), ferner durch den Divisionspfarrer Freiherrn von Schleinitz, den Generalmajor von Halbenwang, die Spitzen der Civilbehörden, die Obersten und selbstständigen Commandeure, den Präses der Grundsteinlegungs-Commission, Oberlieutenant Herrmann, den Garnison-Bauinspector Saar, Garnison-Bauinspector Ahrendts, Regierungs-Baumeister Kreisler, Regierungs-Bauführer Ulrich, Garnisonverwaltungs-Director Hartmann und die ausführenden Meister und Werkleute. Mit Gebet und Segen durch den Divisionspfarrer Scharf und den Consistorialrath Richter und einem Gesang der Gemeinde schloß die Feier. Nach einem Abschlagen durch sämtliche Tambours brachte der Commandant von Wobeser ein dreifaches Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus, welches durch das Abfeuern des Kaiserfaluts und das Spielen sämtlicher Musikcorps begleitet wurde. Nach diesem Hoch zogen sämtliche Truppen in ihre Kasernen ab, und auch die übrigen Festtheilnehmer entfernten sich.

(Obstl. Anzgr.) **Oppeln, 29. August.** [Hafenbau.] Der seit ungefähr 3 Jahren im Bau befindliche Hafen geht nunmehr mit Riesenschritten seiner Vollendung entgegen. Dazu tritt das an und für sich günstige Wetter, welches dem Auspumpen des Wassers im inneren Canal bedeutend zu Hilfe kommt. Vergangene Woche wurde der eine Theil bereits fertig gestellt und von den Arbeitern durch Befruchtung und Aufstellung einer Fahne ausgemacht.

(Wahlb.) **Leobschütz, 29. Aug.** [Revision.] Gestern wurde durch die Herren Oberregierungsräthe Kühn und Schmidt, Mitglieder der königlichen Eisenbahndirection zu Breslau, und dem Regierungsrathe Friedrich, Director des königlichen Eisenbahn-Betriebsamts zu Ratibor, sowie den Herrn Bauinspector Urban, Mitglied des genannten Amtes, mittelst Ertrages eine Revision und Revision der Bahnstrecken zwischen Ratibor und Leobschütz resp. Leobschütz-Rastelwitz und Leobschütz-Jägerndorf vorgenommen.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

— **Radwitsch, 30. Aug.** [Ehrendiplom. — Ueberfüllung der Strafanstalt.] In der letzten Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten ist Herr Stadtrath Frederici in Breslau, welcher in hochherziger Weise der hiesigen Stadt das Bürgerasyl erbauen ließ, zum Ehrenbürger der Stadt Radwitsch ernannt worden. Das Ehrendiplom enthält außer Widmung des Magistrats und der Stadtverordneten die Abkündigung des Vaterhauses des Herrn Stadtraths Frederici, sowie des neuen Bürgerasylgebäudes. Das Diplom ist mit einem rothen Sammet-einband versehen und wurde von einer Breslauer Kunststalt sehr geschmackvoll ausgeführt. Da Herr Frederici gegenwärtig sich im Bade Salzbrunn aufhält, ist ihm das Diplom dorthin nachgeschickt worden. — Obwohl die hiesige Strafanstalt in den letzten fünf Jahren schon bedeutende Transporte von Gefangenen an die Strafanstalten zu Kronthal a. B., Graudenz, Jauer, Naugard und Insterburg abgesandt hat, ist sie gegenwärtig wiederum überfüllt. Um diesem Uebel für die Zukunft abzuhelfen, sind dem Ministerialrath zufolge sämtliche aus den Gerichtsbezirken Otrawa und Krotoschin zu einer Zuchthausstrafe verurtheilten Verbrecher katholischer Religion, welche bisher in die hiesige Strafanstalt eingeliefert wurden, von nun an ohne Rücksicht auf die Strafbauer in der Strafanstalt Kronthal zu interniren.

(Bromb. Ztg.) **Bromberg, 29. August.** [Ein interessanter Ausweisungsfall.] Zu denjenigen Personen, welche dieser Tage mit einer Ausweisungsbefehl bedacht worden sind, gehört unter andern auch ein Eisenbahn-Bauassistent, welcher bereits seit zehn Jahren im königlichen Eisenbahnbau als Techniker beschäftigt ist, sich sehr gut geführt hat und trotz seines polnisch klingenden Namens ein guter Preuze und conservativ gewesen ist. Seine Mutter, eine geborene Preuzin, verheiratete sich an einen polnischen, in Russisch-Polen wohnenden Gutbesitzer und zog nach dem Heimathsorte ihres Ehemannes. Nach einigen Jahren starb derselbe und die Wittve kam mit ihrem 6 Jahre alten Kinde nach ihrer alten Heimath zurück. Der in Russland geborene Sohn besuchte das Gymnasium in Inowrazlaw bis Prima, ging dann auf eine deutsche Bauhau und meldete sich im Jahre 1870 nach absolvirtem Studium zum Eintritt in das preussische Heer als Einjährig-Freiwilliger, er wurde jedoch zurückgewiesen, weil ihn der Arzt nicht stark genug zum Militair erklärt haben soll. Hierauf ist der betreffende junge Mann, der inzwischen bei der hiesigen Eisenbahn-Baubehörde Beschäftigung gefunden und durch seine lobenswerthe Führung sich das Vertrauen und die Achtung seiner Vorgesetzten erworben hat, mehrmals bei der Regierung um Naturalisation eingekommen, ohne jedoch etwas erreicht zu haben. Schließlich schwebte er, ohne eine Ahnung zu haben, welcher ein bitteres Loos seiner als nicht anerkannter Preuze war. Wie verlautet, wollen Kollegen und Freunde von ihm event. durch ein Immediatgesuch an den Kaiser die Ausweisung rückgängig machen. Dieser Fall zeigt, daß die Polizeibehörden mit aller Gründlichkeit die Ausweisungsmäßigungen aufpassen und durchzuführen suchen. Die Zahl der bis jetzt seit ganz kurzer Zeit aus Bromberg erfolgten Ausweisungen beläuft sich bereits auf 40 Personen bezw. Familien.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 31. August. Ein Madrider Telegramm des „Berliner Tageblatt“ meldet: Die für den heutigen Abend geplante neue deutschfeindliche Demonstration wurde von der Regierung verhindert, eine starke Polizeimacht hatte alle Hauptstraßen besetzt.

Berlin, 31. Aug. Aus London wird gemeldet, Spanien habe an Deutschland die Abschrift eines mit den Eingeborenen der Karolinen vor drei Jahren abgeschlossenen Vertrages gesandt, nach welchem diese Spaniens Oberherrschaft anerkennen.

Berlin, 31. Aug. Die spanische officiöse „Correspondencia Fabra“ bringt betreffs der Karolinen-Angelegenheit eine wunderliche Mittheilung. Danach soll die deutsche Note vom Jahre 1875, durch welche der damals erhobene Anspruch Spaniens auf die Karolinen- und Pelew-Inseln zurückgewiesen wurde, jüngst von der „Nordd. Allg. Ztg.“ unvollständig veröffentlicht worden sein; sie habe einen bei dieser Publication unterdrückten Satz enthalten, worin es geheißt habe, daß Deutschland auf coloniale Ansprüche verzichte, und daß es befriedigt sein würde, falls ein colonisirendes Land, wie Spanien, den Schutz des fremden Handels in jenen Gegenden organisierte. — Beachtenswerth ist eine Zuschrift, die Professor Dr. Hermann Wegner in Göttingen an die „Post“ richtet. In derselben führt der bekannte Geograph den Nachweis, daß nicht nur die spanische, sondern auch die deutsche geographische Wissenschaft die Karolinen als spanischen Besitz aufgefacht hat.

Berlin, 31. August. Die Bischöfe von Paderborn und Münster haben bekanntlich angeordnet, daß alle Studirenden der katholischen Theologie sich auf dem Generalvicariat persönlich zu melden haben, und zwar, wie man, ohne daß von clericaler Seite widersprochen wäre, annimmt, um Instructionen zu empfangen, welche dem formell zurückgezogenen Erlaß des Bischofs von Paderborn entsprechen. Aehnliche Anordnungen werden demnächst von den übrigen preussischen Bischöfen erlassen werden, und zwar, wie der „Monteur de Rome“ mittheilt, nach einem Beschluß der Fuldaer Conferenz.

Berlin, 31. August. Die „Post“ giebt unter Reserve die ihr aus theilhaftigen Kreisen Schlesiens zugegangene Nachricht wieder, daß in den ungarischen Comitaten Temesvar und Krassosjorenz die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen sei.

Berlin, 31. August. Londoner Privattelegramme melden: „Die Times“ erfahren, zwischen England und China sei ein Einvernehmen erzielt worden, welches die Aufrechterhaltung des

Friedens bezwecke und den Charakter einer strikten Defensiv-Allianz habe."

Berlin, 31. August. Der gestrige socialdemokratische Ausflug zu Ehren Lassalle's war von 3000 Personen besucht, darunter Singer, Göreck, Herold. Die rote Fahne, im Zuge mitgeführt, wurde wiederholt aufgefahnen. Berittene Gendarmen, mit höflichen Zurufen empfangen, vertrieben die Menge, ohne Verhaftungen vorzunehmen. Nachmittags entfernten sich alle Führer und hielten eine Privatbesprechung ab. (Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

Berlin, 31. Aug. Der württembergische Militärbevollmächtigte und Bevollmächtigte zum Bundesrath, Generalleutnant von Faber du Faur, ist gestern in Wildbad verstorben.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)
Berlin, 31. Aug. Oberkassarzt Dr. Börner, Herausgeber der „Deutschen Medicinischen Wochenschrift“ und des „Reichsmedicinal-Kalenders“, ist gestorben.

Königsberg i. Pr., 31. Aug. Die hiesige internationale Ausstellung ist gestern Abend geschlossen worden.

Wiesbaden, 31. Aug. Von dem Afrikareisenden Paul Reichard ist heute folgendes Telegramm eingetroffen: „29. August in Zanzibar ganze Karawane angekommen, bleibe hier 14 Tage.“

Toulon, 31. Aug. Gestern sind hier 17 Cholerafälle vorgekommen.

Drontheim, 31. Aug. Der Prinz von Wales ist gestern Abend hier angekommen und im Britannia-Hotel abgestiegen.

Konstantinopel, 31. August. Die „Agence Havas“ meldet: Drummond Wolff wurde gestern vom Sultan in mehrstündiger Privataudienz empfangen, welcher auch der Minister des Auswärtigen beizuhörte. Die Unterredung soll die ägyptische Frage nur im Allgemeinen berührt haben.

Handels-Zeitung.

Breslau, 31. August

Einheitliche Garnnummerierung. Zu der für die gesamte Textilindustrie sehr wichtigen Frage der einheitlichen Garnnummerierung wird mitgetheilt, dass auf Grund erneuter Besprechungen zwischen Spinnern und Fabrikanten nunmehr bestimmte Vorschläge gemacht worden sind, welche zunächst einer grösseren Versammlung von Textilindustriellen unterbreitet werden sollen. Die gegenwärtige Praxis in der Garnnummerierung ist eine sehr verschiedene. Das metrische System ist fast in allen europäischen Staaten (England ausgenommen) innerhalb der Textilindustrie zur Anwendung gelangt, fast in allen continentalen Staaten werden die Stoffe nach Metern verkauft; nur in einer Reihe, und zwar hauptsächlich rheinischer Spinnereien, geschieht die Garntheilung des Stranges in Brabanter Ellen mit der Theilung in Viertel, halbe Viertel und Viertels-Viertel. Die Brab. Elle ist aber in verschiedenen Städten verschieden regulirt, eine einheitliche Normirung existirt nicht. Auf 100 Meter rechnet man in Aachen 147,01 Brab. Ellen, in Bremen 144,00, in Frankfurt 143,02, in Hamburg 145,50, in Leipzig 145,86. Eine solche Verschiedenheit wirkt sowohl auf den Verkehr als auf die Technik höchst nachtheilig. Die Zifferhöhe der Nummer stimmt nicht mit der Fadenstärke überein, die Garnnummern des einen Systems ist in dem anderen nicht wiederzufinden, die Preisvergleichung ist erschwert, oft ganz unmöglich. Die Richtigkeit an den gekauften Nummern lässt sich nur schwer feststellen u. s. w. Die mannigfachen Schwierigkeiten entstehen, und oft genug müssen eingehende Studien und Untersuchungen angestellt werden, um ein richtiges Urtheil fällen zu können. Die gemachten Vorschläge, die künftig zur Anwendung gelangen sollen, basiren auf dem vielfach eingeführten Princip: 1 Kg. Garn enthält so und so viel tausend Meter. Wenn dann ein Garn die Nummer 20 trägt, dann weiss man sofort, dass von diesem Garn 20000 Meter auf ein Kilo gehen. Ebenso ist es an der Zeit, die Brabanter Elle und die sonst veralteten Masse durch das internationale Metermass zu ersetzen. Man kann die Breite des Weberkammes, des Rietes, besser und leichter in Centimetern ausdrücken, als in irgend einem anderen Masse. Technische Schwierigkeiten stehen einer solchen Aenderung nicht entgegen, wie das Beispiel der Baumwollen-Industrie zeigt, für die jetzt dieselbe Einheit in der ganzen Welt existirt.

Waareneinfuhr in Nordamerika. Der Werth der Waareneinfuhr in der vergangenen Woche betrug 7133 000 Dollars, davon 2285 Mill. Dollars für Manufacturwaaren.

Striegau, 30. August. [Von der Actien-Zuckerfabrik Gräben.] Am vorigen Freitage waren die Actionäre der Actien-Zuckerfabrik in Gräben bei Striegau im Saale des Fabrikgebäudes zur ersten ordentlichen Generalversammlung vereinigt. Director Hoffmann brachte hierbei den Bericht über das verflossene Geschäftsjahr zur Vorlage. Derselbe weist bei einem Actien- und Hypothekencapital von zusammen 250000 Mk. einen Reingewinn von 51616 Mk. nach. In Betracht, dass die verflossene Campaigne nur 3 Monate dauerte, dass ferner das erste Geschäftsjahr einen Zeitraum von 1 Jahr 8 Monaten umfasst und sämtliche beim Kauf des Etablissements entstandenen ausserordentlichen Unkosten zu tragen hatte, sowie dass der Beginn der Gesellschaft in eine Zeit fiel, wo durch unaufhaltsames Sinken der Zuckerpreise eine Krisis in der Zuckerindustrie einbrach, die viele ältere Fabriken zu Grunde richtete und anderen bedeutende Verluste bereitete, kann das vorerwähnte Resultat als ein sehr günstiges bezeichnet werden. Eine ganz besondere Genugthuung erblickt die Gesellschaft in der Anerkennung von Seiten der Landwirthschaft. Von dem Reingewinn wurden 15000 Mk. in den Reservefond (10,71 Procent des Actienkapitals) gelegt, 22967 Mk. zu Hypotheken-Rückzahlungen bestimmt, 3046 Mk. an den Vorstand und 2436 Mk. an den Aufsichtsrath als Tantieme gewährt und 7000 Mk. (5 pCt.) an die Actionäre als Dividende vertheilt. Die Direction ist somit darauf bedacht gewesen, das junge Unternehmen nach Möglichkeit vor etwaigen zukünftigen Verlusten zu schützen. In den Aufsichtsrath wurden zu den bisherigen drei Mitgliedern, Steinbruchsbesitzer Weiss, Gutsbesitzer Kühn und Gutsbesitzer E. Seidel, noch die Herren Director Jascheck-Schmolz und Director Wilisch-Lanisch neu gewählt.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 31. August. Neueste Handelsnachrichten. Wie der Berliner „Börsen-Courier“ vernimmt, wird die Direction der Disconto-Gesellschaft im Laufe des September, und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach schon in der ersten Hälfte desselben, mit der bis jetzt aus mancherlei Gründen verschobenen Emission der Russischen Südwestbahn-Prioritäten vorgehen. — Der neueste Ausweis der Türkischen Tabaksregie-Gesellschaft constairt für den Zeitraum vom 1. bis 15. August eine Mehreinnahme von 2168 000 Piaster oder beinahe 50 pCt. gegen den gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres. — Aus Wien wird gemeldet, dass eine Herabsetzung des zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich bestehenden Telegraphen-Tarifs geplant ist, und dass demnach eine Konferenz von Delegirten der beiderseitigen Verwaltungen hier stattfinden soll. Oesterreich wird vorschlagen, die Grundtaxe von 24 auf 20, die Worttaxe von 6 auf 5 Kr. herabzusetzen. — Wie der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, ist am Sonnabend von Frankfurt aus eine von den ersten Firmen unterzeichnete Petition an die deutsche Reichsregierung mit der Bitte abgegangen, sich der deutschen Besitzer Madrider Loose anzunehmen, weil solche von dem Madrider Municipium geschädigt würden, und besonders dahin zu wirken, dass die am 1. Juli ordnungsmässig statthabende Ziehung, welche bis jetzt verschoben wurde, sofort vorzunehmen sei. — In den Einnahmen der Rjasan-Koslow-Eisenbahn ergibt sich pro Juli d. J. ein Minus von 24 409 Rubel gegen Juli 1884; bis jetzt verinnahmte die Bahn im Ganzen 146 030 Rubel weniger, als im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. — Das von der Gesellschaft „Rothe Erde“ bei Dortmund in Folge der Zahlungseinstellung von Wilhelm v. Born bei ihren Gläubigern nachgesuchte Moratorium ist gegenwärtig durch Zustimmung sämtlicher Gläubiger zu Stande gekommen. Die Actien sollen auf 10 pCt. des Nominalbetrages reducirt und neue Vorzugsactien emittirt werden. — Der „Börsen-Cour.“ bezeichnet die Nachricht der „Posener Zeitung“, dass die russische Südwestbahn im Verein mit der Kiewer in-

dustriellen Bank für Getreidetransporte Vorschüsse gewähren wolle, als unbegründet. Es seien vielmehr Königsberger Firmen, die mit Beihilfe der Kiewer industriellen Bank das russische Vorschuss-Geschäft betreiben, so dass von einer Allianz dieser Bank mit der Südwestbahn, um den Getreidetransport nach Odessa zu lenken, nicht die Rede sein könne. — An der Productenbörse wurden heute zwei kleine Insolvenzen bekannt. Die eine betrifft die Mehlfirma J. und K. mit 40- bis 50 000 Mark Passiven, die andere ist die Getreidefirma J. B.

Berlin, 31. Aug. Fondsbörse. Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung, welche sich im weiteren Verlaufe erheblich befestigte; besondere Beachtung fanden deutsche Eisenbahn-Actien, für welche fortgesetzte Verstaatlichungsgerüchte einen stimulirenden Einfluss ausübten, so dass z. B. Mecklenburger Friedrich Franzbahn-Actien bis 190 avanciren konnten. Ostpreussische Südbahn-Actien waren in Folge einer grossen unlimitirten Verkaufs-Ordre vorübergehend bis 103 1/8 gedrückt, erholten sich aber schliesslich bis 104 1/8. Lebhafter Begehrt entwickelte sich auf Grund der fortdauernd guten Einnahmen, sowie der günstigsten Berichte über die Cholera, für Actien der Mittelmeer-Eisenbahn, deren Cours bis 110 1/8 anziehen konnte. Zu dem, wenn auch nicht umfangreichen, so doch recht belebten Geschäft der heutigen Börse trug wesentlich die günstige Aufnahme bei, welche die bevorstehende Emission der 4procentigen Mosco-Rjasan-Prioritäten ausnehmend findet, letztere werden im freien Verkehr bereits mit 90 pCt., also mit 2 pCt. Prämie bezahlt. Creditactien schliessen bei 473, Commandit bei 192 1/2, auch verschiedene Cassabanken erzielten Besserungen. Russische Prioritäten, besonders neben den neuen Mosco-Rjasan-Prioritäten, Wladikawkas, standen in lebhafter Nachfrage. Privatdiscont 2 1/8 pCt. Der speculative Montanmarkt war ebenfalls fest, namentlich Laurahütte-Actien in Folge des Artikels der „Frankf. Ztg.“, ohne dass jedoch bedeutende Umsätze stattfanden. Bismarckhütte gewann 1,35 pCt., schlesische Zink 1/4 pCt., Linke 1/4 pCt., Breslauer Oelfabriken 1 pCt., schlesische Portland 1/4 pCt., Breslauer Strassenbahn 1/4 pCt.

Berlin, 31. Aug. Prodnotenbörse. Der Getreidemarkt verkehrte bis 1 1/2 Uhr in weichender Tendenz, sowohl unter dem Einfluss der ferner erniedrigten Newyorker Weizennotiz, stärkerer Angebote seitens Russlands und der Donau, als grosser Canaladvise und ansehnlicher Realisationen für den September-October-Termin. — Weizen verlief gegen Sonnabend 1,5—1,75 M., gewann davon gegen Börsenschluss 1/4—1/2 Mark zurück. — Roggen gab 1 1/2 M. verloren und konnte schliesslich 1/2 bis 3/4 M. zurückgewinnen; seitens der hiesigen Mühlen sind 3 bis 4 Ladungen aus dem Markt genommen. — Gerste und Hafer still. — Mais fest, September-October 112 1/2, October-November 114, November-December 115 1/2, April-Mai 113 1/2. — Mehl in matter Haltung. — Rüböl durch Realisationen gedrückt. — Spiritus fest und höher. Der heutige Lagerbestand beträgt ausschliesslich des Vorrathes in den Fabriken 3 020 000 Liter gegen am 15. c. 4 890 000 Liter, am 31. Juli c. 10 190 000 Liter incl. des Lagers der Fabriken.

Magdeburg, 31. Aug. Zuckerbörse. 31. Aug. 29. Aug. Kornzucker excl. von 96 pCt. 25,80 25,80 Rendement 88 pCt. 24,50 24,50 Nachprodukte excl. Rend. 75 pCt. 21,30 21,30 Gem. Melis I incl. Fass 29,75 29,75 Gem. Raffinade II incl. Fass 30,75 30,75 Tendenz am 31. Aug.: Nachprodukte ruhig. Gem. Melis sehr still.

London, 31. August. Zuckerbörse. Havannazucker Nr. 12 16, nominell. Rüben-Rohzucker 15 1/8, flau. Centrifugal Cuba —.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 31. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom 31. 29. Posener Pfandbriefe 101 80 101 50 Schles. Rentenbriefe 101 90 101 80 Goth. Präm.-Pfrb. S.I. 98 80 100 — do. do. S.II 98 — 98 10

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Breslau-Freib. 4 1/2 pCt. 98 10 98 10 Oberschl. 3 1/2 pCt. 98 10 98 10 do. 4 1/2 pCt. 105 — 105 — R.-O.-U.-Bahn 4 pCt. II. 102 40 102 40 Mähr.-Schl.-Chr.-B. 5 70 60 —

Ausländische Fonds. Italienische Rente 95 70 95 40 Oest. 4 pCt. Goldrente 89 — 88 90 do. 4 1/2 pCt. Papierr. 67 40 66 70 do. 4 1/2 pCt. Silberr. 68 20 68 20 do. 1880er Loose 117 60 117 50 Poln. 5 pCt. Pfandbr. 62 — 61 90 do. Liqn.-Pfandb. 56 60 56 50 Rum. 5 pCt. Staats-Obl. 93 20 93 20 do. 6 pCt. do. do. 104 50 104 70 Russ. 1880er Anleihe 81 70 81 20 do. 1884er do. 96 25 96 10 do. Orient-Anl. II. 60 90 60 90 do. Bod.-Cr.-Pfrb. 91 — 91 10 do. 1883er Goldr. 109 10 109 10 Türk. Consols conv. 16 70 16 70 do. Tabaks-Actien 95 70 95 20 do. Loose 37 30 37 20 Ung. 4 pCt. Goldrente 81 — 80 90 do. Papierrente 75 70 75 70 Serbische Rente 85 20 85 20 Bukarester — — — —

Banknoten. Oest. Bankn. 100 Fl. 163 90 163 50 Russ. Bankn. 100SR. 203 — 202 70 do. per ult. 203 20 203 — Wechsel. Amsterdam 8 T. — — 163 35 London 1 Lstrl. 8 T. — — 20 36 1/2 do. 1 „ 3 M. — — 20 29 Paris 100 Fres. 8 T. — — 80 80 Wien 100 Fl. 8 T. 163 45 163 50 do. 100 Fl. 2 M. 162 50 162 30 Warschau 100SR. 202 75 202 70 Privat-Discont 2 1/8 pCt.

Berlin, 31. August, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin-Depesche de Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom 31. 29. Oesterr. Credit. ult. 473 — 470 — Disc.-Command. ult. 192 62 191 12 Franzosen. ult. 483 — 482 — Lombarden. ult. 218 50 218 50 Conv. Türk. Anleihe 16 75 16 87 Lübeck-Büchen. ult. 166 50 165 50 Dortmund-Gronau-Emschede-St.-Act. ult. 60 — 60 — Marienb.-Mlawka ult. 73 75 73 12 Ostpr. Südb.-St.-Act. ult. 104 36 104 — Serben. ult. 84 75 — —

Wien, 31. August. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom 31. 29. 1860er Loose — — 1864er Loose — — Credit-Actien ult. 287 75 288 20 Ungar. do. — — — — Anglo. — — — — St.-Eis.-A.-Cert. 295 50 294 80 Lomb. Eisenb. ult. 133 25 133 50 Galizier. ult. 243 10 241 60 Napoleons'or. 9 89 — 9 89 Marknoten 61 15 61 15

Frankfurt a. M., 31. August, Mittags. Credit-Actien 234, 62. Staatsbahn 242, —. Galizier 193, 25. Fest. Cassencourse.

Hamburg, 31. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—162. Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 145—150, russ. loco ruhig, 106—110. Rüböl loco still, —, per October 47, —. Spiritus flau, per August-September 32 1/4, per September-October 32 1/4, per October-November 32 1/4, per April-Mai 32. Wetter: Veränderlich.

Berlin, 31. August. [Schlussbericht.]

Cours vom 31. 29. Weizen. Billiger. Septbr.-Octbr. 154 50 155 75 Octbr.-Novbr. 156 75 158 — Roggen. Schwank. Septbr.-Octbr. 138 75 139 25 Octbr.-Novbr. 140 50 141 — April-Mai 148 25 148 50 Hafer. Septbr.-Octbr. 127 25 127 50 Octbr.-Novbr. 128 25 128 50

Stettin, 31. August. — Uhr — Min. Cours vom 31. 29. Weizen. Unveränd. Septbr.-Octbr. 155 — 155 — April-Mai 167 50 167 — Roggen. Fest. Septbr.-Octbr. 135 — 135 50 April-Mai 144 50 143 50 Petroleum. loco 7 85 7 85

Paris, 31. August, 2 Uhr 15 Min. 30 pCt. Rente 81, 22. Neueste Anleihe 1872 108, 97. Italiener 95, 47. Staatsbahn 601, 25. Lombarden —, —. Behauptet.

Paris, 31. Aug., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom 31. 29. 3proc. Rente 81 32 81 17 Amortisirbare 82 95 82 92 5proc. Anl. v. 1872. 109 07 108 97 Ital. 5proc. Rente. 95 57 95 42 Oesterr. St.-E.-A. 600 — — do. ungar. 6pCt. 81 18 80 15/16 Lomb. Eisb.-Act. — — 16 95 1877er Russen. 98 7/8 99 — Türken neue cons. 17 — 16 95 1878er Russen 94 —

London, 31. August. Consols 100, 05. 1878er Russen 94 — Wetter: Regen.

London, 31. Aug., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1 1/2 pCt. Bankeinzahlung — — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterling Ruhig.

Cours vom 31. 29. Consols 100 05 100 05 Preussische Consols 102 1/2 102 1/2 Ital. 5proc. Rente. 94 7/8 94 5/8 Lombarden 11 — 11 — 5proc. Russen de 1871 95 3/4 95 3/4 5proc. Russen de 1872 95 1/4 95 1/4 5proc. Russen de 1873 95 — 95 — Silber — — 48 1/2 Türk. Anl. conv. 167 1/8 167 1/8 Unificirte Egypter. 66 1/4 66 3/8

Köln, 31. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 65, per März 17, 10, Roggen loco —, per November 14, 05, per März 14, 70, Rüböl loco 25, 20, per October 24, 90. Hafer loco 13, 50.

Amsterdam, 31. August. [Schlussbericht.] Weizen loco geschäftlos, —, per November —. — Roggen loco unverändert, per October 135, per März 145. — Rüböl loco 26 3/4, per Mai 26 7/8, per Herbst 25 1/2. Raps loco —, per Herbst 27 7/8.

Paris, 31. August. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per August 20, 75, per Septbr. 20, 75, per September-December 21, 40, per November-Februar 22, 40. — Mehl behauptet, per August 44, 50, per September 46, 60, per Sept.-Dec. (12 Marques) 47, 60, per Novbr.-Februar 48, 40. — Rüböl fest, per August 59, 75, per Septbr. 60, —, per Septbr.-Decbr. 61, —, per Januar-April 63, 25. — Spiritus fest, per August 49, 50, per September 49, 75, per Septbr.-December 49, 75, per Januar-April 50, 75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 31. August. Rohzucker loco 46, —.

London, 31. August. [Getreidemarkt.] (Schluss-Bericht.) Englischer Weizen stetig, fremder sehr ruhig, unverändert, angekommene Ladungen ruhig, fest, runder Mais schwächer, amerikanischer fest, Bohnen stetig, Erbsen in Folge starker Zufuhren weichend, Uebrigens ruhig. Fremde Zufuhren: Weizen 49 956, Gerste 20 215, Hafer 62 308.

London, 31. August. Havannazucker 16 nominell.

Liverpool, 31. August. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen. Davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig.

Glasgow, 31. Aug. Roheisen 41, 6.

Abendbörsen. Frankfurt a. M., 31. August, 6 Uhr 43 Min. Creditactien 235, 50. Staatsbahn —, —. Lombarden 109, —. Mainzer 103, —. Gott-hard 105, 50. Fest.

Marktberichte.

W. T. B. Wien, 31. August. [Der Getreide- und Saatenmarkt] ist heute eröffnet worden und war von 5000 Personen besucht. Zur Begrüssung erschienen die Vertreter des Ministeriums des Handels, Ackerbaues und des Krieges, der Statthalterei und der Stadt Wien, der Polizeipräsident, die Präsidenten der Handelskammer und des Gewerbevereins. Zum Präsidenten wurde Naschauer, zu Vicepräsidenten Wyngirt (Berlin) und Landauer (Angsburg) gewählt. Generalsecretär Leinkauf erstattete den Bericht über die Ernte in Oesterreich-Ungarn. Hiernach wird in Ungarn die Weizenerte auf 117, die Roggenerte auf 96, Gerste auf 108, Hafer auf 94; in Oesterreich die Weizenerte auf 104, Roggenerte auf 100, Gerste auf 95, Hafer auf 98 Procent einer Durchschnittsernte und die Exportfähigkeit der Monarchie auf sechs Millionen Metercentner Weizen beziehungsweise des daraus erzeugten Mehls, und 3 1/2 Millionen Metercentner Gerste beziehungsweise Malz taxirt, Roggen und Hafer dürfte nicht zu exportiren sein.

(Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

Trautenu, 31. August. [Garnmarkt.] Letztwöchentliche feste Tendenz bei besonders zahlreichem Marktbesuche.

H. Breslau, 31. Aug. [Productenmarkt.] Amtlich festgestellte Regulirungspreise von:

Roggen Weizen Hafer

1885 1884 1885 1884 1885 1884

Januar 136 147 162 188 137 127

Februar 142 148 162 186 139 132

März 142 146 1/2 164 186 142 133

April 148 157 1/2 174 187 140 143

Mai 146 151 172 187 137 146 1/2

Juni 143 159 175 169 188 130 155

Juli 140 156 167 185 128 150

August 134 128 153 154 122 128

September 134 128 153 154 122 128

October 140 152 155 127

November 134 155 128 1/2

December 134 155 128 1/2

Raps Spiritus Rüböl

1885 1884 1885 1884 1885 1884

Januar 242 300 42 66 52 50

Februar 246 290 41 80 52 47 50

März 242 268 41 30 59 43 75

April 250 40 40 59 51 46 90

Mai 250 42 40 59 51 46 90

Juni 244 41 40 59 50 50 20

Juli 244 41 40 59 46 50 48 50

August 42 51 47 46 80

September 51 25 45 40

October 50 43 40

November 52 40 60

December 242 51 1/2 40 80

sien ziemlich günstig, während von Oesterreich Klagen wegen Dürre laut wurden, welche nicht ohne Einfluss auf die Märkte von London und Paris geblieben sind. — Die Umsätze in Rohzucker waren hier ganz unbedeutend und sind die Notierungen für 96% Polarisation 25 1/2 bis 25 3/4 M., für 95% Polar. 25 M., für 88% Rendement 24 1/2 M., für Nachprodukte Rendement 78% 19—21 M. — Raffinirte Zucker in mässigen Verkehr für den lokalen und provinziellen Consum, Brode Melis I 32 1/4—1 1/2 M., desgl. II 31 1/2—32 M., gemahlene Raffinade 31 bis 31 1/2 M., desgl. Melis I 30 1/2 M., desgl. Melis II 29 1/2—3 1/4 M., Farine 27—29 M. Alles per 50 Kilo loco Breslau. — Melasse nach Qualität B. 2 1/2—3 1/2 M. pr. 50 Ko. ohne Fastage ab Station bezahlt.

Striegau, 31. August. [Vom Getreide- und Productenmarkt.] Der heut abgehaltene Wochenmarkt war zwar von Verkäufern reichlich besucht, der Verkehr aber bewegte sich in nur engen Grenzen. Auch die Preise für Getreide hielten sich bei mangelnder Nachfrage auf den vorwöchentlichen niedrigen Notizen. Es wurden bezahlt für 100 Kilogramm weisser Weizen 13,00—14,50—16,00 Mark, gelber Weizen 12,00—13,50—15,00 Mark, Roggen 12,00—13,00—14,00 Mark, Gerste 10,50—12,00—13,50 Mark, Hafer 13,00—14,00—15,00 Mark, Kartoffeln 3,60—4,40 Mark, Heu 6,20—6,60 Mark, Riestroh à Schock = 600 Kilogramm 24,00 M., Krummstroh 18,00 Mark, Butter à Kilogramm 2—2,10 M., Eier pro Schock 2,40—2,60 M., Schweinefleisch à Kilogr. 1,20 Mark, Speck 2,00 Mark, Schweineschmalz 2,00 M., Rindfleisch 1,00—1,40 M., Hammelfleisch 1,10—1,20 M., Kalbfleisch 0,80 bis 1,20 M., Erbsen à Liter 20—25 Pf., Bohnen 25—30 Pf., Linsen 40 bis 50 Pf., Essiggurken à Schock 1,80—2,00 M., Einsauggurken 0,50 bis 0,60 M., Preisselbeeren à Fünf-Liter 1,55—1,60 M.

Budapest, 29. August. [Waarenbericht der Ungarischen Allgemeinen Creditbank.] Das Wetter war in der abgelaufenen Woche veränderlich; anfangs kühl, wurde es gegen Wochenschluss wärmer, und wiederholt stellte sich Regen ein, welcher den Boden für die Ackerung geeigneter machte. Man hat auch bereits mit der Rapsaussaat begonnen. Unser Markt eröffnet unter dem Einfluss niedriger Auslandscourse in flauer Stimmung, welche durch die über die hiesige ländliche Ernte publicirten officiellen Daten noch mehr genährt wurde; danach sind neuer 31.109.050 Centner Weizen gegen 28.722.344 Centner im Vorjahre, 12.284.902 Centner Korn und Halbfucht gegen 12.738.462 Centner im Jahre 1884, 12.250.553 Centner Gerste gegen 10.554.828 Centner im Jahre 1884, 8.572.939 Centner Hafer gegen 9.149.780 Centner im Jahre 1884 und 497.845 Centner Raps gegen 688.937 Centner im Jahre 1884 geerntet worden. Später befestigte sich die Tendenz, und die früheren Preisniveaus wurden wieder heringebracht, nachdem für ausländische Rechnung grosse Speculationskäufe in Frühjahrsweizen gemacht wurden und auch die Mühlen bessere Kauflust bekundeten. Das Exportgeschäft war klein, aber immerhin zeigte sich mehr Neigung zu Transactionen, besonders in Gerste. Von effectivem Weizen wurde nach wie vor wenig zu Markte gebracht, trotzdem verlor die Preise anfangs 10—15 Kr. pr. 100 Kilo, weil sowohl Mühlen als auch Exporteure grosse Zurückhaltung beobachteten; in der zweiten Wochenhälfte war der Absatz ein ziemlich schlanker, namentlich feine Sorten fanden leicht Käufer, was auch auf die Preise günstig einwirkte; dieselben schlossen gegen Vorwoche nahezu unverändert. Es notirt heute nach einem Umsatze von ca. 85.000 Centner, 79—80 Kilo ger. neuer Theissweizen 7,75—90 Fl., 78—79 Kilo ger. neuer Banater 7,25—55 Fl., 78—79 Kilo ger. neuer Pester Boden 7,30—50 Fl., 75—76 Kilo ger. neuer Serb. 6,50—75 Fl. — Herbstweizen eröffnete à 7,28—30 Fl., sank bald in Folge von Realisationen und Reportierungen pr. Frühjahr bis 7,22 Fl., um nach einer Steigerung auf 7,32 Fl. heute 7,24—25 Fl. zu schliessen. — Frühjahrsweizen setzte à 7,90—92 Fl. ein, reagierte sodann auf 7,84—85 Fl. und stieg anlässlich besserer Auslandscourse sowie fortgesetzter bedeutender Käufe seitens in- und ausländischer Speculanten rasch bis 7,97 Fl., um heute à 7,90—92 Fl. notirt zu bleiben. — Roggen wurde zu Wochenbeginn à 6,05—10 Fl. gehandelt, später schwächte sich die Nachfrage ab und die Notiz ging auf 5,95 bis 6 Fl. zurück. — Gerste war in untergeordneten Sorten vernachlässigt und Futterwaare à 5,25 bis 50 Fl. im Verkehr; während Malzwaare à 6—6 1/2 Fl. bezahlt wurde. Feine Brangerste begegnete zum Exporte guter Nachfrage und holte mitunter auch einige Kreuzer mehr. Man bezahlte je nach Qualität 7 3/4—8 3/4 Fl. — Hafer wurde nur in kleinen Quantitäten zu Markte gebracht und vertheuerte sich dadurch sowohl in effect. wie auch in Terminwaare ein wenig. Prompter Hafer erzielte 5,85—6,15 Fl., während Lieferung September-October 6,08 bis 11 Fl. per Mai-August à 6,48—55 Fl. gehandelt wurde. Heutige Schlusscourse sind 6,10—12 resp. 6,53—55 Fl. — Mais befestigte sich in Folge der durch Aufhebung des Ausfuhrverbotes nach Deutschland hervorgerufenen besseren Consumfrage und die Preise hoben sich speciell für Promptmais um 15—20 Kr. pr. 100 Ko.; guter Mais wurde bis 5,85 Fl. bezahlt. Lieferung per August-September war zu 5,70 Fl., per September-October zu 5,75 Fl. im Verkehr, während Neumais per Mai-Juni 1886 zu 5,39—50 Fl. gehandelt wurden; wir notiren heute 5,75 bis 5,80 resp. 5,46—47 Fl. — Kohlreps blieb in effectiver Waare vernachlässigt und musste zu 10 1/4—9 1/4 Fl. je nach Qualität erlassen werden, wogegen Lieferung per laufenden Termin zur Deckung zu 11 1/4—11 Fl. gehandelt wurde. — Neuer Kohlreps per August-September 1886 ist von in- und ausländischen Fabrikanten zu 11 3/4 Fl. gesucht. Geber fordern 12 Fl.

Briefkasten der Redaction.

S — — — hier. Wir werden das Gedicht nicht veröffentlichen; es steht Ihnen zur Disposition.

Literarisches.

Particularist Wienchen aus Dresden in Karlsbad. Herausgegeben von Gustav Schumann. Mit Federzeichnungen von Otto Gerlach. Leipzig, Carl Reißner. Karlsbad, Hans Feller.

Seit Busch mit kühnem Griff und unerhöplichem Humor seine „lustige Helene“ und Andres zum großen Ergötzen der deutschen Lesewelt geschaffen hat, glauben nach ihm Viele berufen zu sein, seinen Spuren zu folgen. „Wie er sich räuspert!“ u. s. w. — ja das mag schon sein — aber mehr als das ist gar sehr selten. Das vorliegende Heftchen zeigt das recht deutlich. Man sieht ihm an, wie so recht gern es witzig sein möchte, aber es bringt uns nicht zum herzlichsten, lächelnden Lachen. — Der sächsisch-dialekt allein thut's freilich nicht. Er ist nur ein dünnes Mäntelchen, welches die bloße des Humormangels nicht decken kann. Gut, recht gut gemeint mag es ja sein — aber bringt uns Besseres — wir werden nicht böse sein.

Vom Standesamte. 31. August.

Aufgebote.

Standesamt I. Günther, Gottlieb, Maurer, ev., Michaelisstraße 12, Vot., Elisabeth, ev., Lehndamm 74. — Siebert, Herm., Tischler, ev., Breitestr. 14. Vened, Paul, geb. Ludwig, ev., Nicolaisstr. 25. — Gartsch, Paul, Tapezier, ev., Hirschstr. 17. Freyer, Agnes, ev., Kleine Scheinigerstraße 7. — Kimpfe, Antonius, Maurer, f., Scheinigerstr. 16d. Liebschwager, Emma, ev., daselbst. — Dechant, Otto, Photograph, ev., Reginstr., Sehr, Emma, ev., Rosenhauserstr. 3. — Thiele, Maximilian, königl. Amtsrichter, ev., Kattowitz, Thoma, Margarethe, ev., Neumarkt 28. Standesamt II. Staudte, Max, Werführer, ev., Grembain, Burg, Emma, ev., Kaiser Wilhelmstr. 19. — Reimann, August, Tischler, ev., Neue Taschenstr. 5. Vebig, Emma, ev., Catharinenstr. 19. — Achnicht, Friedr., Schuhmacher, ev., Friedrich Wilhelmstr. 30. Valas, Anna, ev., Brandenburgerstr. 7. — Büchel, Herm., Arb., kath., Quisenstr. 14. Kahlusky, Bertha, ev., ebenda. — Gamolif, Franz, Böttcher, kath., Striegauerplatz 9. Kuchler, Mar., kath., ebenda. — Vahold, Reinhold, Diener, ev., Museumplatz 6. Röhlig, Luise, ev., Langenbielau. — Gottwald, Carl, Viehzüchter, ev., Hubenstr. 74. Wiesner, Joh., ev., Hubenstr. 76. — Ritsche, Hugo, Trompeter, ev., Wefel, Preitel, Aug., ev., Sonnenstr. 25. — Sennig, Reinhold, Sergeant, ev., Rastatt, Löschner, Agnes, Neue Taubenstr. 70a.

Sterbefälle.

Standesamt I. Weis, Theresia, geb. Fiebach, verwitw. Steinbrücker, 63 J. — Hoffmann, Beronika, geb. Freund, verw. Arbeiter, 44 J. — Lepp, Emma, f. d. Arbeiters Oscar, 1 J. — Greizer, Wilhelm, Kellner, 38 J. — Steinert, Carl, Arbeiter, 45 J. — Puntowski, Paul, S. d. Maurers Paul, 2 M. — Hoffmann, Emil, Deconom, 26 J. — Striezel, Carl, Fleischer, e. S. todtgeb. — Moslich, Johann, Schneidermstr., e. S. todtgeb. — Müller, Louise, geb. Lasnisch, verw. Schuhmacher, 44 J. — Zentner, August, Güter-Director, 53 J. — Margraf, Amandus, Concip., 37 J. — Feige, Anton, Bilderhändler, 71 J. — Bartnek, Elisabeth, geb. Baumgart, Knechtstr. 46 J. — Scholz, Anna, f. d. Kutschers Wilhelm, 10 M. — Machaj, Martha, f. d. Tischlers Franz, 3 M. — Vebert, geb. Thiel, verw. gewerl. Tischler, Rosina, verw. Mühlenbauer, 65 J. — Müller, Robert, S. d. Drochsenkutschers August, 4 J. — Pier, geb. Scharf, Emilie, verw. Arbeiter, 41 J. — Liebruch, geb. Guntke, Elisabeth, verw. gewerl. Binde, Schuhmacher, 71 J. Standesamt II. Scholz, todtg. S. d. Kunitzgärtners Carl. — Schade, geb. Pilz, Caroline, Portiersfrau, 50 J. — Brunkow, geb. Vult, Caroline, Arbeiterfrau, 41 J. — Nowak, Mar., S. d. Fleischers Wilhelm, 1 J. — Seifert, Margarethe, f. d. Arbeiters Josef, 5 J. — Appel, geb. Lutz, Charlotte, Schlossermeistersfrau, 83 J. — Gurischinsky, geb. Pfeffer, Caroline, Schuhmacherwitwe, 82 J. — Stiesch, Josef, Arbeiter, 23 J. — Artropce, Marie, Arbeiterin, 41 J. — Zäfel, geb. Stiebler, Caroline, Majorsfrau, 51 J. — Günther, Wilhelm, S. d. Haushälters Wilhelm, 16 M. — Hoppe, Martha, f. d. Bäckers Anton, 4 M. — Bischoff, Georg, S. d. Buchdruckers Martin, 24 J.

Bergnügungs-Anzeiger.

* Zur Feier des Sedanfestes findet Mittwoch, den 2. September, im Breslauer Concertsaal ein großer Ball statt, bei welchem der bekannte Balletmeister Signor Carlo de Pasqualis aus Rom, die Solotänzerin Signorina Emanuela Fabri und die Tänzerin Fräulein Gisela Pietrowska eine Gastvorstellung veranstalten. Die günstige Aufnahme, welche überall den Aufführungen des Pasqualis'schen Ballets zu Theil wurde, berechtigt zu der Annahme, daß dasselbe auch hier den wohlverdienten Beifall finden wird, zumal Signor Pasqualis bei den Breslauern von seiner früheren Thätigkeit am Stadttheater noch im guten Andenken steht.

Frauen-Verein

zur Speisung und Bekleidung der Armen in Breslau.
Außerordentliche General-Versammlung
den 14. September cr., Nachmittags 5 Uhr,
im Conferenzzimmer I. des Rathhauses.
Berathung des neuen Statuts behufs Erwerbung der
Corporationsrechte. [2720]
Der Vorstand.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt eine Beilage, betreffend „Petter'sche Copir-Schreibart“, bei. In dem wir auf dieselbe hinweisen, bemerken wir, daß wir die erwähnten Anerkennungsschreiben eingesehen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. J. Stein in Breslau.
(In Vertretung: J. Sedles in Breslau.)

Landschaftliche Darstellungen und Ansichten in Kupferstichen:

Claude Lorrain, 4 Blatt römische Landschaften, à Blatt 12 Mk.
A. Achenbach, Norwegischer Wasserfall, 16 Mk. Huber, Well und Wetterhorn, Jungfrau, Vierwaldstättersee, à Blatt 20 Mk. Weber, Rhein bei Rolandsee, Berchtesgaden mit dem Watzmann, Königssee, à Blatt 12 Mk. u. a. m. [2756]

Rahmen werden in eigener Rahmenfabrik angefertigt.

Bruno Richter, Kunsthandlung, Schlosshölle.

Hugo Bürger's (Hugo Lubliner's) des bekannten Lustspieldichters

neuester Roman

[1261]

„Die Gläubiger des Glücks“
erschient mit Illustrationen von H. Schlittgen in dem soeben beginnenden neuen Jahrgang der

„Deutschen Illustrierten Zeitung.“
Vierteljährlich Mk. 2,50 durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Sinnige Hochzeits-Geschenke.

Das neueste Bild von

Defregger: „Der Urlauber“,
Bodenhausen: „Das Lied“,

Seitenstück zum „Märchen“ — „Der Schutzengel“ von Plochhorst — „Für's Leben gefunden“ von Erdmann — „Die Malkönigin“ — „Dornröschen“ — „Ines“ von Seifert. [2765]

Grosse Salon-Ausgaben in feinen Email-Einrahmungen: 50 M. Kleiner: 25 M.
Dazu passende, reichgeschnitzte Staffeleien.

Kohn & Hancke, Kunsthandlung,

Junkernstrasse 13, neben der „Goldenen Gans“.

Bier-Versand

„München. Spatenbräu“

von

Gabriel Sedlmayr in München,

grösste Brauerei in Deutschland.

Jahresproduction 1882/83 263,000 Hectoliter.
Jahresproduction 1883/84 295,000 Hectoliter.
Jahresproduction 1884/85 378,140 Hectoliter.

Zu beziehen in 1/12, 1/6, 1/4 Hectoliter Original-Gebinden, sowie in Flaschen durch das für die Provinz Schlesien autorisirte Hauptdepôt von [2754]

M. Karfunkelstein & Co.,

Hoflieferanten.

Breslau, Schmiedebrücke 50.

Stadtfernsprechstelle Nr. 87.

Dr. Karl Mittelhaus'

höhere Knabenschule.

Hona bis Ob.-Quinta, halbjähr. Curse. Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenplatz. Anmeldungen für Michaelis täglich v. 11—1 Uhr. Dr. Karl Mittelhaus.

Seirathsge such.

Für ein junges, schönes, tüchtiges Mädchen, mosaischer Confession, mit einer Mitgift von 12.000 M., wünscht die Bekanntschaft eines etablirten soliden, tüchtigen Kaufmanns in einer größeren Provinzialstadt zu machen behufs Verheirathung. Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Anträge erbeten unter K. 45 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2745]

Greifswald. Rügen.

Kürzester Weg von Berlin nach Rügen 8 Stunden.

Der Postdampfer „Anklam“, Capt. Buchholz, fährt an den Wochentagen vom 18. Mai bis 12. September täglich, von da bis 10. October Mittwochs und Sonntags im steten Anschluß an die Bahnhöfe von Greifswald 2⁰⁰ Uhr Nachm., von Putbus (Rauterbach) 9⁰⁰ Uhr Vorm. Ueberfahrt 2 Stunden. Gutes Restaurant an Bord. I. Platz 3 M., II. Platz 2 M., Kinder die Hälfte, für Tour- und Saisonbillets 4,50 bezw. 3 M. hin und zurück. Wagen nach Binz, Sankt u. s. w. an der festen Landungsbrücke nach Tare. Vom 16. Juni bis 12. September fährt der „Anklam“ täglich von Rauterbach weiter nach Müritzbach (Göhrn, Ziesow) und Morgen 8 Uhr von dort zurück. [6292]

Expeditionen: in Greifswald J. D. Gaede Söhne, in Putbus Ad. Koch.

Ueber

Seeben beginnt ein neuer Jahrgang der Monatsausgabe in Oktav.

Jährlich 12 Hefte à 1 Mark.
Jedes Heft 25 bis 30 Bogen stark auf's Reichste illustriert.

Land

„Ueber Land und Meer“ präsentiert sich in dieser neuen Monatsausgabe als die reichhaltigste Monatschrift.

Das 240 Seiten starke, mit über 100 Illustrationen und 2 Kunstbeilagen geschmückte, erste Monatsheft des neuen Jahrgangs kann von jeder Buchhandlung und Journal-Expedition zur Ansicht vorgelegt werden, die auch, wie jedes Kostant, Abonnements hierauf entgegennehmen.

& Meer

Julius Hainauer,
Breslau,
Schweidnitzerstrasse 52.

Musikalien-Leih-Institut.
Leih-Bibliothek.

Journal-Lese-Zirkel.

Abonnements
können von jedem Tage ab beginnen.
Kataloge leihweise. Prospekte gratis.

Bezirksverein f. d. nordwestl. Theil d. inn. Stadt.

Donnerstag, den 3. September, Nachm. 3 1/2 Uhr. Besichtigung der Werkstätten der Ober-Schleifischen Eisenbahn. Versammlungsort: Central-Bahnhof Wartesaal II. Klasse. Hierauf: Gemüthliches Beisammensein im Böhmischem Brauhause. [1239]

Ich habe den Unterricht in meinem

Gesang-Institut

wieder begonnen und nehme Anmeldungen täglich von 12—4 Uhr entgegen.

Julius Hirschberg, Neue Taschenstrasse 5, II. Etage. [2729]

Unterricht im Clavierspiel

ertheilt Anfängern wie Vorgeschrittenen (zu Zweien und Einzeln)

Fanny Littmann,

Gartenstrasse Nr. 43, II. Sprechstunden 1—3 Uhr.
Herr Professor Dr. Schäffer und Herr Hubert Greis ertheilen gütigst Auskunft. [2747]

In mein Pensionat, Leichstraße 23, Breslau,

verbunden mit klassischer höherer Mädchenschule, können Mitte August oder Anfang October noch zwei junge Mädchen eintreten. Sorgfältige Körperpflege, fremdsprachliche Conversation. Nicht mehr schulpflichtige Mädchen können sich in einzelnen Gegenständen fortbilden. Referenzen: Herr Divisionspfarrer Fischer, Neue Taschenstr. 4; Frau Professor Herr, Arabisstraße 24; Herr Musikdirector Professor Dr. Julius Schäffer, Flurstr. 4. Prospekte durch die Vorleserin. [1794]

Anna Malberg.

Knaben,

die eine höhere Lehranstalt in Breslau besuchen sollen, finden gute körperliche und geistige Pflege im Hause eines Gymnasiallehrers. Ausst. z. ertheilen woll. d. Güte haben die Herren Director Dr. Paech, Diakonius Deke-Breslau, Commerzien- Rath Schoenawa-Rathorhammer, Stadtrath Jäger-Waldenburg. [1093]

Pension wird gesucht für einen Mann von 30 Jahren, der in Folge von Vermögensverlust augenblicklich energielos geworden ist. Er hat sein Abiturienten-Examen gemacht, besitzt guten Stil, schöne Handschrift, Kenntniss der neuen Sprachen. Fabrik irgend einer Art erwünscht. Event. würden später Mittel zur Theilnahme an derselben zusammengebracht werden. Offerten postlagernd Breslau A. R. 35. [3422]

Mit Genehmigung der hohen Behörden

werde ich am 1. September d. J. eine **Katholische höhere Töchterschule,** Schweidnitzer-Stadtgraben 17, Gartenhaus 1. Etage, eröffnen.

Anmeldungen erbeten in meiner jetzigen Wohnung Neue Sandstraße 18, Renard'sches Palais.

Laura Juckenack.

Höhere Knabenschule,

Serrenstraße 24.

Vorbereitung bis Tertia. Anfertigung der häuslichen Aufgaben in obligatorischen Arbeitsstunden unter Aufsicht der Lehrer. [2908]
Aufnahme von Schülern aller Altersklassen tägl. v. 12—2 u. 4—6 Uhr.
Dr. Petermann.

In der Kochschule, Ohlauerstr. 43, II.,

welche mit dem Breslauer Diensthofen-Heim in Verbindung steht, w. auch Töchter besserer Stände zur Erlernung der feineren Küche angenommen. Mädchen, welche in feineren Häusern Stellung annehmen wollen, ist Gelegenheit geboten, sich als Köchinnen, Kammerjungfern und Stubenmädchen praktisch auszubilden. Lehrhonorar ist solid gestellt, wie Auswärtigen die Pension. Der Mittagstisch, nur für Damen, hat für 50 Pf. seinen Fortgang. Der Vorstand. [3661]

Jüdische Neujahreskarten

— bei mir zu haben —

Emmo Delahon, Papierhandlung,

Ohlauerstraße 36/37, Ecke Taschenstraße.

Seit 1876: 21 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschl.
OSWALD NIER'S
(Hauptgeschäft: BERLIN, Wallstraße 25)
chemische
untersuchte, reine,
ungesperrte franz.
— Naturweine —
Ausl. Preis-Contrant
gratis & franco.
Garantie-Mark.
N° 52. [301]



Copir-Tinte.



Die vielfachen und berechtigten Klagen, welche gegen den grössten Theil der im Handel befindlichen Copirtinten erhoben werden, haben mich veranlasst, im Verein mit Autoritäten auf dem Gebiete der Chemie eine Copirtinte herzustellen, welche allen Ansprüchen genügt, die man an eine Copirtinte zu stellen berechtigt ist.

Diese Tinte hat folgende Vorzüge:

1. Sie fliesst leicht und ohne zu tropfen sofort dunkel aus der Feder, weshalb sie das Auge nicht im Mindesten angreift.
2. Sie hinterlässt keinen Bodensatz und trocknet auf der Feder ohne jeden Rückstand.
3. Sie liefert sofort nach dem Trockenwerden sowohl, als auch nach Wochen eine tiefdunkle, intensive Copie, welche von keiner anderen Tinte zu erzielen ist.
4. Sie enthält keine Anilinfärbstoffe, verändert also weder auf dem Original, noch auf der Copie jemals ihr Aussehen.
5. **Sie enthält keinerlei Klebstoffe, weder Gummi, noch Glycerin, noch Zucker oder dergl., aus welchem Grunde sie nicht abfärbt, daher auch zu Büchereintragungen etc. benützt werden kann.**
6. Sie greift weder das Papier an, noch schimmelt sie.
7. Sie ist nicht theurer, als jede andere Copirtinte.

Diese unübertreffliche Tinte ist für das Deutsche Reich **gesetzlich geschützt** und wird, mit meiner eingetragenen Schutzmarke (siehe oben) versehen, unter dem Namen

Peiser's Copir- und Schreibtinte

in zweckmässiger Verpackung, wie folgt verkauft:

| | | |
|-----------------------------|----------------------|--------|
| ¹ / ₁ | Liter Flaschen à Mk. | 2,25 |
| ³ / ₄ | " | = 1,75 |
| ¹ / ₂ | " | = 1,25 |
| ¹ / ₄ | " | = 0,75 |
| ¹ / ₈ | " | = 0,50 |

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Musterfläschchen stehen in meinem Geschäftslocal, Blücherplatz 6/7, gratis zur Verfügung. Dasselbst sind auch zahlreiche Anerkennungsschreiben einzusehen.

Muster nach ausserhalb gratis und franco.

Albert Peiser.

Breslau, Blücherplatz No. 6/7.

Fernsprech-Anschluss No. 173.

Meine Verlobung mit Frau Anna Klose, geb. Baselt, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [3610]
Breslau, den 28. August 1885.
Arthur Jünger,
Buchhändler.

Verlobte:
Olga Stern,
Rechtsanwalt Kozłowski.
Ratibor. [2736]

Oscar Pirschel,
Agnes Pirschel,
geb. Apel, [3633]
Neuvermählte.
Breslau, den 31. August 1885.

Durch die glückliche Geburt eines gefunden Mädchens wurden hoch erfreut [3653]
Ludwig Weiss und Frau.
Breslau, den 30. August 1885.

Die Geburt einer Tochter beehren sich anzuzeigen [1280]
Arnold Friedenstein und Frau.
Beuthen O.S., den 30. Aug. 1885.

Durch die heute früh glücklich erfolgte Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut [2738]
Siegfried Aufrecht und Frau Marie, geb. Laband.
Poslau, 30. August 1885.

Heut Vormittag verschied sanft an einer heftigsten, fühlte Eile an den Folgen des Keuchstiftens. Dies zeigen tiefbetrübt an [1268]
Hermann Sohn und Frau Hulda, geb. Hamburger.
Neichenbach i. Schl., 29. August 1885.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 6 Uhr verschied sanft unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin, die Frau Major Lina Jäckel, geb. Gieseler.
Breslau, den 31. Aug. 1885.
Major z. D. Wilhelm Jäckel, zugleich im Namen der Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag 4 Uhr Nachmittags auf dem Militär-Friedhofe (Lehmgruben) statt. [3616]
Trauerhaus: Brüderstr. Nr. 1.

Nach längerem Leiden entschlief am 29. August, Nachmittags 6 Uhr, unser theurer Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, [3654]
der Kaufmann
Heimann Braun,
im Alter von 42 Jahren.
Ravitsch, Ostrowo, Berlin, Breslau, Glogau, Kienitz.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Sonntag, den 30. August, Nachmittags 3 1/2 Uhr, folgte ihrem vor 2 Monaten vorangegangenen Gatten unsere liebe gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante [3599]
Frau Rosalie Stern,
geb. Wohl,
im Alter von 62 Jahren in ein besseres Jenseits.
Im namenlosen Schmerze zeigen dies Freunden und Verwandten an
Die tiefgebeugten Töchter Emma und Julie Stern.
Beerdigung: Dienstag, den 1. September, Nachmittags 3 Uhr.
Trauerhaus: Freiburgerstraße Nr. 10.

Gestern früh 8 1/2 Uhr starb nach langen schweren Leiden unsere unvergessliche, theure Frau und Mutter Frau Portier
Karoline Schade
im Alter von 49 Jahren 11 Monaten, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch anzeigen. [1265]
Breslau, den 31. August 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Mittwoch, den 2ten September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Obereschel, Bahnhof Nr. 21, nach dem Maria Magdalena-Kirchhof bei Lehmgruben.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 1 Uhr starb nach schweren Leiden unser innig geliebtes [2755]
Grethen
im Alter von 2 1/2 Jahren an Gehirnarterienanomalie, was allen Verwandten und Bekannten hiermit tiefbetrübt anzeigt
Apotheker Hoffmann und Frau.
Constadt O.S.,
den 31. August 1885.

Plötzlich und unerwartet starb in Breslau mein lieber Sohn Emil im 26. Lebensjahre, tief betrauert von mir und meinen Kindern. [3589]

Agnes Hoffmann, geb. Heber.
Bremen, 28. August 1885.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach langjährigem schweren Leiden, und im ersten Jahre unserer glücklichen Ehe, meine treue, heissgeliebte Frau und unsere unvergessliche geliebte Tochter, Schwester, Enkelin und Schwägerin [2728]

Martha Werner, geb. Bartsch,

kurz vor vollendetem 22. Lebensjahre.

Striegau, den 30. August 1885.

Werner,
Bürgermeister.

Rudolf Bartsch, Königlicher Commerzienrath, als
Albertine Bartsch, geb. Aloö, Eltern,
Hedwig Eltester, geb. Bartsch, als Geschwister,
Richard Bartsch,
Waldemar Bartsch,
Amalie Aloö, als Grossmutter,
Otto Eltester, Königlicher Hauptmann
im Schles. Füs.-Reg. Nr. 38.

Heute früh 8 Uhr verschied sanft nach fünftägigem schweren Leiden an Lungenlähmung meine innig geliebte Mutter, die verw. Königl. Polizei-Commissar

Christine Raake,
geb. Noack,

im Alter von 79 Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an.

Christine Raake.

Leobschütz, den 28. August 1885. [1270]

Es sind mir von nah und fern so viele Beweise treuer Freundschaft und liebevoller Theilnahme nicht nur in den trüben Tagen der schweren Erkrankung meiner innigst geliebten, unvergesslichen Frau, sondern auch nach dem Dahinscheiden derselben zu Theil geworden, dass es mir unmöglich ist, wie es mir Herzensbedürfniss gewesen wäre, jedem Einzelnen meinen Dank auszusprechen. Ich erlaube mir daher allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten meinen aus tiefstem Herzen kommenden Dank auf dem Wege der Oeffentlichkeit hierdurch auszudrücken. [3597]

Sanitätsrath Dr. Schweikert

und im Namen seiner Kinder, seiner hochbetagten Schwiegermutter und seiner Schwägerinnen.

Breslau, Berlin, 31. August 1885.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens der verewitteten

Frau Rosalie Loevy,

geb. Krotoszyner,

von nah und fern zugegangen sind, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus. [2731]

Trebnitz, Breslau, Ostrowo,

den 30. August 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aus Anlass unserer Silberhochzeit sind uns von Verwandten und Freunden von nah und fern so viele Wünsche und Gratulationen zugegangen, dass es uns nicht möglich ist, einzeln, nur Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank abzustatten. Myslowitz, im August 1885.

L. Kochmann und Frau, geb. Fischer. [2748]

Lobe-Theater.

Dienstag, den 1. September. Erstes Gastspiel der Frau Clara Ziegler. „Medea.“ (Medea, Frau Clara Ziegler. Jason, Hr. Sprotte.)

Mittwoch, den 2. Sept. „Die große Glocke.“

Donnerstag, den 3. Sept. Gastspiel der Fr. Clara Ziegler. „Gustav Waja.“ oder „Maske für Maske.“ Schauspiel in 4 Acten von Bernhard Scholz. (Anna, Fr. Clara Ziegler. Gustav Waja, Hr. Sprotte.) [2759]

Salson - Theater.

Dienstag, 3. 2. M.: „Der Postillon von Münchenberg.“ Gef. - Posse.

General-Versammlung der Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens

Mittwoch, den 2. September,

Abends 7 Uhr: [2746]

1) Wahl eines Vice-Präsidenten.

2) Vortrag des Herrn Consistorialrath Weigelt: Gesangbuchs-Geschichte Breslaus von 1800-1840.

C. von Kornatzki's

Institut für [2159]

Tanzunterricht etc.,

Schuhbrücke 32, I. Et.

Die Herbstcurse beginnen:

Montag, den 21. Septbr. cr.

Anmeldungen nehme ich vom

14. September cr. ab, Vorm.

11-2, Nachm. 4-6 Uhr ent-

gegen. Programme im Institut.

C. A. von Kornatzki,

NB. Die Wintercurse beginnen

Anfang November.

Liebig's Etablissement.

Heute Dienstag: [2758]

Concert

von der Capelle

des Schl. Küstler-Regts. Nr. 38.

Capellmeister Bruchlos.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 25 Pf.

Mittwoch, den 2. Septbr.:

Große Sedanfeier

und Festball.

Simmenauer

Victoria-Theater.

Täglich: Grosse

Künstler-Vorstellung.

Auftreten neuer, grossartiger

Specialitäten. [2753]

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 60 Pf.

Mittwoch, den 2. September:

Grosse Sedan-Feier.

Gala-Vorstellung.

Feuerwerk und Ball.

Entree 60 Pf.

Paul Scholtz's Etablisse-

ment. [3609]

Heute Dienstag:

Großes Tanzfranzögen.

Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr.

Entree Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Engl. u. franz. Unter-

richt Alte Kirchstr. 6, III.

Neu eröffnet.
Gardinen-Fabrik-Versand-Lager.
Detail-Verkauf

[2766]

Original-Fabrik-Preisen.

81. Benno Perlinski, 81.

Dhlauerstraße 81, I. Etage,
vis-à-vis der Eduard Scholz'schen Delicatsen-Handlung.

Breslauer Concerthaus,
Gartenstraße 16.

Mittwoch, den 2. September,

zur [2750]

Feier des Sedanfestes:

Großer Ball,

(Anfang 8 1/2 Uhr.) (Anfang 8 1/2 Uhr.)

so wie

nur einmalige Gast-Vorstellung der

Signorina Emanuela Fabri

vom Hoftheater in Wien

und der polnischen Tänzerin

Fr. Gisela Pietrkowska

vom Nationaltheater in Krakau

unter Leitung des Balletmeisters

Carlo de Pasqualis

aus Rom.

Die Ball- und Balletmusik wird

von der Trautmann'schen Capelle

ausgeführt.

Ballet: um 11 Uhr

Krakowiak,

polnischer Nationaltanz.

Grand pas en double visage,

komischer Tanz.

Das Steyrische Liebespaar,

Ballet-Pantomime.

1) Grazioso Solotanz. 2) Galopade

3) Steyrisches National pas de deux.

Billets zu ermäßigten Preisen:

Herren a 1 Mk., Damen a 75 Pf.

find in den Cigarrenhandlungen von

G. Arnold, Kornede, Moritz Stahr

& Co., Schweidnitzerstr. 9, Hugo F.

Wegner (Stadt-Theater), Leopold

Budauf, Schmiedebücke Nr. 17/18,

J. Scherbel, Gartenstr. 14, zu haben.

Kassenpreis: Herren a 1,50 Mk.,

Damen a 1 Mk.

Logen a 3 Mk. nur im Balllocale.

Anfang des Balles 8 1/2 Uhr.

Ende gegen 3 Uhr.

Zeltgarten.

Heute:

Abschieds-Concert

von der Capelle

d. 2. Schl. Gr.-Regts. Nr. 11.

Gewähltes Programm.

Anfang 7 1/2 Uhr. [2751]

Entree im Garten 10 Pf.

" " Saale 20 "

Liebichs-Höhe.

„Rebhühner - Abend“.

Rebhühn mit Sauerbraten 1 Mk.

Bei ungünstiger Witterung bietet der

geräumige Saal angenehmen

Aufenthalt. [2763]

Münchener Spaten,

Münchener Märgen,

pro 1/2 Liter 25 Pf.

Vorzüglich schön

m. echte Blumen, Pointis, Balloostumes,

Gardinen, Seidenst. u. Acker gew.

bei Müller, Freiburgerstr. 36.

Herbstkleider

werden sehr gut sitzend, nach neuesten

Modellen, schon von 7 Mk. an ange-

fertigt Blücherplatz 11, 3. Et. [3635]

Kinder- u. Mädchen-Corsets

für jedes Alter, völlig

druckfrei, ärztlich ge-

prüft und empfohlen,

größter Auswahl, sowie nach Maas

exact ausgeführt [2198]

A. Franz, Carlstr. 2, I.

Tapeten

vom einfachsten bis zum feinsten Genre

in schönen, geschmackvollen Mustern

und in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

zu bekannt billigen Preisen

Joseph Schlesinger,

Zunferrstr. 14/15, Goldne Gans,

und Klosterstraße 5.

Muster franco. [3433]

Fabrik u. sehr reichhaltiges Lager feiner

Holzwaaren

für Malerei.

Annahmen zum Poliren.

Waarenverzeichnis gratis u. franco.

W. Adam, Weidenstr. 5.

Am Sedantage, den 2. d. Mts., findet in den beiden Gemeinde-Synagogen, im Anschlusse an dem Morgengottesdienst, eine gottesdienstliche Feier statt. [2741]

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Ich unterhalte fortan reichhaltiges Lager aller Normal-Unterzeuge von Wilh. Benger & Söhne aus Stuttgart mit Original-Stempel Professor Dr. Jäger.

Eduard Littauer, [2605]

Special-Geschäft für Herrenwäsche.

Wegen Aufgabe unseres Möbelstoff-Lagers Ausverkauf*)

[2717]

Möbelstoffen, Teppichen, Tischdecken, Läuferzeugen, bedeutend unter Fabrikpreisen.

Gebrüder Lierke, 78 Dhlauerstraße 78.

*) Der frühere und jetzige Preis ist auf jedem Stück verzeichnet.

Wirklich reeller Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Detailgeschäfts verkaufe mein Lager von [3654]

Teppich- und Möbelstangen, Gimpfen, Schnuren, Quasten und Gardinenhalter, sowie von Spitzen, Besäzen, Knöpfen und sämtlichen Artikeln zur Damenschneiderei zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Sommer's Nachfolger,

Am Rathhaus 27.

Julius Hainauer,

Königliche

Hofmusikalien- u. Buchhandlung,

Breslau,

52 Schweidnitzerstrasse 52.

Dr. M. Joël,

Israelitisches Gebetbuch,

2. Bde. Eleg. geb. 12 M. [2614]

Moritz Deutsch.

Vorbereitungsschule. Voll-

ständige Sammlung

der alten Synago-

gen-Intonationen. . 13 R 50 S

Breslauer Synagogen-

gesänge. Liturgie

der neuen Synagoge

für Solo u. Chor,

mit und ohne Orgel-

begleitung. 20 „ - „

Zwölf Präludien für

Orgel oder Piano

zum gottesdienst-

lichen und häus-

lichen Gebrauche

nach alten Syna-

gogen-Intonationen 2 „ - „

Col nidre. Text und

Melodie nach der

Tradition. Für eine

Singstimme mit Be-

gleitung der Orgel

oder des Pianoforte 1 „ - „

Antiquariat,

Sortiments- u. Verlags-Buchhandlung

Wilhelm Koebner

(L. F. Maske's Antiquariat)

Breslau, Schmiedebücke 56, I.

Grosses Bücherlager

aus allen Zweigen der Literatur.

Ankauf

werthv. Werke und Bibliotheken.

Clavier-Unterricht [274]

in u. außer dem Haus ertheilt

S. Hoffmann, Organist

an St. Christoph, Hummerstr. 28.

Trauerkleider,

sowie elegante u. auch einfache

schwarze Toiletten,

nur in vorzüglichsten rein-

wollenen Stoffen,

empfehlen zu mäßigen aber

festen Preisen

L. Grünthal,

Königsstr. 1, [1699]

rechts, 4. Laden.

Modell-

Güte für die Uebergangs-Saison

eingetroffen. [2761]

Original-Vollloose à 6 Mark 30 Pf. (giltig für alle Ziehungen) **N. Lotterie** Großherzogt. Baden-Baden mit Hauptgewinnen 50,000 Mark, 20,000 Mark, 15,000 Mark, 10,000 Mark u. s. w. sind auf baldige Be- stellung noch zu beziehen durch **S. Münzer, Collection, Breslau, Niemetz- zeile 14.**

Jagd-Toppen und Paletots (auch wasserdicht) von 10 Mark an empfehlen **Cohn & Jacoby, 8 Albrechtsstraße 8.**

Zurückgekehrt.
Prof. H. Cohn,
Augenarzt, [3482]
Schweidn.-Stadtgraben 16b.

Zurückgekehrt. [1278]
Professor Dr. Magnus.

Zurückgekehrt. [1283]
San.-R. Dr. Skutsch.

Zurückgekehrt. [3608]
Dr. Heilborn,
Kupferschmiedestraße Nr. 17.

Zurückgekehrt. [3607]
Dr. Kolaczek.

Zurückgekehrt.
Dr. Markusy,
Augenarzt. [1266]

Zurückgekehrt
und wohne jetzt
Schillerstraße 2
(Ecke Kaiser Wilhelmstraße),
partierre.
Breslau, August 1885.

Dr. Unruh,
[1213] prakt. Arzt.

Zurückgekehrt.
R. Rother, prakt. Arzt,
Matthiasplatz 12. [1241]

Berest. [1277]
Dr. Janicke,
Oblauerstraße Nr. 45.

Klinik
für **Hautkrankheiten**
und **Massage**,
Kaiser Wilhelmstraße 6. Drit-
tägiger Arzt **Dr. König.** Woh-
nung Tannenpl. 10b. [1660]

Zahnextraktionen mit
Lachgas (schmerzlos),
Künstliche Gebisse und Plomben.

Dr. Jul. Freund
in Deutschland und Amerika
approb. Zahnarzt, [2714]
Schweidnitzstr. 2, I.

Künstliche Zähne, Plomben:
Specialität [3611]
Schmerzlose Zahnextraktion mittelst
Lustgas (Lachgas).
In Amerika approbierter Zahnarzt
Dr. S. Gerstel,
Junkernstrasse 31, I.

Für **Hautkrankheiten** u.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 11. [1530]

Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Stenographie.
Freitag, den 4. September,
Abends 8 Uhr, beginnt ein neuer
Unterrichtscursus in der im Ab-
geordnetenhaus amtlich gelehrt
vereinfachten **Stolze'schen Steno-**
graphie in der hoh. Knabenschule v.
Dr. Mittelhaus, Albrechtsstr. 12, I.
(Café Royal). Unterrichtsraum 14
Stunden. Honorar 5 Mk., für Schüler
3 Mk. Anmeldungen werden in den
Buchhandlg. v. **S. Scholz** (Stadt-
theater) u. **Victor Zimmer** (Albrechts-
straße 52) sowie vor Beginn im Un-
terrichtslocal angenommen. [3598]
Breslauer Stenograph.-Verein.
J. Brass, gepr. Lehrer d. Stenographie.

Stenographie!
Montag, den 7. September, Abds.
8 Uhr, beginnt im Magdalenen-Gym-
nasium, part. rechts, ein Unterrichts-
cursus zur Erlernung des bewähr-
testen und am weitesten verbreiteten
Stenographie-Systems nach **Gabels-**
berger.
Honorar 6, für Schüler 3 Mark
pränumerando. [3626]
Heidler, Rector.

Les demoiselles et Mon-
sieur Thys ont l'honneur d'an-
noncer leur retour. [1276]
Cours littérature, gram. conver-
sation. Palmstrasse 7.

Vor 1. Sept. beginnt ein neuer
Cursus für schulpflichtige Kinder
täglich von 3—5 Uhr Nachmitt. in
allen Schulhäusern. [3619]
Honorar 3 Mark
pro Monat.
Gef. Offerten unter S. S. 43 Exp.
Bresl. Zeitung.

Zu
Fest-Geschenken
und
Ergänzung
von Bibliotheken
empfehle
ich aus meinem reichen Lager
von

Classikern
in eleganten Einbänden:
Chamisso, Werke à 4 M.,
6 M., 7,50 M., 8,50 M., 10 M.,
Demokritos von Weber,
à 15 M., 16,50 M., 18 M.
Freiligrath, Werke 13 M.
Geibel, sämtliche Werke
25 M.
Goethe, sämtliche Werke
à 14 M., 18 M., 22,50 M., 36 M.,
45 M., 60 M., 78 M.
Goethe, Auswahl à 6 M.,
26 M., 30 M.
Hausf, Werke à 3,50 M., 5 M.,
6 M., 11 M., 15 M.
Heine, Werke à 12 M.,
13 1/2 M., 18 M., 39 M., 49 M.
Herder, Auswahl à 6 M.,
10 M., 11 M.
Heyse, Werke à 72 M.
Jean Paul, Auswahl à 16 M.,
Gesamtausgabe 30 M.
Kleist, Auswahl 4 M., Ge-
samtausgabe 3,50 M., 4 M.
Klopstock, Werke 9 M.,
11 M. [300]
Lenau, Werke à 4 M., 5,50 M.,
6 M., 13 M.
Lessing, Werke à 4,20 M.,
10 M., 11 M., 24 M., 30 M.,
36 M.
Reuter, Werke à 26 M.,
28 M., 60 M.
Schiller, Werke à 4,50 M.,
5,40 M., 6 M., 7 M., 10 M.,
12,50 M., 14,40 M., 15 M.,
20 M., 30 M., 36 M., 48 M.
Shakespeare, Werke à 6
M., 14 M., 15,50 M., 16,80 M.,
22 M., 30 M., 40 M.
Wieland, Werke à 6 M.,
40 M.

Buchhandlung
H. Scholtz in
Breslau,
Stadt-Theater.



Baby-Bazar.

Unsere Abtheilung für Kin-
derwäsche, welche jetzt in den
vergrößerten Räumen des
Parterres untergebracht ist,
bietet die denkbar grösste
Auswahl aller in dieses Fach
schlagenden Artikel, wie

vollständige Ausstattungen
für Neugeborene
laut Special-Catalog.
Liste 1. Compl. Ausstatt. f. 30 M.
" 2. " " 50 "
" 3. " " 100 "
" 4. " " 300 "
" 5. " " 600 "

Ammen- u. Wärterinnen-
Ausrüstung.

Liste 1. Compl. Ausstatt. f. 30 M.
" 2. " " 50 "
" 3. " " 100 "

Compl. Wiegen,
Kinderbetten, Kinder-
wagen, Moseskörbe,
Trag- u. Wickelkissen,
Wiegen- u. Wagen-
decken.

Lederkissen. — Unterlagen.
Henel's Kinder-Schlafsäcke,
sehr praktisch
(gesetzl. geschützt).

Badetücher u. Bademäntel.

Baby-Körbe
mit Wärmflasche.

Preislisten u. Mustereudungen
franco. [2716]
Verkauf nur gegen Baarzahlung.

Julius Henel,
vorm. C. Fuchs,
k.k. österr.-u. k. rumän.
Hof-Wäsche-Fabrik,
Breslau, am Rathhause 26.

Zur **Görlitzer Ausstellungs-Lotterie** ver-
kauft **Loose à 1 M.,** Porto 15 Pf. (v. answ.),
in **Stanislaus Schlesinger,** Lotterie-
Geschäft, **Schweidnitzerstr. 43.**
Gewinne:



| | |
|-------------------------|-----------------|
| 1 Hauptgew. in Silber = | 20 000 Mk. |
| 1 - - - - - | = 10 000 - |
| 1 - - - - - | = 5 000 - |
| 1 - - - - - | = 4 000 - |
| 1 - - - - - | = 3 000 - |
| 5 Gewinne à 1000 = | 5 000 - |
| 10 - - - - - | à 500 = 5 000 - |
| 20 - - - - - | à 300 = 6 000 - |
| 30 - - - - - | à 200 = 6 000 - |
| 50 - - - - - | à 100 = 5 000 - |
| 100 - - - - - | à 50 = 5 000 - |
| 200 - - - - - | à 30 = 6 000 - |
| 300 - - - - - | à 20 = 6 000 - |
| 6287 - - - - - | = 64 500 - |
| 7017 Gew. zusammen | 150 500 Mk. |

Der kleinste Gewinn ist nicht unter
10 Mark.

Ziehung täglich vom 7. bis 14. September.
à 1 Mark (11 Loose für 10 Mark) empfiehlt und versendet (auch nach ausserhalb)
Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Für Frankirung der Loossendung und Gewinnliste sind 20 Pf. (für Einschreiben 40 Pf.) beizufügen. [2283]

Görliger Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark, 28 Stück 25 Mark,
(Porto und Liste 20 Pf.) in Breslau zu haben bei
Oscar Bräuer & Co., Lotteriegeschäft, Oblauerstraße 87. [2284]

Nothe Kreuz-
Geld-Lotterie.

Nur Baar-Gewinne und sofort
zahlbar ohne jeden Abzug.
Ziehung am 2. und 3. No-
vember d. J. im Ziehungsloose
der Königl. Preuss. General-Lotterie-
Direction Berlin.

Es kommen M. 625,000 zur
Verloofung, darunter 1 Hauptgewinn
von M. 150,000, 75,000,
30,000, 20,000, 5mal à 10,000,
10 mal à 5000 u. s. w.
Der niedrigste Gewinn ist M. 50.
à 5 M. 50 Pf.,
auswärts Porto und 1 Ziehungsliste
30 Pf., verkauft und versendet, so-
weit Vorrath. [2636]

J. Juliusburger,
Breslau, Neue Graupenstr. 2.

Filtration des Wassers
in großen Mengen nach
Dr. Gerson's patentirtem System.



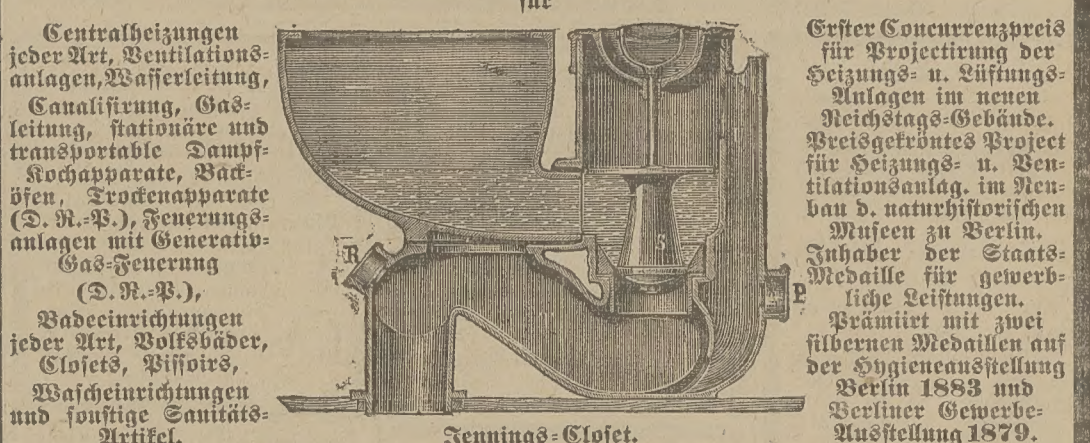
Wichtig für Damen!
Von meinen rühmlichst bekannten
Wollschweißblättern ohne Unter-
lage, die nie Flecken in den Taillen
der Kleider entstehen lassen, halten
für Breslau und Umgegend in bester
Güte allein auf Lager: Herr Albert
Fuchs, Hoflieferant, Schweidnitzer-
straße 49; Herr J. G. Berger's
Sohn, Hintermarkt 5; Herren Gebr.
Grüttner, Ring 8 u. 41. Preis
per Paar 50 Pf., 3 Paar 1 M. 40 Pf.
Wiederverkäufern Rabatt. [1963]
Frankfurt a. O., im Juli 1885.
Robert v. Stephan.

Ein Herrenzimmer b. i.
Garnitur, Tisch, 6 Stühle, Schreib-
tisch, Bücherschrank, Truemeau, Spiel-
tisch, für 500 Mark à 1 imittirter
Mittelfertig, 2 mod. Schränke, meh-
rere Sophas sehr billig bei **Drum,**
Nicolaisstraße 67. [3637]

Einen größeren Posten gut
gebrannte **Mauerziegel** hat
abzugeben
Loebel Weissenberg,
Rostzin. [2739]

David Grove, Berlin SW., Friedrichstr. 24.

Königlicher
Ingenieur
Hoflieferant
und **Fabrikant**



General-Vertretung in Deutschland für die Blackman Ventilator Comp. in
London — George Jennings, Sanitäts-Artikel, London — George Bower, St. Neots,
Neue Generativ-Gaslampe. [1071]

Der Blackman'sche Ventilator

der beste auf dem Markt.
Fünf erste Preise bei folgenden Ausstellungen: Amerikanisches Institut New-York 1883.
Eisenbahn-Ausstellung Chicago 1883. Südliche Exposition Louisville 1883. Internationale Ausstellung
von Calcutta 1883—84. Internationale Sanitäts-Ausstellung London 1884.
Patentirt in Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Italien, Russland,
Belgien, Spanien, den Australischen Colonien, Indien, Canada, den Vereinigten Staaten
von Nord-Amerika, Brasilien, Portugal, Ceylon und Hongkong.

General-Vertretung für Schlesien und Posen
bei Herrn **M. L. Buch, Breslau, Ring Nr. 2,**
von wo alle Anfragen beantwortet werden.
Original-Muster von Jennings's Closets und
Blackman'scher Ventilatoren
baselbst zur Ansicht ausgestellt. Fachgenossen und Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Jüd. Neujahreskarten
und Wunschbogen
en gros & en détail
zu herabgesetzten Preisen.
100 Postkarten mit Text
[104] 1,00 Mark.
Heinr. Ritter & Kallenbach,
Papierhandlung,
Nicolaisstraße Nr. 12.

Ein Obersecundaner
wünscht Privathunden oder Nachhilfe
gegen billiges Honorar zu ertheilen.
Gefl. Offerten unter L. S. 24 an
die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Mein Commissions-Lager in den so sehr beliebt gewordenen
ächten Schweizer-Stickereien
ohne Appret, Handarbeit vollständig erziehend, ist wieder auf das Reich-
haltigste assortirt, und verkaufe ich dieselben in Stücken von 420 mètres zu
Fabrikpreisen. [2315]
Albert Fuchs, Hoflieferant,
Schweidnitzerstraße Nr. 49.

1500 m Scheitholz und 1500 m Kullenholz,
à Mark 2,20 und Mark 1,70, trocken, von Winterfällung, sind gegen
baare Zahlung ab Waggon Zimeln bei Myslowitz, im Ganzen
oder in einzelnen Posten, sofort zu verkaufen. [2684]
Nach vorheriger Anmeldung Besichtigung im Forst gestattet.
Myslowitz.
Ignatz Silbermann,
Solzgeheft.

Bekanntmachung.

Dinstag, den 15. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

folll im Vormittags Saale hiersebst
der Eintrag des Wadels 1885/86
in Gruben- und anderen geringeren
Nutzholz (Eisenbahnholz, Gemein-
schaftsholz, Zierholz zu Schu-
stücken) und zwar:

| | |
|------------|--------------|
| Nußholz | etwa 2800 fm |
| Esche | 600 " |
| Krauseiche | 2200 " |
| Dornholz | 1000 " |
| Grubholz | 1400 " |
| Esche | 1500 " |
| Proskau | 3300 " |
| Rupf | 1800 " |
| Yelloma | 700 " |
| Murmo | 1500 " |
| Budowitz | 1700 " |
| Dombrowka | 1500 " |

Öffentlich meistbietend verkauft werden.
Jeder Käufer hat eine 25 pCt. des
vom versteigerten und arbitrierenden
Werthes des Kaufobjectes betragende
Anzahlung als Caution zu leisten.

Bekanntmachung der näheren Be-
dingungen vor Beginn des Termins.
Den Käufern bleibt anheimgestellt,
die von ihnen gewünschten Dimen-
sionen bereits vorher dem betreffenden
Oberförster bekannt zu geben. [2715]
Oppeln, den 24. August 1885.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Die auf den Inhaber lautenden
Prioritäts-Stamm-Aktien der Reichs-
Eisenbahn-Gesellschaft
Nr. 09423, 20397, 25774, 25775
und 25777

über je 200 Thaler, ausgefertigt in
Gemeinschaft des am 13. November
1865 Mehrschicht befristigten Nach-
trages zum Statute der Oppeln-
Tarnowitzer Eisenbahn-Gesellschaft
am 1. December 1865, sind angeblich
abhanden gekommen und sollen auf
den Antrag des Handelsmannes S.
Rothhardt zu Neuplatendorf bei
Grimmleben, vertreten durch den Rechts-
anwalt M. Weibauer zu Berlin,
behufs neuer Ausfertigung für traf-
los erklärt werden. [2721]

Es werden daher die Inhaber der
vorbeschriebenen Aktien aufgefordert,
spätestens in dem

auf den 8. Juli 1887,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, am Schweidnitzer-
Stadtgraben Nr. 2/3 Zimmer Nr. 47
im zweiten Stock des Amtsgerichts-
gebäudes anberaumten Aufgebots-
termine ihre Rechte bei dem unter-
zeichneten Gerichte anzumelden und
die Aktien beziehungsweise die be-
treffenden Aktien vorzulegen, widri-
genfalls die Kraftloserklärung der Aktien
erfolgen wird.

Breslau, den 7. August 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Nachstehendes Wechselaccept:
„Berlin, den 31. Mai 1885.
Für M. 21 654 15 Pf.

Am 31. August 1885 zahlen
Sie gegen diesen Prima-
Wechsel an die Ordre von
mir selbst die Summe von
Mark Einundzwanzigtausend
sechshundert vierundfünfzig
auch 15 Pf. den Werth in
Rechnung und stellen es in
Rechnung laut Bericht.

Herrn

Eduard Lindner

in Breslau.

zahlbar in Breslau bei der Reichs-
bankhauptstelle.

welches zur Zeit des Verlustes noch
ohne Unterschrift des Ausstellers, —
an der Stelle derselben nur die Worte
enthielt: [2719]

„Vereinigte Koenigs- und Laurahütte,
Aktien-Gesellschaft für Bergbau und
Hüttenbetrieb“

ist verloren gegangen und soll auf
Antrag der Vereinigten Königs-
und Laurahütte, Aktien-Gesellschaft für
Bergbau und Hüttenbetrieb zu Berlin,
vertreten von dem Rechtsanwalt

Sachs zu Breslau, aufgehoben werden.
Der Inhaber wird aufgefordert,
seine Rechte auf dieses Accept späte-
stens im Aufgebotstermine,

den 30. März 1886,

Vorm. 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gerichte
(Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 2/3,
Zimmer 47 des II. Stock) anzu-
melden und das Accept vorzulegen,
widrigenfalls die Kraftloserklärung
dieselben erfolgen wird.

Breslau, den 26. August 1885.

Das Königliche Amts-Gericht.

Bekanntmachung. (R.-A.)

In unser Gesellschafts-Register ist
Nr. 2079 die von

1) dem Kaufmann

Theodor Buchali

in Breslau,

2) dem Kaufmann

Paul Heckel daselbst,

am 1. August 1885 hier unter der
Firma

Buchali & Heckel

errichtete offene Handelsgesellschaft
heute eingetragen worden. [2760]
Breslau, den 25. August 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Beneficialerben des
Rittergutsbesizers Mag. Friedel zu
Dahsitz soll das im Grundbuch der
Rittergüter des Kreises Wohlau, Band I
eingetragene Rittergut Dahsitz, sowie
die im Grundbuch von Dahsitz, Band II
Nr. 47 und 48 auf den Namen der
vv. Rittergutsbesizer Anna Friedel
geb. Stephan zu Dahsitz und ihrer
Kinder Magdalena, Karl, Paul,
Ernst, Elisabeth, Tessa, Erna,
Eberhard, Arthur eingetragenen,
sämmtlich zu Dahsitz belegenen Grund-
stücke im Wege der Zwangsver-
steigerung

am 13. October 1885,

Vorm. 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte und
zwar an Ort und Stelle im her-
schaftlichen Wohnhause zu Dahsitz,
versteigert werden.

Das Rittergut Dahsitz ist mit
5970 Mark 9 Pf. Reinertrag und
einer Fläche von 550 Hektar 95 Ar
zur Grundsteuer, mit 1533 Mark
Nutzungswert zur Gebäudesteuer; das
Rittergut Nr. 47 Dahsitz mit 32 Mark
37 Pf. Reinertrag und einer Fläche
von 2 Hektar 59 Ar 60 q Meter zur
Grundsteuer, mit 312 Mark Nutzungswert
zur Gebäudesteuer; das Grund-
stück Nr. 48 Dahsitz mit 3,39 Mark
Reinertrag und einer Fläche von 34
Ar 90 q Meter zur Grundsteuer, mit
45 Mark Nutzungswert zur Gebäude-
steuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, be-
glaubigte Abschrift der Grundbuch-
blätter, etwaige Abschätzungen und
andere die Grundstücke betreffende
Nachweisungen, sowie besondere Kauf-
bedingungen können in der Gerichts-
schreiberei I eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden auf-
gefordert, die nicht von selbst auf den
Ersther übergehenden Ansprüche, deren
Vorhandensein oder Betrag aus dem
Grundbuche zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerks nicht her-
vorgeht, insbesondere derartige For-
derungen von Capital, Zinsen, wieder-
kehrenden Gebühren oder Kosten,
spätestens im Versteigerungstermin
vor der Aufforderung zur Abgabe von
Geboten anzumelden und, falls der
betreffende Gläubiger widerspricht,
dem Gerichte glaubhaft zu machen,
widrigenfalls dieselben bei Feststellung
des geringsten Gebots nicht berück-
sichtigt werden, und bei Vertheilung
des Kaufgeldes gegen die berück-
sichtigten Ansprüche im Range zurück-
treten.

Diesjenigen, welche das Eigentum
der Grundstücke beanspruchen, werden
aufgefordert, vor Schluss des Ver-
steigerungstermines die Einstellung
des Verfahrens herbeizuführen, widri-
genfalls nach erfolgtem Zuschlage
das Kaufgeld in Bezug auf den An-
spruch an die Stelle des Grundstücks
tritt. Das Urtheil über die Ertheilung
wird

am 14. October 1885,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Witzig, 6. August 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Als Procurist der am Orte Zabrze
bestehenden und im Firmen-Register
auf 69 (1610) unter der Firma:
Carl Sachs Fettwaren-Fabrik
eingetragenen Firma ist der Kauf-
mann

Paul Sachs

aus Alt-Zabrze heute eingetragen
worden.

Zabrze, den 22. August 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Beschluss.

Der Concurs über das Vermögen
der Handlung [2724]

Emil Artl's Wittwe

(alleinige Inhaberin: Wittve Eu-
genie Artl) zu Myslowitz ist durch
Schlussvertheilung beendet und wird
daher aufgehoben.

Myslowitz, den 28. August 1885.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Dorf
Klein-Morin Band 1 Blatt 55
Artikel 6 auf den Namen des Güter-
agenten Carl Stolz zu Inowrazlaw
eingetragene zu Dorf Klein-Morin
belegene Grundstück Nr. 5 [2723]

am 4. November 1885,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte —
an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 389,91
Mark Reinertrag und einer Fläche
von 24,37,60 Hektar zur Grundsteuer
veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle,
beglaubigte Abschrift des Grundbuch-
blatts, etwaige Abschätzungen und
andere das Grundstück betreffende
Nachweisungen, sowie besondere Kauf-
bedingungen können in der Gerichts-
schreiberei, Abtheilung I, eingesehen
werden.

Das Urtheil über die Ertheilung
des Zuschlags wird

am 5. November 1885,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Inowrazlaw, den 26. August 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Ein neuer Stuhlswagen,
nur einige Tage gebraucht, ist billig
zu verkaufen Antonienstr. 11/12,
im Comptoir. [3648]

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das
Vermögen des Kaufmanns
Franz Rypalla

zu Ober-Glogau wird, nachdem der
in dem Vergleichstermine vom 12ten
August 1885 angenommene Zwangs-
vergleich durch rechtskräftigen Be-
schluss vom 12. August 1885 bestätigt
ist, hierdurch aufgehoben. [2725]
Ober-Glogau, d. 27. Aug. 1885.

Schmah,

Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag des Verwalters in dem
zu dem Vermögen des verstorbenen
Rittergutsbesizers Gustav Adolf
Sermann Börner auf Kitz und
Salga eröffneten Concursverfahren
sollen die zur Börner'schen Concurs-
masse gehörigen Grundstücke, als

a. das mit Brauerei und Brennerei
versehene Rittergut Kitz Nr. 17,
19, 20 und 27 des Brandcatasters
für Kitz und Folium 124 des
Grund- und Hypothekenbuchs des
normaligen königlichen Appella-
tionsgerichts zu Bautzen 165
Hectar 31,9 Ar (298 Acker 216
q Ruthen) enthaltend und mit
5562,69 Steuereinheiten belegt,

b. das Rittergut Salga Nr. 1
des Brandcatasters für Salga
und Folium 256 des Grund- und
Hypothekenbuchs des normaligen
königlichen Appellationsgerichts
zu Bautzen 165 Hectar 6,2 Ar
(298 Acker 76 q Ruthen) ent-
haltend und mit 6629,55 Steuer-
einheiten belegt,

c. das Hühngrundstück Nr. 16
des Brandcatasters und Folium
16 des Grund- und Hypotheken-
buchs für Kitz 1 Hectar 84,3 Ar
(3 Acker 99 q Ruthen) ent-
haltend und mit 126,15 Steuerein-
heiten belegt

und

d. die im königlich Preussischen
Staatsgebiete und zwar in den
Kreisen Rothenburg und Hoyer-
werda gelegenen Forstgrund-
stücke mit Forsthaus, nämlich
die Gölbeln-Weichnammer Haide,
die Salgaer Haide, die Kitz-
Haide und verschiedene Rustica-
lien in Kitz, Kitzmeyer und
Märzdorfer Flur, zusammen 252
Hectar 92 Ar enthaltend,

welche Grundstücke am 31. Juli a. c.
unter Veräußerung der Obliegen-
heiten, jedoch ohne Inventar und ohne Be-
rückichtigung der Forderung

zu a. auf 259,080 Mark — Pf.
" b. " 307,220 " — "
" c. " 39,070 " — "
" d. " 106,100 " — "

711,470 Mark — Pf.
gerichtlich abgetheilt worden sind,
den 22. September 1885,

Mittags 12 Uhr,
im Herrenhause des Rittergutes
Kitz durch das unterzeichnete Amts-
gericht öffentlich meistbietend ver-
steigert werden. [1704]

Unter Bezugnahme auf die an die-
ses Gerichtsstelle und im Rittergute
Kitz ausliegenden, die Beschreibung
der Grundstücke und die Verstei-
gerungsbedingungen mittheilenden
Anschläge und unter Hinweis darauf,
daß die Versteigerung der gedachten
Grundstücke ohne lebendes und todes
Inventar, sowie ohne die vorhandenen
Vorräthe und noch anstehenden Feld-
früchte erfolgt, der Ersther aber
solches Alles nach einer durch Sach-
verständige zu ermittelnden Taxe
käuflich mit zu übernehmen hat, wer-
den Kauflustige hiermit geladen, ge-
dachten Tages zur angegebenen
Stunde im Rittergute Kitz sich ein-
zufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit
zu auszuweisen, ihre Gebote zu er-
öffnen und des Weiteren gewärtig
zu sein.

Bautzen, am 1. August 1885.

Das Königliche Amts-Gericht.
Meusel.

Meierpacht.

Von den der hiesigen Stadtgemeinde
gehörigen Polente-Meckern vor dem
Oberherren hiersebst soll ein Theil,
und zwar in der Fläche von 22 ha
6 a 45 qm vom 1. Januar 1886 ab
auf 6 Jahre im Ganzen oder in
Parzellen anderweitig meistbietend
verpachtet werden. Hierzu haben wir
einen Licitations-Termin

auf Montag,
den 7. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Bureau II, Elisabethstr. 10,
2 Tr., Zimmer 36, anberaumt, zu
welchem Pachtlustige mit dem Be-
merken eingeladen werden, daß die
Pachtbedingungen in der Dieners-
kammer des Rathhauses, sowie in der Domini-
cal-Kanzlei zu Dömitz zur Einsicht aus-
liegen, und daß nur die am Termin-
tage bis 12 Uhr Erschienenen zur
Licitation zugelassen werden. [2447]
Breslau, den 19. August 1885.

Der Magistrat
hiesiger königlichen Haupt-
und Residenzstadt.

Mein Rittergut,

10 Minuten von Stadt und Bahn-
station, ca. 700 Morgen größtentheils
Weizenboden incl. 110 Mor. Wiesen,
einträgl. Biegelei, schöner Jagd, be-
schäftigte mit voller Ernte und noch
alten Vorräthen für nur 93000 Thlr.
zu verkaufen. Gest. Off. erbitte unter
R. L. 1 postl. Drebkau. [2613]

Pferde-Auction.

Am 22. September d. J., von
Vormittags 9 Uhr ab, werden auf
dem Viehmarkte in Gubrau etwa 30
und am 23. September d. J.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
werden vor der Cavallerie-Kaserne in
Wohlau etwa 9 ausrangirte Pferde
des Regiments meistbietend gegen
sofortige Bezahlung verkauft. [2747]
G. Du. Wohlau, den 30. Aug. 1885.
Königliches Westpreussisches
Kürassier-Regiment Nr. 5.

Ein jüdl. stud. pharm. sucht
zur Vervollendung seiner Studien
1500 Mark. Gest. Off. erb.
sub H. 48 an d. Exped. d. Bresl. Ztg.

15000 Mark

werden von einem pünktlichen Zins-
zahler zur zweiten Hypothek hinter
Bankdarlehen gesucht. [2579]

Offerten unt. M. 12 an die Exped.
der Bresl. Ztg.

Zu 4 1/2 pCt.

sucht eine größere Maschinen-Fabrik
in belebter Gegend Breslaus eine
erste Hypothek von 116000 Mark.
Gerichtliche Taxe des Bodenwerthes
117 640 M., der Gebäude ohne maschi-
nelle Einrichtung 103 623 Mark.
Gest. Offerten unter L. 54 an die
Exped. der Bresl. Ztg. [3644]

Sür Kapitalisten!

Solide Fabrik sucht für die Dauer
einer Forderung 4000 M. gegen Unter-
pfand. Off. v. Selbstref. sub H. 23877
Saggenstein & Vogler, Breslau.

150 Mark

somit von einem Beamten gegen
monatl. Abschlagszahlung gesucht.
Gest. Off. in die Exped. d. Bresl.
Ztg. abzugeben sub M. K. 49.

Villa

gesucht.

Eine kleine, freundliche, in an-
muthiger Gegend gelegene, in
gutem Bauzustande befindliche
Villa mit schattigem Garten
wird zu mieten oder zu kaufen
gesucht. [1256]

Gefällige Anerbietungen nebst
Preisangabe werden bis zum
15. September d. J. erbeten
unter J. V. 983 an Rudolf
Mosse, Berlin SW.

Mit ca. 200 000 Thlr. Ang.
kaufe ein Gut. Hauptbeding. ist:
Lage nahe Stadt, feste Hypo-
theken u. preiswerth. Spezielle
Offerten sub H. X. 1072 erb.
durch Rudolf Mosse, Ham-
burg. Agent. verboten. [1259]

Geschäfts-Gesuch.

Ein nachweislich gut gehendes
feineres Serrengerode-Maag-
geschäft wird von einem thätigen
Zuschneider, welcher längere Jahre
in Schlesien thätig, pr. 1. April od. auch
früher zu übernehmen gesucht. Der-
selbe ist event. auch nicht abgeneigt,
sich mit einem soliden vermögenden
Kaufmann oder thätigen Fachmann
zu associiren. (Einzahlung Mk. 6000.)
Gest. Offert. unt. G. 47 bel. man an
die Exped. d. Bresl. Ztg. zu richten.

In den nächsten Tagen ist die Re-
novation des in meinem Hause
befindlichen fernen [2726]

Restaurants,

verbunden mit

Wiener Café,

beendet, und beabsichtige ich dasselbe
an einen geschäftsfähigen Reflec-
tanten zu verpachten. Inventar ist
fast vollständig vorhanden. Die
Miethe beträgt 3000 Mark p. anno.
Zur Uebernahme sind disponibel
4000 Mark erforderlich.

Liegut im September 1885.
Wilh. Burghardt.

Mein seit ca. 40 Jahren bestehendes
Colonialwaaren-, Wein-,
Tabak- u. Cigarrengeschäft mit
Hausgrundstück bin ich Willens,
frankenthaler zu verkaufen.
Anzahlung 5- bis 6000 Thaler.
Eduard Baumann.
[2538] Bunzlau i. Schl.

Mothe Nase,

Flechten, Tinnen, Sommer-
proffen u. werden schnell und
unter Garantie entfernt durch das

Kosmetische Institut,

Breslau, Solteistr. 46, 2. Et.
Auswärtige schriftlich. [3503]

Geschlechts- und
Hautkrankheiten

heilt speciell seit 42 Jahren, frische
Fälle in 3 bis 4 Tagen Riller,
frankt. approb. prakt. Wund-
arzt, fest Vischoffstr. 8. Auswärts briefl.

Mein seit ca. 40 Jahren bestehendes
Colonialwaaren-, Wein-,
Tabak- u. Cigarrengeschäft mit
Hausgrundstück bin ich Willens,
frankenthaler zu verkaufen.
Anzahlung 5- bis 6000 Thaler.
Eduard Baumann.
[2538] Bunzlau i. Schl.

Wirklich vorzügliche
Rheinweine

roth und weiss
aus der Weingrosshandlung
Heinr. Alber

Schierstein i. Rheingau
sind zu Originalpreisen
à Flasche 80 Pf., 1,00, 1,20, 1,40
1,50, 1,70 u. 1,90 Mk. erhältlich bei
J. Filke, Moltkestrasse 15,
Carl Sowa, Neue Schweidnitzerstr. 5,
F. Neugebauer, Frdr.-Wilhelmsstr. 2a,
Wilh. Lillge, Grosse Feldstrasse 15c,
Ecke Klosterstrasse,
Robert Spiegel, Tanentzienstr. 72a,
Albrecht Ziesch, Schmiedestr. 29b.
NB. Verehrliche Consumenten,
welche bisher an directen Bezug
gewöhnt, werden des Vergleichs
halber insbesondere gebeten, einen
Versuch zu machen. [2186]

Chem. Tinten

in Pulverform, sofort
löslich, von Dr. Pitschke
in Bonn a. Rh. Eisen-Gallustinte,
dauerhaft, nie bleichend, à Liter 60, 80 und
100 Pfg. Rothe, blaue, grüne, viole., gelbe u.
Copirinte à Liter 1 Mk. 20 Pfg. Ein Probe-
Sort. von 6 Sorten, incl. Copirinte, à 1/4 Ltr.
2 Mk. 3 Sorten 1 Mk. 20 Pfg. Versendung
gegen Nachnahme, Prospekte frei.

Ein jüdl. stud. pharm. sucht
zur Vervollendung seiner Studien
1500 Mark. Gest. Off. erb.
sub H. 48 an d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein jüdl. stud. pharm. sucht
zur Vervollendung seiner Studien
1500 Mark. Gest. Off. erb.
sub H. 48 an d. Exped. d. Bresl. Ztg.


Ein jüdl. stud. pharm. sucht
zur Vervollendung seiner Studien
1500 Mark. Gest. Off. erb.
sub H. 48 an d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein jüdl. stud. pharm. sucht
zur Vervollendung seiner Studien
1500 Mark. Gest. Off. erb.
sub H. 48 an d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein jüdl. stud. pharm. sucht
zur Vervollendung seiner Studien
1500 Mark. Gest. Off. erb.
sub H. 48 an d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein jüdl. stud. pharm. sucht
zur Vervollendung seiner Studien
1500 Mark. Gest. Off. erb.
sub H. 48 an d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein jüdl. stud. pharm. sucht
zur Vervollendung seiner Studien
1500 Mark. Gest. Off. erb.
sub H. 48 an d. Exped. d. Bresl. Ztg.



Th. Pyrkosch,

Chemische Fabrik „Ceres“
in Ratibor,

empfiehlt zur Herbst-Bestellung ihre anerkannt bewährten

künstlichen Düngemittel

in vorzüglichster Qualität, fein gemahlen u. maschinenstreuend;
[2339] speciell:

| | |
|-----------------------------------|--|
| Superphosphate | garant. minimal 20, 18, 17, 16, 14% p.c. |
| Ammoniak-Superphosphate | in Wasser löslicher Phosphorsäure |
| Animal. Stickstoff-Superphosphate | mit Stickstoff in Form von |
| Pa. Knochenmehl | reinem, gift- und rhodanfreien schwefel. Ammoniak, |
| Pa. Knochenmehl | mit Stickstoff aus Blut 2c., |

entleint, garantirt minimal 4% N und 20% Po,
sowie alle anderen gangbaren Düngemittel-Präparate.

Proben und Special-Offerten auf Wunsch.

Verpachtung.

Die zur Fideicommiss-Herrschaft Mittelwalde, Kreis Gabelschwerdt,
gehörigen Gutsstücke:

| | |
|---|--|
| Mittelwalde mit Hctr. 150. 98 Acker und Wiesen, | |
| Herzogswalde „ „ 84. 89 „ „ „ | |
| Glasendorf „ „ 87. 57 „ „ „ | |
| Schönfeld „ „ 148. 59 „ „ „ | |

gelangen mit 1. October d. J. einzeln, event. auch zusammen zur Ver-
pachtung.

Offerten sind bis 1. October d. J. direct z. H. des Majorats Herrn
Grafen Michael Robert von Althann auf Schloß Swojischitz in
Böhmen zu richten. [2727]

Mittelwalde, den 29. August 1885.

Graf Althann'sche Gutsverwaltung.

Das alt renommirte, bisher von Herrn Heckel
durch 10 Jahre innegehabte „Welt's Hotel“
ist vom 1. October cr. anderweitig zu verpachten.
Cautionsfähige Reflectanten wollen sich direct
an mich wenden. Agenten verboten. [2733]

Rattowitz OS. Heimann Guthertz.

Wer giebt Damenconfection einem
hiesigen Geschäft in Commission?
Offerten unter M. 53 Brief. der
Bresl. Ztg. [3643]

Wer kauft stets Kaninchenleder,
Haar und frisches Fleisch?
Offerten sub X. 99 an die Exped.
der Bresl. Ztg. erbeten. [2527]

1885er

hochfeinen, garantirt reinen

Gesucht
1 franz. Schweizerin zur Unterf. i. Haushalt, geübt in Handarb. Abt. einz. Gartenstr. 29, pt., b. Portier.

Gine tüchtige Putzmaacherin sucht Stell. in einem Geschäft auch als Verkäuferin. Off. unter B. 40 Briefk. d. Bresl. Ztg. [3615]

Gine tüchtige Putzmaacherin wird zum 1. October gesucht. [1258] Abt. mit Gehaltsanpr. u. Chiffre E. W. an Ad. Mosse, Forst i. L.

3 tücht. Kinderpfleg. f. hier u. ausw. f. Zolki, Freiburgerstr. 25.

Ein Wirtschaftsführer (jüd.), in geübtem Alter, die eine gute Küche versteht, kann sich melden unter Chiffre X 41 Exped. d. Bresl. Ztg.

Gesucht zum 1. October cr. ein bescheidenes, gebildetes Mädchen (keine Dame) als Stütze der Hausfrau. Dasselbe muß besonders das Kochen, Plätten, Waschen, Nähen verstehen, Liebe zu Kindern haben und dieselben bei den Schularbeiten beaufsichtigen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet
Ernestine Steinitz, Gr.-Strehlig.

Ein Frä. aus guter Familie sucht unt. bescheidenen Ansprüchen per 1. October Stellung als Stütze der Hausfrau. Werthe Off. unt. Chiffre J. D. 15 postl. Ruda D.S., Kr. Zabrze, erb.

Ein Mädchen, im Schneidern firm, wird gesucht. Z. erfr. zw. 9-12 Gartenstr. 16, pt.
1 anständiges Mädchen, welches bereits als Schänkerin fungierte u. mit guten Attesten versehen, wird per 1ten October gesucht von **E. Sandberg, Carlstr. 30.** [3632]

Köch., Mädch. f. Alles empfiehlt d. geehrt. Herrschaft. Reuschstr. 23.

Gine kräftige, saubere Wäscherin sucht Beschäftigung. Zu erfragen kleine Scheinigerstr. 67, im Hofe, part., bei Frä. Richter. [3601]

Ein Kaufmann, Fr., 40 J. alt, mit der doppelten Buchführung vertr., f. Stellg. als Buchhalter, Reisender oder Lagerhalter. Offert. unt. Abt. J. Ollendorff, Trachenberg i. Schl. erb.

Ein erfahrener Kaufmann, firm in beiden Buchhaltungen, selbstständiger Arbeiter, mehrere Jahre im Auslande gewesen, perfect in engl. u. bewandert in franz. Correspondenz, f. unt. besd. Anpr. u. geht auf la-Ref. dauernde Stellg. Offert. erb. unt. D. 625 an R. Mosse, Breslau.

Berretung.
Eine bayrische Hopfenfirma sucht für **Breslau** einen bei der Brau-Kundschaft gut eingeführten soliden **Vertreter** bei hoher Provision. Offerten unter **J. C. 6028** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Buchhalter, mit dopp. Buchf. durchaus vertraut, bei besd. Anpr. für eine Brauerei-Artikel-Fabrik für sofort gesucht. Off. unter A. B. 96 hauptpostlag. erb.

Für unser Delicessen-Engros-Geschäft engagiren wir einen **flotten Comptoiristen,** möglichst Stenograph, u. einen **Lageristen.** Offerten sub J. C. 6051 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [1257]

Ein junger Kaufmann sucht per 1. October cr. Stellung als **Comptoirist, Lagerist oder Verwalter.** Gefl. Offerten sub G. 39 Exped. der Bresl. Ztg. [3614]

Ein tüchtiger, solider Reisender, aber nur ein solcher, welcher bereits die **Grafenschaft Glas** für ein Destillations-Geschäft besitzt hat, wird zum baldigen Antritt oder auch per 1. October gesucht. [1267] Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit sub H. 23865 an **Haasenfein & Vogler, Breslau,** erbitten.

Für mein Colonialwaaren- und Delicessen-Geschäft suche ich per 1. October a. c. einen zuverlässigen **flotten Expedienten,** welcher beider Landessprachen mächtig ist. [2767] **Posen. H. Hummel.**

Ein Verkäufer, der poln. Sprache gut mächtig, wird mit bescheidenen Ansprüchen für ein Tuch- u. Manufacturwaaren-Geschäft per 1. October cr. gesucht. Offerten unter B. L. 200 postlagend Rostochin. [3655]

Für mein Modewaaren-, Tuch-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft suche per 1. October einen jungen Mann (Christ) [1286]

als Verkäufer. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station an **Rudolph Kühle, Gaiuan.**

Für meine Tuch- u. Modewaaren-Handlung suche ich per 1ten October c. oder früher einen durchaus gewandten **Verkäufer.** Polnische Sprache Bedingung. Marken verbeten. **Bernhard Prager, Kreuzburg D.S.** [2732]

In meinem Modewaaren-Geschäft ist per 1. October a. c. noch eine **Verkäuferstelle vacant.** Meldungen, ohne Freimarke, erbitte sofort und bemerke, daß nur solche berücksichtigt werden, denen vollständige Abschriften der bisherigen Zeugnisse und Gehaltsansprüche beigefügt sind. [2740] **Emanuel Stroheim, Waldenburg i. Schl.**

Ein tüchtiger Verkäufer findet in meinem Manufactur- und Confections-Geschäft per bald oder per 1. October Stellung. Persönliche Vorstellung Donnerstag, den 3. d. M., von 12-2 Uhr **Hotel Riegner** zu Breslau. [3606] **Georg Bick, Sagan.**

Für mein Papier-Geschäft suche per 1. October einen **gewandten Verkäufer.** **Beuthen D.S. E. Kosterlich.**

In meinem Colonialwaaren-Geschäft findet ein jüngerer, gut empfohlener **Commis,** welcher auch polnisch spricht, p. 1. October c. Stellung. Meldungen unter B. 100 postlagend Oppeln. [2737]

Ein Commis, tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache und Buchführung mächtig, der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet, findet per 1. October cr. bei mir dauernde Stellung. **N. Schiffan, Tuch- und Modewaarenhandlung, Constadt.**

Ein Commis für **Weißwaaren und Band,** sehr gut empfohlen, sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Abt. sub H. 23825 an **Haasenfein & Vogler, Breslau,** erb. [1243]

Ein Commis, tüchtiger Verkäufer, der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat und der poln. Sprache mächtig, findet bald in meinem **Kurz-, Band- und Weißwaaren-Geschäft** Stellung. Marken verbeten. **H. Freund, Constadt.**

Vacanz.
Ein j. Mann, 24-30 Jahre alt, mos., von anständ. Fam. u. empfehlendem Aeußeren, firm in Herren- u. Damen-Confection, wird bei gutem Geh. für Breslau in dauernd. Stell. als Vertreter gesucht. Off. mit Ang. des Vertreters gefl. unter B. 632 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1284]

1 j. Mann, in sämtl. Zweigen der Stabeisen- u. Kurzw.-Br. firm, sowie der poln. Spr. mächtig, der seiner Militärpflicht genügt, sucht veränd. p. 1. Octbr. od. sp. dauernd. Stell. Off. erb. sub L. H. 23 postl. Liegnitz.

Ein j. Mann, der mehrere Jahre in bedeutenderen **Goldgeschäften** serviert, wünscht sof. oder später, gestützt auf gute Zeugnis, Stellung. Gefl. Offert. unt. B. B. 80 hauptpostlagend erbitten. [3617]

Ein j. Mann der Eisenbranche, 26 J. alt, sucht dauerndes Engagement. Offerten sub G. 628 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für ein Colonial- und Schnittwaaren-Geschäft auf dem Lande wird ein **junger Mann,** mit der einfachen Buchführung und polnischen Sprache vertraut, per 1. September gesucht. Gefällige Offerten an Herrn **J. Schlokow** in Lublin D.S. erb.

Ein christl. j. Mann, tüchtiger Verk., der Posam., Seidenb., Tüll- u. Spitzen-Branche mächtig, fertig polnisch sprechend, wird sofort oder 1. October verlangt. [2594] Offerten Chiffre K. 17 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein jg. Mann, Soldat gew., gel. Schriftst., gegenw. in Stellung, sucht, gestützt auf Pr.-Zeugnisse, im Comptoir einer Fabrik oder Bureau unter besd. Anpr. Stellung. Gute Handschrift. Off. P. B. 46 Exped. der Bresl. Ztg. [3621]

Ein junger Specerist, der auch mit der Eisenbranche vertraut ist, sucht per 1. October anderweitiges Engagement. [3585] Gefl. Offerten unter F. E. 80 postlagend Liegnitz erbitten.

Nährige
Zeitungs-Correspondenten, welche Thatsächliches von allgemeinem Interesse und auch über communale Angelegenheiten schnell und wahrheitsgemäß zu berichten vermögen, werden noch gegen angemessenes Honorar gesucht, besonders in allen größeren Orten Oberschlesiens. [1082] Meldungen möglichst bald an den **Verlag des „Oberschlesischer Anzeiger“** in Ratibor.

Als Director wird für einen **größeren Besitz Oberschlesiens ein tüchtiger, erfahrener Landwirth mit unbedingt ehrenhaftem Charakter und gediegener Bildung** gesucht. Offerten sub **A. Z. 42** an die **Expedition der Bresl. Ztg.** [2730]

Zum Antritt per 1. October event. auch früher suche ich einen durchaus gewandten **Verkäufer** für mein **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft.** Marken verbeten. [3627] **Leopold Ehrlich, Liegnitz.**

Für mein Sammet- und Seidenwaaren-Geschäft suche per 1. October **einen tüchtigen Verkäufer** bei hohem Gehalt. [3630] **Hugo Cohn, Schweidnitzerstr. 50.**

Commis f. Detail, Comptoir, Lager u. Reise w. gef. Off. Y 12 postl. Breslau. Zeugnis u. Retourm. beizul.
Ein praktischer Destillateur der zugleich auch **Reisender** und der polnischen Sprache mächtig sein muß, findet per 1. October d. J. in meinem Destillations-Geschäft Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten. [2742] **Max Bloch, Rawitzsch.**

Ein prakt. Destillateur, der mit der Spiritfabrikation, Frucht- und Wein- und der Liqueurfabrikation auf warmen und kalten Wege gründl. vertraut ist, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per 1. October in einer Destillation oder Comptoir Stellung. Offerten erbitte unter S. B. postlagend Myslowitz D.S.

Für meine hier belegene Gast- u. Schankwirtschaft suche ich per 1. October cr. eine **zuverlässige Persönlichkeit.** Qualifizierte, cautionfähige, verheirathete Bewerber (möglichst ohne Anhang) wollen sich bei mir persönlich melden. [2768] **Siemianowski, per Laurahütte, 31. August 1885. Jacob Wachsmann.**

Ein Mühlenmachergefelle, mos., wird für deutsche und polnische Arbeit unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt gesucht. **Joseph Wagner, Zutroschin (Posen).** [2734]

In meiner Brauerei wird der **Pfosten eines Oberbinders** per 1. October cr. vacant. Qualifizierte Bewerber, mit eigenem Werkzeugen, wollen Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen einreichen. **H. Fringsheim, Oppeln.**

Ein Forstmann, noch beim Bataillon, sucht vom October ab eine Commandostelle. Gehalt nach Belieben. Gefl. Offerten u. O. J. B. 50 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Ein junger Mann, mos., der polnischen Sprache mächtig u. Soldat gew., wünscht sogleich als **Auswärtiger** Stellung. Gefl. Off. unter F. G. 550 hauptpostlagend erb.

Hotel-Personal, sowie für Restaurants in jeder Branche offerirt das Bureau von **Hielscher, Breslau, Altbücherstr. Nr. 59.** [3660]

Hotel-Personal, sowie für Restaurants offerirt das Bureau von **A. Schmidt, Breslau, Sarrasgasse 1.** [3645]

Für unser Manufacturwaaren-Gesch. suchen w. per 1. October einen **Lehrling.** **Simon Fränkel & Sohn, Oppeln.** [3605]

Einen Lehrling mit guter Schulbildung sucht **Louis Schott, Liqueur- und Fruchtäfte-Fabrik, Glas.** [2744]

Der hochleg., herrschaftliche D. 2. Stock, 7 Z., 4 Cab. Badecab. Küche Entrée, Dienerzimmer, Garten, ist Zimmerstr. 12, bei z. verm. Näb. bei Kallisch, Am Oberchl. Bahnhof 4.

N. Schweidnitzerstr. 5, 2. Etage eine elegante, große Wohnung, 6 Zimmer u. z. vermieten. Näb. bei Papst, Vermietungs-Comptoir, Gartenstraße dortselbst.

Die II. Etage, Albrechtsstr. 6, „Palmbaum“, vollständig renovirt, bestehend aus 1 Salon, 5 Zimmern, Badecabinet nebst Zubehör, ist per sof. od. 1. October für 500 Thlr. pr. anno zu verm.

Part. m. Gartenben. und sep. Laube, dicht an der Promenade, Breitestraße 26 für 370 Thlr. zu vermieten. [3652]

Neue Taschenstraße 9 (Ecke Tauenzienstraße) ist die dritte Etage (Balcon-Wohnung) sofort zu vermieten. Näheres durch den Haushälter und durch **Ludwig Friedländer, Carlsplatz 2, II. Etage.** [1264]

Nicolaistraße 7. ist eine Hofwohnung, II. Etage, per October cr. zu vermieten. Näheres durch den Haushälter und durch **Ludwig Friedländer, Carlsplatz 2, II. Etage.** [1262]

Gartenstraße 46b ist die erste Etage per October cr. zu vermieten. Näheres durch den Haushälter und durch **Ludwig Friedländer, Carlsplatz 2, II. Etage.** [1263]

Ein Arbeitsaal Neue Taschenstraße 13 zum 1. October, ein Comptoir mit anstoßender Remise Gartenstraße Nr. 12 zum 15. August, daselbst auch Arbeitsräume, sofort beziehbar, zu vermieten bei der **Breslauer Actien-Gesellschaft (Bauer-Rehorst), Schweidnitzer-Stadigraben 11, I. Etage.** [2712]

Das Ed-Gewölbe, Albrechtsstr. 6, „Palmbaum“, ist per 1. October zu vermieten. Näheres Bahnhofstr. 7, I. Et. [3590]

Im Gehause Friedrichstr. 66, vis-a-vis Zimmerstr., halbe dritte Etage, 5 Zimm. nebst Zubeh. [3531]

Tauenzienplatz 9 d. Hälfte d. dritten Etage, renovirt, zu verm. [1271]

Schillerstr. 28, Ede Höfchenstraße, ist eine hochleg. Wohnung, 6 Zimm., Badecabinet, großes Entree u. im Hochparterre für 1200 Mark per 1ten October 85, desgl. 5 Zimmer u. im 1. Stock für 1000 Mark per 1ten October 85 zu vermieten. [1205] Näheres beim Wirth, I. Etage.

Ring 43 ist die erste Etage als Geschäftslocal und Wohnung per 1ten Januar 1886 zu vermieten.

Geschäfts-Local, Comptoir zu vermieten bei **Auerbach, Carlsst. 11.**

Dhlauerstr. 78, Eingang Altbücherstr., ist ein Laden zu verm.

Eine große heizbare Remise oder Fabrikraum nebst Hofraum u. bequemer Zufuhr werden bald z. mieten gesucht. [3642] Off. find an d. Exped. d. Bresl. Ztg. sub Chiff. W. 51 gefl. abzugeben.

In Gleiwitz ist ein in der Nähe der Garnison gelegenes **Geschäftslocal** (nebst Wohnung), in welchem seit ungefähr 30 Jahren ein Specereigeschäft betrieben wurde, als solches ob. für jedes andere Geschäft sich eignend sofort zu vermieten. Off. unter E. 44 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [3620]

In meinem Hause, Ring 3, ist ein Laden mit neuem Vorbau nebst Wohnung sofort zu vermieten und vom 1. Octbr. zu beziehen. [2582] **Gleiwitz. Rosalie Hamburger.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 31. August. von der deutschen Seewarte zu Hamburg. Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. a 0 Gr. Meeresspiegel in Millim. | Tempor. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|------------------|---------------------------------------|----------------------------|-------|------------|-------------------|
| Mullaghmore... | 761 | 11 | OSO 5 | bedeckt. | |
| Aberdeen... | 762 | 9 | NW 1 | wolkenlos. | |
| Christiansund... | 760 | 9 | O 1 | halbbd. | See sehr ruhig. |
| Kopenhagen... | 757 | 10 | WSW 2 | heiter. | |
| Stockholm... | 755 | 10 | still | bedeckt. | |
| Haparanda... | 765 | 8 | NO 2 | wolkig. | |
| Petersburg... | 762 | 7 | OSO 1 | wolkenlos. | |
| Moskau... | 762 | 4 | N 1 | wolkenlos. | |
| Cork, Queenst. | 759 | 14 | NO 2 | Regen. | |
| Brest... | 761 | 15 | SW 4 | Regen. | Seegang mässig. |
| Helder... | 763 | 12 | W 1 | wolkig. | See sehr ruhig. |
| Sylt... | 760 | 12 | NW 4 | wolkig. | |
| Hamburg... | 763 | 9 | WNW 4 | wolkig. | |
| Swinemünde... | 761 | 11 | W 2 | halbbd. | Gest. Abd. Regen. |
| Noufahwasser... | 758 | 13 | W 2 | bedeckt. | |
| Memel... | 758 | 11 | SO 2 | halbbd. | See sehr ruhig. |
| Paris... | 764 | 10 | N 1 | wolkenlos. | |
| Münster... | 763 | 9 | NW 1 | bedeckt. | |
| Karlsruhe... | 763 | 10 | still | wolkig. | |
| Wiesbaden... | 763 | 10 | still | bedeckt. | Gestern Regen. |
| München... | 763 | 10 | NO 1 | wolkig. | |
| Chemnitz... | 763 | 9 | N 1 | bedeckt. | Gestern Nebel. |
| Berlin... | 763 | 10 | NW 3 | wolkig. | |
| Wien... | 761 | 12 | NW 2 | halbbd. | |
| Breslau... | 761 | 11 | NW 4 | heiter. | Thau. |
| Isle d'Aix... | 766 | 18 | WNW 2 | wolkig. | See ruhig. |
| Nizza... | 736 | 19 | ONO 1 | halbbd. | See ruhig. |
| Triest... | | | | | |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Übersicht der Witterung.
Die Depression, welche gestern bei Wien lag, ist ostwärts nach dem schwarzen Meere fortgeschritten, während über Süd-Schweden eine neue Depression erschienen ist. Ein barometrisches Maximum liegt im Südwesten, welches sich nordostwärts auszubreiten scheint. Ueber Central-Europa ist bei meist schwacher nordwestlicher bis nordöstlicher Luftströmung das Wetter kühl und veränderlich. Ueber Südost-Europa sind erhebliche Regenmassen niedergegangen, es melden Breslau 23, Friedrichshafen 37, München 45 und Kiel 23 mm Regen.

Verantwortlich für den Inseratenthel: Oscar Meltzer in Breslau. Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.